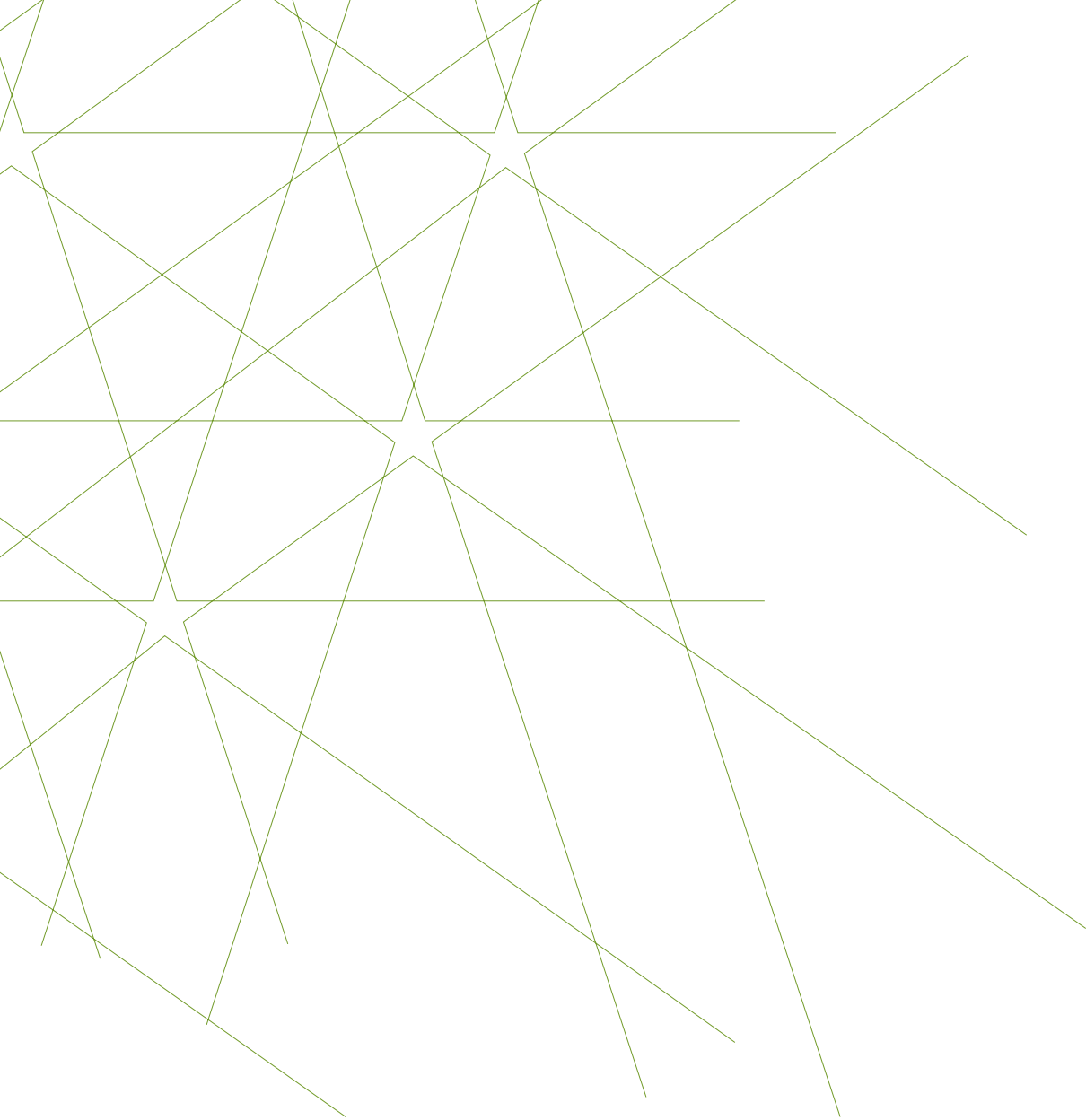


DIE PAH: EIN HANDBUCH

LEHREN AUS DEM KAMPF FÜR
DAS RECHT AUF WOHNEN FÜR
DAS KOLLEKTIVE HANDELN

JOÃO FRANÇA





**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG**
OFICINA DE
ENLACE MADRID

DIE PAH: EIN HANDBUCH

LEHREN AUS DEM KAMPF
FÜR DAS RECHT AUF WOHNEN
FÜR DAS KOLLEKTIVE HANDELN

JOÃO FRANÇA



LA LEY
NO S...
PAH REV...

ote
Re

Water for
all



INHALT

VORWORT	9
PROLOG	13
EINFÜHRUNG: WIR MÜSSEN ETWAS TUN	15
WIE KANN ORGANISIERUNG EINLADEND GESTALTET WERDEN?	21
WIE KÖNNEN PROBLEME DURCH KOLLEKTIVE BERATUNG GELÖST WERDEN?	29
WIE FUNKTIONIERT EINE BEWEGUNG NACH DEM VERSAMMLUNGSPRINZIP?	39
WIE KANN EINE DEZENTRALISIERTE BEWEGUNG WACHSEN?	49
WIE LASSEN SICH RECHTE DURCH ZIVILEN UNGEHORSAM DURCHSETZEN?	61
WIE KANN DER DISKURS DURCH EINE ANDERE ART VON POLITIK VERÄNDERT WERDEN?	71
WIE BRINGT MAN DIE MÄCHTIGEN AN DEN VERHANDLUNGSTISCH?	79
WIE KANN DIE POLITIK VON DER STRASSE AUS VERÄNDERT WERDEN?	87
WIE KANN MIT KONFLIKTEN UMGEGANGEN WERDEN?	99
WIE KANN VERNETZUNG GELINGEN UND WARUM IST SIE SINNVOLL?	105
SÍ SE PUEDE – JA, ES IST MÖGLICH	111



NO FALTA
DINERO
SOBRAN CHORIZOS

PT GOV
P.A
NO SE JU

la HiPo
ció - Sa

LA LLEY
24/2015
NO SE
TOCA

STOP
DESIGNAMENTS
PLATAFORMA
INFECTATS I SANCIONATS
PER LA HIPOTECA

278 276



KIA MOTORS



MITSUBISHI



Wie heißen wir Menschen bei Versammlungen willkommen? Wie organisieren wir eine dezentrale Bewegung nach dem Versammlungsprinzip? Wie führen wir gewaltfreie direkte Aktionen durch? Wie verhandeln wir mit anderen? Wie verändern wir Narrative und Wahrnehmungen? Wie können wir das Potenzial der Straße nutzen? Viele Bewegungen beantworten diese Fragen im Laufe der Zeit durch ihre Praxis. Die in diesem Handbuch zusammengetragenen Erfahrungen der PAH sollen einen Beitrag zu diesen Debatten leisten. Wir wollen damit innehalten, um einige Praktiken zu betrachten, mit denen unsere Bewegung – nicht ohne Hindernisse – einen weitreichenden materiellen und ideologischen Einfluss auf die spanische Gesellschaft ausgeübt hat.

Wegen ihrer wahrhaft globalen Wirkung ist unter den spanischen Bewegungen der letzten zehn Jahre insbesondere die Wohnrechtsbewegung hervorzuheben. Vor allem die Plataforma de Afectadas por la Hipoteca (Plattform der Hypothekenbetroffenen – PAH)¹ hat einen Paradigmenwechsel bewirkt, da sie das Wohnen als unveräußerliches Menschenrecht betrachtet und gezeigt hat, welche Bedeutung dem kollektiven Handeln im Streben nach größerer sozialer Gerechtigkeit zukommt. Sie hat deutlich gemacht, wie das Persönliche politisch werden kann und wie aus zunächst privaten Schicksalen große und organisierte Bewegungen wachsen können, die den Staat und die Gesellschaft insgesamt herausfordern.

Dieses Handbuch beschreibt das Wesen der PAH und würdigt die Geschichte der Plattform und ihren Einsatz für menschenwürdiges Wohnen für alle. Es richtet sich an eine internationale Leser*innenschaft, für die die Erfolge der PAH einen hoffnungsvollen Ausblick bieten können. Auf den folgenden Seiten wird erläutert, wie eine dynamische und horizontale Wohnrechtsbewegung organisiert werden kann, die das Leben der Beteiligten nachhaltig verändert. Auf der Grundlage von Erfahrungsberichten von PAH-Aktivist*innen aus dem gesamten spanischen Staat wird Schritt für Schritt erörtert, wie wir unsere Bewegung organisieren. Dabei geht es uns nicht nur darum, Zwangsräumungen zu verhindern, sondern wir möchten auch zu einem gemeinsamen Nachdenken über das Wohnen als öffentliches Gut anregen.

Wir stehen dem Großkapital und seiner monströsen Dynamik gegenüber, die dramatische Folgen für unser Leben hat. Doch der Kampf für das Recht auf Wohnen ebnet einen Weg zur Emanzipation, der von großen und kleinen Erfolgen geprägt ist. Mit „Die PAH: Ein Handbuch“ möchten wir zu diesem Prozess beitragen.

Vera Bartolomé Díaz, Projektmanagerin im Büro der
Rosa-Luxemburg-Stiftung in Madrid. Madrid, den 8. Februar 2021

1 Im Spanischen verwendet die Plattform in ihrem Namen nur die weibliche Form für „Betroffene“ (*Afectadas*), zum einen als eine Form der geschlechtergerechten Sprache, bei der ein generisches Femininum verwendet wird. Zum anderen möchte die PAH sich damit aber auch als feministische Bewegung kennzeichnen und die besondere Betroffenheit von Frauen von der Wohnungspolitik und deren Engagement bei der Plattform sichtbar machen. Gleiches gilt für einen der wichtigsten Slogans der PAH: „No estás sola“ (*Du bist nicht allein*). Auch hier wird nur die weibliche Form (*sola*) verwendet. (Anm. d. Ü.)

uede!

Sí Se Puede!



afectadosporia

VORWORT

Leilani Farha, Global Director, The Shift
Frühere UN-Sonderberichtsteratterin für das
Menschenrecht auf angemessenes Wohnen

Mehr als 1,8 Milliarden Menschen weltweit haben keinen angemessenen Wohnraum und die Zahl der Menschen, die in informellen Siedlungen leben, hat mittlerweile eine Milliarde überschritten. Schätzungen zufolge sind jährlich rund 15 Millionen Menschen von Zwangsräumungen betroffen und etwa 150 Millionen Menschen sind obdachlos. Mehr als je zuvor wird der Wohnungssektor von privaten Bauträger*innen und Investor*innen dominiert, die das Wohnen seiner sozialen Funktion berauben und zu einem Spekulationsobjekt machen. Land, auf dem sich informelle Siedlungen befinden, und erschwinglicher Wohnraum sind zu einem bevorzugten Ziel von Private-Equity-Unternehmen und Pensionsfonds geworden, die ihr Kapital in den unterbewerteten Vermögenswerten platzieren, wachsen lassen und mobilisieren, sodass Wohnraum und Grundstücke immer teurer werden. Die aktuelle globale Wohnungsnot unterscheidet sich von früheren Notlagen dieser Art, da sie nicht durch Ressourcenmangel oder einen Konjunkturerinbruch, sondern durch Wirtschaftswachstum und die wachsende Ungleichheit verursacht wird. Der Wohnungsmarkt ist zu einem zentralen Treiber für die zunehmende sozioökonomische Ungleichheit geworden, da er den Wohlstand der Wohneigentümer*innen vervielfacht und Nichteigentümer*innen in eine immer größere Verschuldung und Verarmung treibt.

Viele Elemente dieser Situation sind auch in Spanien zu finden und lassen sich insbesondere auf die Auswirkungen der globalen Finanzkrise von 2008 zurückführen. Nach der Krise fielen die Preise für Wohnraum zwischen 2008 und 2014 dramatisch – um bis zu 35 Prozent. Damit entstanden auf dem spanischen Markt optimale Bedingungen für Private-Equity-Unternehmen, Investmentfonds und Vermögende, die noch durch verschiedene staatliche Maßnahmen gefördert wurden – darunter die Verkürzung der gesetzlichen Mindestlaufzeit von Mietverträgen von fünf auf drei Jahre, die Aufhebung

von Mietkontrollmaßnahmen zwischen Mietverträgen, die Beschleunigung gerichtlicher Räumungsverfahren und die Einführung von „Schnellräumungen“, die Einführung des „Goldvisums“, das ausländischen Staatsangehörigen ein unbefristetes Aufenthaltsrecht gewährt, wenn sie Wohneigentum im Wert von über 500.000 Euro erwerben, sowie die Schaffung eines neuen Rechtsrahmens und die Gewährung von Steuervorteilen für in Spanien tätige Aktiengesellschaften, deren Hauptaktivität die Investition in Immobilienwerte zur späteren Vermietung oder Verpachtung ist (sogenannte REIT – Real Estate Investment Trusts – bzw. in Spanien SOCIMI – Sociedades Anónimas Cotizadas de Inversión Inmobiliaria).

Zur gleichen Zeit wurde es einem multinationalen Private-Equity-Unternehmen ermöglicht, zum größten privaten Wohneigentümer des Landes zu werden, als die Madrider Regierung 1.860 Sozialwohnungen zu einem reduzierten Preis an Blackstone veräußerte und dem Unternehmen damit innerhalb kurzer Zeit einen Gewinn von 227 Prozent verschaffte. Zudem erwarb Blackstone eine spanische Hypothekengruppe sowie über 100.000 Hypotheken der spanischen Bank CatalunyaCaixa.

Insgesamt führten diese Maßnahmen zu einer stärkeren Spekulation auf dem Immobilienmarkt, sodass Wohnraum immer unbezahlbarer wurde. Für zahlreiche Haushalte in ganz Spanien bedeutete dies einen direkten Angriff auf das Recht auf Wohnen. Schätzungen zufolge stiegen die Mieten zwischen 2013 und 2018 landesweit um 18,4 Prozent, in Barcelona sogar um 47,5 und in Madrid um 38 Prozent. Bei den 2013 von Blackstone in Madrid erworbenen Sozialwohnungen wird geschätzt, dass die Mieten um 49 Prozent stiegen. Eine vorläufige Untersuchung von 110 Blackstone-Wohnungen in Barcelona ergab, dass der durchschnittliche Mietpreis für die von diesem Unternehmen verwalteten Wohnungen rund 38 Prozent über dem der jeweiligen Stadtviertel liegt. Es wird erwartet, dass diese Zahl weiter steigen wird, da Mieter*innen im ganzen Land von Blackstone neue Mietverträge erhalten.

So überrascht es nicht, dass die Anzahl der Zwangsräumungen in Spanien außerordentlich hoch ist: Seit 2007 wurden jährlich im Durchschnitt 75.000 solcher Zwangsräumungen durchgeführt. Vor diesem Hintergrund hat sich die Plattform der Hypothekenbetroffenen (Plataforma de Afectadas por la Hipoteca – PAH) formiert. Sie ist seit 2009 zu einer der wichtigsten Bewegungen für den Kampf für Menschenrechte und besonders das Recht auf Wohnen geworden. Als Graswurzelbewegung unterstützt die PAH Menschen in ihrem Kampf gegen Banken, Private-Equity-Unternehmen und Geierfonds und versetzt sie in die Lage, sich gegen mächtige und oft gesichtslose Vermieter*innen zur Wehr zu setzen. All dies leistet die PAH parteiunabhängig und kostenlos, indem sie sich auf Basis des Versammlungsprinzips organisiert.

Sie ist ein Beispiel dafür, wie wir uns organisieren und gemeinsam kämpfen können, und zeigt, wie es uns gelingen kann, Menschen nicht mehr als Opfer oder selbst schuld

an ihrer Lage zu betrachten, und wie wir stattdessen dazu übergehen können, das eigentliche Problem an der Wurzel zu packen: die Kommodifizierung des Wohnraums.

Die PAH erkennt die besonderen Herausforderungen, die diese Situation für die Umsetzung des Rechts auf Wohnen mit sich bringt. Es kann nicht funktionieren, ein nicht nachhaltiges Modell wirtschaftlicher Entwicklung neu zu justieren. Für die PAH ist klar, dass das Recht auf Wohnen in einer Form umgesetzt werden muss, die die Art und Weise verändert, wie Wohnraum derzeit gedacht, bewertet, produziert und reguliert wird.

Die PAH ist eine der wirkungsvollsten Graswurzelbewegungen für das Recht auf Wohnen. Ihr Erfolg lässt sich – zumindest teilweise – darauf zurückführen, dass sie einerseits auf den Wohnbedürfnissen und -realitäten von Einzelpersonen und Familien fußt und dass andererseits Regierungen und private Akteur*innen den im internationalen Recht verankerten Menschenrechten verpflichtet sind. Die PAH hat diesbezüglich eine führende Rolle übernommen, indem sie vor Ort aufgezeigt hat, was im Rahmen des in den internationalen Menschenrechten klar festgelegten Rechts auf Wohnen erforderlich ist.

Wie aus seinem Untertitel hervorgeht, werden in diesem Handbuch über die PAH einige „Lehren aus dem Kampf für das Recht auf Wohnen für das kollektive Handeln“ vorgestellt. Auf den folgenden Seiten berichten PAH-Aktivist*innen von ihren Erfahrungen und teilen ihr Wissen als wertvolle Quelle für Menschen weltweit, die gemeinsam aktiv werden oder ihre Praktiken verbessern möchten. Ich hoffe, dass das Modell der PAH Menschen und Kollektive inspirieren kann, denn der Kampf für das Recht auf Wohnen, aber auch für die Menschenrechte ganz allgemein, bedarf eines kollektiven Handelns. Die Erfahrungen der Plattform können sich jedoch auch ganz unabhängig von einem jeweils konkreten Thema als nützlich erweisen, weil sie zeigen, wie Menschen zusammenkommen und den Kampf für ihre Rechte organisieren können.

Die internationalen Menschenrechte sind ein wichtiges Werkzeug für die Bekämpfung der Kommodifizierung des Wohnraums. Tatsächlich lässt sich angemessener, sicherer und bezahlbarer Wohnraum für alle aber nur durch die Menschen selbst erreichen – Menschen, die aktiv werden und sich organisieren, um ihre Menschenrechte einzufordern.

Lernen wir von der PAH. Werden wir aktiv.



yo
Social

TARÓ
تعون
TOP

STOP
DESAHUCIOS
PAH

#LeVivientaP
El movimiento de la vivienda

ANK LLOBREGAT

PROLOG

INTERNATIONALER AUSSCHUSS DER PAH

Die Plattform der Hypothekenbetroffenen (Plataforma de Afectadas por la Hipoteca – PAH) wurde im Februar 2009 in einem Raum im Zentrum von Barcelona gegründet, in dem wir unsere erste Versammlung abhalten konnten. Aus unserer zunächst kleinen Gruppe von Menschen, die sich gegen den Hypothekenbetrug in Spanien zusammenschlossen, ist im Laufe der Jahre eine landesweite zivilgesellschaftliche Bewegung und eine Quelle der Inspiration für all jene geworden, die sich in Spanien und weltweit für das Recht auf würdigen Wohnraum einsetzen.

In den vergangenen mehr als zwölf Jahren haben wir Kämpfe, große und kleine Erfolge, Augenblicke des Glücks, viele Anlässe zum Feiern, aber auch gelegentliche Niederlagen und Fehler und das Gefühl von Ohnmacht und Unsicherheit erlebt und mussten uns dabei fortlaufend an die sich verändernden Umstände anpassen.

Es waren zwölf Jahre beständigen Lernens. Wir haben gelernt, wie wir uns organisieren, aufeinander aufpassen, Politik auf der Straße machen und rechtliche Reformen erwirken. Es ist uns gelungen, das vorherrschende Narrativ zu verändern, das uns zu Schuldigen erklärte, weil wir unsere Hypotheken oder die Miete nicht zahlen konnten oder Wohnraum besetzen mussten, um ein Dach über dem Kopf zu haben. Wir haben breite öffentliche Unterstützung erhalten. Wir haben mit friedlichen Mitteln zivilen Ungehorsam geleistet. Wir haben Parteien dazu gebracht, Gesetze zu verabschieden. Wir haben die Mächtigen – Banken, Geierfonds und große Wohneigentümer*innen – gezwungen, mit uns zu verhandeln und unsere Forderungen zu erfüllen.

Zwölf Jahre, die von friedlichem zivilen Ungehorsam geprägt waren und von Gesetzesinitiativen. Zwölf Jahre, die gezeigt haben, dass wir als organisierte Bürger*innen weit mehr erreichen können, als man uns zugetraut hätte.

Wir kämpfen nicht nur auf lokaler, sondern auch auf internationaler Ebene, da viele der Akteur*innen, mit denen wir es aufnehmen müssen, international agieren. Weltweit unterliegt Wohnraum einem Prozess der Finanzialisierung und soll den besonders rücksichtslosen Gesetzen des Kapitalismus unterworfen werden. Dabei wird er als

Investitions- und damit als Spekulationsobjekt aufgefasst, anstatt ihn als ein Menschenrecht zu begreifen, das gewahrt werden muss. Der Kampf muss deshalb international geführt werden. Erstreiten wir uns gemeinsam das Recht auf Wohnen!

Deswegen möchten wir unsere Erkenntnisse und Erfahrungen mit all jenen teilen, denen sie als Inspiration dienen können. Auch wenn für die PAH die Wahrung des Rechts auf Wohnen im Mittelpunkt steht, kann unser Modell für jede andere zivilgesellschaftliche Gruppe überall auf der Welt von Nutzen sein, die sich dazu entschließt, für ein gemeinsames Ziel zu kämpfen. Eine unserer wichtigsten Erkenntnisse ist, dass wir uns organisieren und auf die Straße gehen müssen, um Gesetzesänderungen herbeizuführen, und dass wir nur durch Gesetzesänderungen mehr Rechte erhalten.

Dieses Handbuch fasst unsere bescheidenen Erfahrungen, unser Wissen und unseren Beitrag zusammen. Wir hoffen, dass es sich als nützlich erweist. Wenn ihr mehr Informationen benötigt, meldet euch unter pahinternacional@gmail.com.

¡Sí se puede! (Ja, es ist möglich!)



EINFÜHRUNG: WIR MÜSSEN ETWAS TUN

„Wir müssen etwas tun!“

Angesichts einer Welt voller Ungleichheit und Ungerechtigkeit kommt dieser Satz wohl vielen in den Sinn. Aber was müssen wir tun? Und wie? Über etwas wütend zu sein ist einfach – herauszufinden, was wir dagegen tun können, dagegen nicht.

Als infolge der Finanzkrise immer mehr Familien mit ihren Hypothekenzahlungen in Rückstand gerieten, gelangten 2009 auch mehrere Menschen in Barcelona zu der Überzeugung, etwas tun zu müssen. Mithilfe von Plakaten luden sie Betroffene zu einer Versammlung der Plattform der Hypothekenbetroffenen (Plataforma de Afectadas por la Hipoteca – PAH) ein. Diese erschienen zahlreich – aber was konkret getan werden konnte, galt es ab diesem Moment erst Schritt für Schritt herauszufinden.

Zwölf Jahre später besteht die Plattform heute aus über 200 selbstverwalteten Ortsgruppen im ganzen spanischen Staat. Sie haben Tausende von Räumungen verhindert, mit Banken verhandelt, Gesetzesänderungen herbeigeführt, 50 Gebäude besetzt und vor allem Tausenden von Menschen geholfen, die bereits am Abgrund standen. All dies wurde ohne jede Unterstützung durch eine Partei, Gewerkschaft oder große NGO, ohne Vollzeitbeschäftigte und ohne externe Finanzierung erreicht.

Trotz aller Erfolge bleibt jedoch auch weiterhin viel zu tun. Während an einigen Stellen noch immer danach gesucht wird, was dieses „etwas“ sein könnte, das getan werden muss, konnten an anderen bereits Erkenntnisse gewonnen werden, die es wert sind, geteilt zu werden. Dieses Wissen ist in diesem Handbuch zusammengefasst, das sich dabei auf Berichte von rund 50 PAH-Aktivist*innen stützt. Es wird erklärt, wie die Plattform arbeitet, und es werden Werkzeuge für all jene bereitgestellt, die noch nach diesem „etwas“ suchen. Denn es besteht kein Zweifel: Etwas müssen wir tun.

DIE PLATTFORM DER HYPOTHEKENBETROFFENEN

Was aber ist die PAH? Die PAH ist eine horizontale, freie und unabhängige Organisation, die durch gegenseitige Unterstützung für das Recht auf Wohnen kämpft. Die Arbeit der Plattform beruht auf der kollektiven Beratung. Das bedeutet, dass sie nicht auf Fachwissen aufbaut, sondern darauf, dass sich Betroffene gegenseitig beraten und nach kollektiven Lösungen für ihre individuellen Probleme suchen.

Menschen, die ihre Hypothek nicht mehr zahlen können oder andere Probleme in Bezug auf ihren Wohnraum haben, sind bei der PAH die Protagonist*innen ihres eigenen Kampfes. Bei der Plattform werden Betroffene nicht betreut, sondern müssen ihren Fall mit Unterstützung der Versammlung selbst in die Hand nehmen. Durch die Plattform werden die Betroffenen befähigt und ermutigt, ihren eigenen Kampf zu führen. Dabei sind es meist Frauen, die sich in der PAH organisieren. Der Prozess lässt eine starke Verbundenheit entstehen, und viele Betroffene bieten noch Jahre, nachdem sie ihre eigene Situation gelöst haben, ihre Hilfe bei den Versammlungen an.

Die einzelnen PAH-Versammlungen arbeiten autonom, stimmen sich aber gleichzeitig regional und landesweit untereinander ab. Dadurch lassen sich gemeinsame Aktionen und Kampagnen besser organisieren, die Kräfte der Plattform werden gebündelt und sowohl die politische Wirkung als auch der Einfluss auf den öffentlichen Diskurs und die Wohnungspolitik werden verstärkt. Zugleich entsteht durch die Autonomie ein hohes Maß an Diversität in der Bewegung. Die Plattformen teilen in ihrer Arbeitsweise einige Grundprinzipien, weisen aber auch ihre jeweiligen Besonderheiten auf. So bezeichnen sich nicht einmal alle Gruppen als Plattform der Hypothekenbetroffenen (PAH), sondern zum Beispiel auch als Plattform der Hypotheken- und Kapitalismusbetroffenen (Plataforma de Afectadas por las Hipotecas y el Capitalismo – PAHC) oder Plattform der vom öffentlichen und sozialen Wohnungsbau Betroffenen (Plataforma de Afectadas por la Vivienda Pública y Social – PAVPS) oder Stop Desahucios (Zwangsräumungen stoppen), auch wenn sie alle der gleichen Bewegung angehören.

EINE KURZE GESCHICHTE DER PAH

Für die kollektive Organisation gibt es keine Zauberformel: Die Strategien der PAH sind das Ergebnis jahrelanger Erfahrungen, von Versuch und Irrtum und von Erkenntnissen aus früheren sozialen Bewegungen. Die Gründer*innen der Plattform brachten bereits ein Jahrzehnt an Erfahrungen aus dem Wohnrechtsaktivismus mit. Sie stammten aus der Hausbesetzerszene, der Alterglobalisierungsbewegung, von Kampagnen für das Recht auf Stadt, aus der sozialen Gewerkschaftsarbeit und medienwirksamen Bewe-

gungen für das Recht auf Wohnen.² All diese Bewegungen hatten Erfolge und auch Niederlagen erlebt, wobei insbesondere letztere nützlich waren, um bei der Gründung der PAH aus diesen Erfahrungen heraus alternative Ansätze zu entwickeln.

Der Name der Plattform soll Betroffene direkt ansprechen, auch wenn sie keinen aktivistischen Hintergrund haben. Er sollte eindeutig und direkt sein und klar benennen, worum es geht: die Plattform der Hypothekenbetroffenen. Die Gründer*innen des Kollektivs erwarteten, dass Menschen kommen würden, die wütend über den erlittenen kollektiven Betrug waren – doch stattdessen begegnete ihnen vor allem ein Gefühl von Schuld und Scham über das eigene Versagen. Die erste Herausforderung bestand also darin, den Menschen zu vermitteln, dass es sich bei ihrem Problem nicht um ein individuelles Problem handelte.

Schon die ersten Fälle machten eine große Problematik deutlich: In Spanien können Hypothekenschulden nicht durch die Übereignung des Eigentums getilgt werden. Stattdessen zieht die Bank die Immobilie ein und fordert die Differenz zwischen der ursprünglichen und jetzt niedrigeren Bewertung. So entstehen Schulden, die die meisten zu Lebzeiten wohl niemals abbezahlen können. Zudem werden auf diese Weise auch all jene mit hineingezogen, die für das Hypothekendarlehen gebürgt haben (oft Mütter oder Väter), und laufen nun selbst Gefahr, ihr Zuhause zu verlieren. Die zweite Herausforderung bestand also darin, eine Gesetzesänderung zu erwirken, die eine Tilgung der Gesamtschulden durch die Übereignung des Wohneigentums ermöglicht (*dación en pago*).³

Wegen der fehlenden Rechtsgrundlage für eine Gesamtschuldentilgung durch Übereignung – die nach wie vor nicht gesetzlich verankert ist – begannen die Zwangsräumungen. Nachdem der Rechtsweg wegen Nichtzahlung ausgeschöpft war, erhielten die Betroffenen einen Räumungsbescheid. Familien, die ihre Hypothekenraten nicht mehr zahlen konnten, fanden nur schwer eine andere Wohnung – erst recht, wenn sie verschuldet waren. Diese neue Herausforderung war so dringlich, dass bereits eineinhalb Jahre nach Gründung der Plattform die ersten Zwangsräumungen verhindert wurden. Dazu versammelten sich Aktivist*innen der PAH in Aktionen des gewaltfreien zivilen Ungehorsams vor den Häusern, um die Räumung von Familien zu stoppen. Die Forderung „Stop Desahucios“ (Zwangsräumungen stoppen) wurde zum wichtigsten Symbol der Bewegung. Diese Aktionen waren beispielgebend und führten zur Gründung weiterer Plattformen in anderen Regionen.

Eine dezentral über das Internet organisierte Gruppe mobilisierte für den 15. Mai 2011 in mehreren spanischen Städten zu einer Demonstration unter dem Motto „Wir sind

2 Die Geschichte der Vorläuferinnen der Wohnrechtsbewegung in Barcelona sind zusammengefasst in: França, J. (2018). *Habitar la trinxera. Històries del moviment pel dret a l' habitatge a Barcelona*. Barcelona, Octaedro.

3 Zur Immobilienkrise in Spanien und den Anfängen der PAH haben zwei ihrer Gründer*innen publiziert: Colau, A., Alemany, A. (2014). *Vidas hipotecadas. De la burbuja inmobiliaria al derecho a la vivienda*. Barcelona, Cuadrilátero de libros. Abrufbar unter: <https://afectadosporlahipoteca.com/wp-content/uploads/2013/01/vidas-hipotecadas.pdf>. Englische Übersetzung: Colau, A., Alemany, A. (2014). *Mortgaged lives. From the housing bubble to the right to housing*. Los Angeles/Leipzig/London, Journal of Aesthetics & Protest Press. Abrufbar unter: <http://joaap.org/press/pah/mortgagedlives.pdf> (12. Dezember 2020).

keine Ware in den Händen von Politiker*innen und Banker*innen“. Aufgrund des Motos schloss sich die PAH diesem Protest an, in dessen Verlauf die später als Movimiento 15-M oder *Indignados* (Empörte) bekannt gewordene Bewegung Camps auf zahlreichen öffentlichen Plätzen errichtete. Diese horizontale und auf Versammlungen beruhende Mobilisierung richtete sich gegen die Sparpolitik und Korruption und unterstützte die Verteidigung der Bürgerrechte.

Das Zusammenwirken von 15-M und der PAH verschaffte der Bewegung für das Recht auf Wohnen großen Zulauf. Einerseits erwies sich das Verhindern von Zwangsräumungen als gute Methode, um die Energien der Protestierenden auf den öffentlichen Plätzen zu kanalisieren, da diese kollektive Aktionsform unmittelbare und konkrete Ergebnisse brachte. Außerdem begann die PAH, Unterschriften für eine Gesetzgebungsinitiative (Iniciativa Legislativa Popular – ILP) zu sammeln, die von zahlreichen Aktivist*innen aus der 15-M-Bewegung unterstützt wurde. Als sich die Camps auf den Plätzen allmählich leerten, begannen einige der dort Beteiligten, sich in anderen Kämpfen zu engagieren. Nicht wenige von ihnen schlossen sich einer Gruppe der Plattform der Hypothekenbetroffenen an oder gründeten selbst eine.

Auf der Grundlage der Erfahrungen mit der Gesetzgebungsinitiative konnte die PAH strukturell wachsen. Im ganzen Land fanden nun Versammlungen statt und Arbeitsgruppen wurden gegründet. Die Plattform wurde zu einer wichtigen politischen Akteurin und zu einem Vorbild in der Bewegung für das Recht auf Wohnen. Heutzutage sind Rückstände in der Hypothekenzahlung nicht mehr das größte Wohnrechtsproblem. Inzwischen kommen viele Menschen zu PAH-Versammlungen, weil sie ihre Miete nicht mehr zahlen können oder weil sie Wohnraum besetzen, um nicht auf der Straße leben zu müssen, und räumungsbedroht sind. Im Zuge dessen hat sich die Plattform als Reaktion auf die sich verändernden Umstände immer wieder neu erfunden. Auch Jahre nach ihrer Gründung verbindet die PAH weiterhin praktische Forderungen und den Einfluss auf die Politik mit dem Graswurzelaktivismus, der die Bewegung letztlich am Laufen hält: Tag für Tag unterstützt sie Familien, für die etwas getan werden muss.⁴

EIN HANDBUCH

Wer zum ersten Mal eine Versammlung besucht, erfährt zunächst, was die PAH nicht ist: Sie ist weder eine Betreuungseinrichtung noch eine Rechtsberatung und auch keine Servicestelle zur Verhinderung von Zwangsräumungen. Daher scheint es sinnvoll, zunächst zu erläutern, was auch dieses Handbuch nicht ist.

4 Beispiele für die verschiedenen Aktionsebenen der PAH finden sich in: Faus, P. (2014). *Si se puede. Siete días en PAH*. Auf Spanisch verfügbar unter: <https://vimeo.com/323426092>. Fassung mit deutschen Untertiteln (*Si se puede. Sieben Tage bei der PAH Barcelona*) verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=erTvQ1KSYis> (12. Dezember 2020).

Die folgenden Seiten enthalten kein magisches, universelles oder feststehendes Rezept für die kollektive Organisation. Es gibt zahllose unterschiedliche Situationen, auf die man mit gegenseitiger Unterstützung reagieren kann, und es wird kaum Antworten geben, die gleichermaßen auf sie alle angewendet werden können. Dieses Handbuch beruht auf den spezifischen Erfahrungen aus dem Kampf der PAH für das Recht auf Wohnen im spanischen Staat mit seinen konkreten Problemen, rechtlichen Bedingungen und politischen Gegebenheiten.

Wir möchten hier Erkenntnisse teilen, die für andere Kollektive in anderen Situationen und Kontexten als Anregung dienen können. Zwar konzentriert sich der Kampf der PAH auf Fragen des Wohnens, doch können sich ihre Strategien der kollektiven Beratung und Organisation, des zivilen Ungehorsams und der Einflussnahme auch in vielen anderen Situationen als nützlich erweisen, in denen Rechte verletzt werden.

Dieses Dokument soll auch keine abschließende Darstellung darüber sein, wie die PAH funktioniert. Insofern könnte der Begriff „Handbuch“ sogar in die Irre führen. Auch wenn die Plattform insgesamt gesehen ihre eigenen Grundwerte, Vorgehensweisen und Arbeitsmaterialien hat, konzentriert sich dieses Buch als eine Art Handlungsleitfaden auf die Erfahrungen der Menschen, die das Kollektiv in verschiedenen Teilen Spaniens mit Leben füllen. Da die Gegebenheiten jeweils unterschiedlich sind, können auch die Versammlungen durchaus unterschiedlich auf ein und dieselbe Frage reagieren. In diesem Text möchten wir die Vielfalt der Bewegung darstellen und Beispiele für unterschiedliche Praktiken aufzeigen.

Die folgenden Seiten stützen sich auf Kenntnisse und Erfahrungen von 49 Aktivist*innen aus 18 verschiedenen Plattformen. Wegen der Coronapandemie mussten die Gespräche und Interviews online geführt werden. Dabei äußerten sich die Teilnehmenden besorgt, dass die Pandemie in Spanien eine weitere und womöglich noch ernstere Krise auslösen könnte als die, die einst zur Gründung der PAH geführt hat. Doch zumindest sind sie jetzt bereits organisiert. Da mit diesem Handbuch jedoch vor allem konsolidierte Kenntnisse weitergegeben werden sollen, bleiben diese Sorgen hinsichtlich der neuen Krise und der zusätzlichen Schwierigkeiten durch Lockdowns und Abstandsregeln hier unberücksichtigt. Für all das wird die PAH im weiteren Verlauf neue Lösungen erarbeiten.

Sicher ist jedoch, dass etwas getan werden muss.



¡QUE SE SEPA!

**EXIGIMOS LA
PARALIZACIÓN
DE LA VENTA
A
VIVIENDAS A
DOS BUITRES
HECHO A LA VIVIENDA**

1. WIE KANN ORGANISIERUNG EINLADEND GESTALTET WERDEN?

Curro und Asun hatten ihre Steuern, Schulden und vor allem ihre Hypothekenraten immer gewissenhaft bezahlt. Als dann Curro durch die Finanzkrise seine Arbeit verlor, gründete er ein eigenes Geschäft, aber die Bedingungen waren nicht einfach. Er benötigte zwei Darlehen und musste das gemeinsame Haus als Sicherheit einsetzen. „Mitten in der Krise ging mein Geschäft pleite, aber ich musste neben der Hypothek trotzdem noch die beiden Darlehen abbezahlen“, erinnert er sich. Weil Curro und Asun beide arbeitslos waren, konnten sie die Zahlungen nicht mehr leisten. Die Bank verlangte die Übertragung des Hauses und anschließend die Fortsetzung der Schuldentilgung.

„Du zahlst dein Leben lang, und plötzlich bricht alles wie ein Kartenhaus ein. Ziehst du eine Karte raus, fällt der ganze Rest in sich zusammen“, meint Asun. „Du fragst hier an, dann da und dann dort ... und nichts klappt. Du kannst nicht glauben, dass dir nichts weiter übrig bleibt, als deine paar Sachen zu packen und auf der Straße zu leben.“ Beide erinnern sich daran, wie sie in dieser Zeit kaum schlafen konnten. Curro erzählt von seinen Beschwerden: „Ich bekam kaum Luft, die Haare fielen mir aus, mein Magen rebellierte, ich hatte Sodbrennen ...“ Seine Frau fand ein paar Reinigungsjobs, die allerdings ihre Probleme nicht lösten. Doch einmal brach Asun mitten bei der Arbeit in einem neu errichteten Gebäude in Tränen aus. Eine Kollegin fragte sie, was los sei, und erzählte ihr von der Plattform der Hypothekenbetroffenen.

„Man sitzt in einem tiefen schwarzen Loch. Niemand interessiert sich für deine Probleme oder hilft dir, und plötzlich ist da dieser Ort, wo man dir zuhört und dir Hoffnung gibt“, erinnert sich Asun. Nach drei Wochen bei den PAH-Versammlungen in Málaga konnten sie und ihr Mann endlich wieder schlafen. „Niemand verspricht dir irgendwas, weil alle wissen, wie schwierig manche Fälle sind. Aber dir wird zugehört, und das bedeutet wirklich viel. Und dann findest du nach und nach heraus, dass viele Familien dank der PAH ihr Zuhause behalten konnten. Stück für Stück konnte ich sehen, wie sich Türen einen kleinen Spalt weit öffneten.“

DIE BEDEUTUNG DES ZUHÖRENS

Nicht nur in Málaga, sondern in ganz Spanien bleibt vielen nach ihrem ersten Kontakt mit der PAH besonders in Erinnerung, dass man ihnen zugehört hat. Nachdem sie bei Banken und Behörden immer wieder auf taube Ohren gestoßen waren, zeigte endlich jemand ehrliches Interesse an ihren Problemen. Hier konnten sie sich alles von der Seele reden. „Es geht immer darum, den jeweiligen Menschen spüren zu lassen, dass uns sein Anliegen wichtig ist. Freundlich zu sein und ehrliche Hilfe anzubieten, das sind einfache Dinge. Aber sie können Menschen in dem Moment, in dem sie sie wirklich brauchen, zutiefst berühren“, berichtet Delia fast zehn Jahre nach ihrem ersten Besuch bei der PAH Barcelona.

Die Erfahrung, gehört zu werden, ist ein erster Schritt, aber wie Asuns Geschichte zeigt, ist auch die nächste Entdeckung wichtig: Es gibt Licht am Ende des Tunnels.

Wer mit einem Wohnproblem zu einer PAH-Versammlung geht, begegnet Menschen in einer ganz ähnlichen Lage. Dieser erste Kontakt vermittelt zwei Lektionen, die sich auch in den Slogans der Plattform widerspiegeln: „No estás sola“ (Du bist nicht allein) und „Sí se puede“ (Ja, es ist möglich). Du bist nicht allein, weil sich viele weitere Menschen in der gleichen Lage befinden. Wenn du sie kennlernst, begreifst du, dass das Problem mit deiner Wohnung oder deinem Haus kein individuelles, sondern ein strukturelles und kollektives Problem ist, das sich auf eine bestimmte Politik zurückführen lässt. Deshalb ist es sehr wichtig, dass dieser erste Kontakt mit der PAH in Form einer kollektiven Beratung stattfindet: Da ist nicht eine Person, die dich in Empfang nimmt und dir erzählt, dass auch andere im gleichen Boot sitzen, sondern du hörst selbst, wie diese ebenfalls Betroffenen in einer Versammlung über ihre Probleme und mögliche Lösungen reden. Dadurch wird dir klar: Ja, es ist möglich.

Die beiden Slogans „Du bist nicht allein“ und „Ja, es ist möglich“ helfen den Menschen, die zum ersten Mal zur PAH kommen, ihren Gefühlen von Schuld, Angst und Scham etwas entgegenzusetzen.

HINDERNISSE ÜBERWINDEN

Manchmal ist das jedoch leichter gesagt als getan. Scham sei ein großes Hindernis, wie Mitglieder der PAH Segovia erklären. „Die Menschen versuchen, ihre Situation zuhause so gut es geht zu verbergen. Die Nachbarschaft soll auf keinen Fall erfahren, dass die Bank Probleme macht. Viele ziehen es vor, der Bank oder dem Gericht die Schlüssel zu übergeben, als dass die Nachbarschaft davon erfährt“, beklagt Amanda.

Auch wenn nach Kräften versucht wird, die PAH einladend zu gestalten, ist die erste Versammlungsteilnahme für viele zunächst ein Schock. „Wo bin ich da bloß hineingeraten?“, fragte sich Nicole von der PAH Castelló an ihrem ersten Tag. Aber nach einiger Zeit ging sie erneut hin und ist auch heute noch dabei. Oft sind Vorurteile die größte

Barriere. Das ist beispielsweise bei der vorwiegend aus Menschen mit marokkanischen Wurzeln zusammengesetzten PAHC (Plataforma de Afectadas por las Hipotecas y el Capitalismo – Plattform der Hypotheken- und Kapitalismusbetroffenen) im Gemeindeverband Bages spürbar. „Wenn Menschen mit einem eher bürgerlichen Hintergrund wegen ihrer Mietprobleme zu uns kommen und die soziale Situation und die Herkunft der meisten anderen Teilnehmenden in der Versammlung sehen, kommen sie womöglich nicht wieder. Das bereitet uns Sorgen“, berichtet Berni.

„Viele haben Angst davor, arm zu sein oder als arm zu gelten“, erläutert María von der PAH Segovia. Einige halten ihre Probleme auch für wichtiger, weil sie von weiter oben kommen und tiefer gefallen sind, und fangen an zu erzählen, wer sie einst waren und was sie alles hatten. In diesem Fall muss ihnen klargemacht werden, dass es bei der PAH nicht auf die Herkunft ankommt. Wir sitzen alle im gleichen Boot.

„Die PAH hat mich verändert“, versichert Francisco von der PAH Barcelona. „Ich hatte früher ein kleines Geschäft und glaubte wie viele andere, dass jeder Mensch sich selbst am nächsten ist. Als ich mein Geschäft aufgeben musste, habe ich auch meine Wohnung verloren und stellte fest, dass es auch Menschen gibt, die dir helfen, ohne etwas dafür zu erwarten.“ Die Vielfalt bei der PAH ist eine seiner eindrucklichsten Erfahrungen: „Ich habe viele Menschen aus unterschiedlichen Teilen der Welt kennengelernt. Es gefällt mir, ihnen Fragen zu stellen und ihren Geschichten zuzuhören. So habe ich viel über die ganze Welt gelernt, ohne zu verreisen.“ Bei den PAH-Versammlungen lernen sich Menschen kennen, die sich aus verschiedensten Gründen sonst wohl nie begegnet wären. Es entsteht eine Verbundenheit, die so stark wie unerwartet ist.

DEN EINSTIEG ERLEICHTERN

Trotz alledem ist Scham keine Barriere, die nicht überwunden werden könnte. Oft verbirgt sich dahinter nur eine Startschwierigkeit. Fürsorge und Freundlichkeit schaffen hier leicht Abhilfe. Jede PAH-Gruppe geht das Problem auf ihre Weise und nach ihren Möglichkeiten an, denn einige Gruppen haben nur wenige Mitglieder, während bei anderen jede Woche viele neue Gesichter erscheinen. Jede Gruppe sorgt auf ihre Art dafür, es Neuankömmlingen leichter zu machen.

Bei der PAHC Bages zum Beispiel werden Menschen, die zum ersten Mal kommen, in einem Bereich empfangen, der vom Rest der Versammlung abgetrennt ist. „Zu den Versammlungen kommen oft 50 bis 80 Personen. Menschen, die neu dazukommen, fällt es oft schwer, gleich vor so Vielen zu sprechen. Das ist ganz normal. Für sie schaffen wir daher einen kleineren Rahmen. Aber auch hier findet ein Gruppen- und kein Einzelgespräch statt, denn das ist wichtig“, erläutert Bernat. Ishaan bestätigt: „Als ich zum ersten Mal hier war, konnte ich überhaupt nichts sagen. Ich hatte Angst und wusste nicht, was passiert. Ich habe Arabisch gesprochen und einige anwesende Frauen haben für mich

übersetzt. Es war mir sehr peinlich und ich wusste erst gar nicht, wo ich anfangen sollte. Dann haben mir die Frauen ein paar Sachen erklärt und ich beruhigte mich nach und nach.“ Wenn das Eis dann gebrochen ist, kann man in der darauffolgenden Woche – oder in dringenden Fällen auch sofort – seine Geschichte in der großen Versammlung für die kollektive Beratung vorstellen. In Bages übernimmt jede Woche jemand aus der Versammlung die Rolle der Übersetzer*in, damit auch alle verstehen, was gesagt wird. In Barcelona werden Neankömmlinge mit einer einfachen, aber umso wichtigeren Geste willkommen geheißen. Lili wartet an der Tür und begrüßt die Ankommenden. Sie fragt, ob sie zum ersten Mal da seien, sagt ihnen, wo sie sitzen können, und erklärt, wie die Versammlung funktioniert. „Diese erste freundliche und aufmerksame Begrüßung vermittelt den Menschen, dass sie hier gut aufgehoben sind, und das ist äußerst wichtig“, erklärt Santi. Und Edu fügt hinzu: „Die Menschen sind an ein System gewöhnt, in dem sie betreut werden. Sie suchen nach einer Person, der sie ihr Problem erzählen können. Selbst wenn man sie bittet, sich zu setzen und auf den Beginn der Versammlung zu warten, erklären viele beharrlich: ‚Nein, bei mir ist der Fall aber anders.‘ Darum brauchen wir jede Woche eine herzliche und geduldige Person, die diese Aufgabe übernimmt, denn es reicht schon, etwas Falsches oder einfach nur ‚Ich kann nicht‘ zu sagen, und die Person kommt vielleicht nicht wieder.“

Alles in allem ist der Empfang „herzlich, aber auch hart“, meint Berni von der PAHC Bages dazu. „Wir sagen den Leuten, dass sie von uns keinen Wohnungsschlüssel erhalten, dass wir keine Wohlfahrtsorganisation sind und dass sie selbst dafür arbeiten müssen, wenn sie etwas erreichen wollen ... Die Tür steht offen, aber es werden auch von Anfang an deutliche Grenzen gesetzt, weil die Menschen so sehr an Wohltätigkeit und Betreuung gewöhnt sind.“

Auch wer zum ersten Mal da ist, bekommt bereits Aufgaben übertragen. „Wenn ich an der Reihe bin, die Neuen zu begrüßen, versuche ich immer, ihnen gleich Aufgaben für die kommende Woche zu geben, zum Beispiel ein Formular bei Gericht abzugeben“, erklärt Berni. „Manchmal sind die Aufgaben gar nicht besonders sinnvoll. Aber so haben die Menschen etwas zu tun, worüber sie in der nächsten Versammlung berichten können. Dadurch wird Verbundenheit geschaffen, weil man für etwas eintritt.“ Auch Lidia hat das erlebt und ist dafür dankbar: „Das ist eine gute Sache, weil es dich letztlich blockiert, wenn du nur herumsitzt und nicht weißt, was du tun kannst.“

Tania von der PAH Barcelona ergänzt, dass viele dieser Aufgaben auch durchaus sinnvoll sind und es keinen Widerspruch darstellt, Neankömmlingen etwas abzuverlangen, sie aber dennoch herzlich in Empfang zu nehmen: „Ich war erst bei einer anderen Organisation. Da bin ich aber nur einmal hingegangen, weil man von mir verlangte, erst einmal zwei Monate lang an den Versammlungen teilzunehmen. Dadurch fühlte ich mich ausgeschlossen. Bei der PAH erhältst du gleich Aufgaben, die deine Zwangsräumung

verhindern sollen. Oft lässt sich der Prozess mithilfe der zwei oder drei Anweisungen, die sie dir geben, schon aufhalten, um dann weiterkämpfen zu können. Von diesem Moment an beginnst du daran zu glauben.“ In Barcelona wurde eigens ein Buch verfasst, das „Libro Verde de la PAH“ (Grünbuch der PAH), das regelmäßig aktualisiert und an Neuankömmlinge ausgegeben wird, damit sie die verschiedenen Phasen des Verfahrens verstehen, von dem sie betroffen sind.⁵

Bis jetzt haben wir nur über die erste Teilnahme an einer PAH-Versammlung gesprochen. Um aber eine wirklich einladende Organisation zu schaffen, ist ein Blick über den ersten Tag hinaus erforderlich.

AUFGABEN FÜR DAS KOLLEKTIV

Vieles, was das Wesen der PAH ausmacht, hat mit ihrem horizontalen und versammlungsbasierten Ansatz zu tun – zum Beispiel mit der Tatsache, dass in den Ortsgruppen der PAH jede*r etwas zu tun findet. Es gibt unendlich viele Aufgaben – sowohl die offensichtlichen wie die Moderation einer Versammlung oder die Teilnahme an Verhandlungen oder einem Pressetermin als auch die weniger sichtbaren, aber dennoch fundamental wichtigen Aufgaben: Menschen zu unterstützen, denen es schlecht geht, zu einer Aktion oder Feier das Megafon mitzubringen, zur Veröffentlichung vorgesehene Erklärungen zu korrigieren, Vorträge über die Arbeit der Plattform zu halten, wenn sie von anderen Kollektiven angefragt werden, den Versammlungsort sauber und ordentlich zu halten, Feste zu organisieren usw.

Es kann immer etwas für das Kollektiv getan werden und die Plattform lädt alle Beteiligten dazu ein, sich nicht nur zu fragen, was die PAH für sie tun kann, sondern auch, was sie für die PAH tun können.

„Bei meiner ersten Versammlung fühlte ich mich ein wenig verloren, aber dann wurde ich gleich gebeten, das Protokoll zu schreiben. Da mir das ganz gut gelang, schreibe ich jetzt immer Protokoll. Da saß ich also mit dem Laptop, und während ich mitschrieb, erfuhr ich viel über all die Fälle und die zugehörigen Lösungen. So lernte ich all die Methoden kennen, wie Zwangsräumungen verhindert werden können“, erinnert sich Juan Luis von der PAH Torrevieja.

„Wichtig ist, dass jede Aufgabe, die für die Plattform erledigt wird, Anerkennung findet“, betont Bernat von der PAHC Bages. „Wenn du dableibst, um die Toiletten zu putzen, wird diese Arbeit gewürdigt; wenn du plakatieren gehst und davon ein Foto schickst, dankt dir die ganze Gruppe ... Es gibt viel soziale Anerkennung im Kollektiv.“

5 PAH Barcelona (2020). *Libro verde de la PAH (Hipoteca)*. Ausgabe 2020. Auf Spanisch verfügbar unter: <https://pahbarcelona.org/wp-content/uploads/2020/07/Libro-Verde-HIPOTECA-PAH-2020-CAST.pdf>. Die erste Ausgabe (2014) ist auf Englisch verfügbar unter: <https://afectadosporlahipoteca.com/wp-content/uploads/2016/06/GreenBook-PAH-21juny.pdf> (12. Dezember 2020).

Möglicherweise wird viel Wert auf die Versammlungen gelegt, doch gibt es auch einige, die sich nicht so gut ausdrücken können oder sich in diesem Raum unwohl fühlen, die aber jede Woche andere Betroffene begleiten. Das ist ganz wesentlich und muss gewürdigt werden.“ Neben dieser Anerkennung ist es außerdem wichtig, alle an Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen, wie Lucia N. von der PAH Barcelona betont. „Einige Kollektive haben mächtige Köpfe und die kleinen Ameisen haben dort nichts zu sagen. Bei der PAH hingegen erlebt man, dass auch die kleinste Ameise Ideen hat und etwas beitragen kann.“

FÜRSORGE UND HERZLICHKEIT

Die Plattform ist auch deshalb einladend, weil sie das Recht auf Unterstützung anerkennt, wie Berni von der PAHC Bages ausführte: „Die Institutionen verstehen Rechte von einem bestimmten Standpunkt aus. Sie sehen nicht, dass eine Person, die völlig am Ende ist, das Recht hat, begleitet zu werden. Die PAH hingegen versteht, dass Betroffene das Recht auf Begleitung bei Gericht, zur Bank oder den sozialen Diensten haben. Wir möchten das Recht auf diese Fürsorge sicherstellen. Das ist sehr wichtig und oft kommen Menschen in die Versammlung und bitten genau darum: begleitet zu werden.“

Nicht wenige sagen, dass sie wegen genau dieser Herzlichkeit bei der PAH geblieben sind. „Nachdem man dir in diesem dunklen Moment zugehört und dir geholfen hat, als es dir so schlecht ging, wie kannst du da nicht auch etwas zurückgeben wollen? Deshalb versuchen wir, denjenigen zu helfen, die sich jetzt in der Lage befinden, in der wir auch waren“, erzählt Asun, die es bedauert, nicht mehr an den Versammlungen teilnehmen zu können, weil sie jetzt nachts arbeitet. Ihr Mann ist aber weiter dabei.

Aber viele andere bleiben nicht. Die meisten sogar. „Manchmal kommen die Leute nicht wieder, nachdem wir ihre Zwangsräumung verhindert haben. Das fühlt sich erst einmal echt mies an. Du denkst sogar darüber nach, das alles sein zu lassen. Wir mussten erst lernen, uns nicht davon frustrieren zu lassen, weil auch immer Menschen dabeibleiben und mit uns zusammen weiterkämpfen“, räumt Berni ein.

Ein solcher Frust und die Härten, denen die PAH ausgesetzt sein kann, lassen sich überwinden, wenn es auch Räume zur Entspannung gibt. „Wenn wir von einer Aktion zurückkommen, fangen Asun und Curro und andere an, ihre Geschichte zu erzählen und rumzualbern ... Dann sieht das Leben gleich ganz anders aus und du hast einen Grund zu lachen“, erzählt Chary von der PAH Málaga. „Oder nach der Versammlung noch etwas trinken zu gehen und gemeinsam Spaß zu haben, ist eine gute Möglichkeit, Dampf abzulassen“, ergänzt Charys Mitstreiterin Pilar, „denn sonst wäre alles sehr schwer.“

WIE KANN ORGANISIERUNG EINLADEND GESTALTET WERDEN?

Aufmerksam zuhören und echtes Interesse an der Situation zeigen, in der sich die Person befindet, die neu hinzukommt.

Erfahrungen teilen, um zu zeigen, dass die Person nicht allein ist und in der Vergangenheit schon Lösungen für ähnliche Probleme gefunden wurden.

Deutlich machen, was die Organisation anbieten kann und was in der persönlichen Verantwortung liegt, um das Problem anzugehen – und auch, dass immer etwas für das Kollektiv getan werden kann.

Methoden entwickeln, die es ermöglichen, Neuankömmlingen Fürsorge und Aufmerksamkeit entgegenzubringen, auch wenn es keine Einzelbetreuung gibt.

Von Anfang an konkrete Aufgaben vergeben, damit die Person Verantwortung für ihr Problem übernehmen kann.

Alle Aufgaben würdigen und Raum für wahre Beteiligung schaffen, damit alle die Möglichkeit haben, etwas beizutragen.

Räume für soziale Begegnung schaffen, in denen über die Aktionen und Versammlungen hinaus persönliche und emotionale Verbundenheit entstehen kann.

Nicht alle bleiben dabei und bauen Verbundenheit auf; daher ist es wichtig zu hinterfragen, woran es liegen könnte, aber auch zu lernen, mit der Frustration umzugehen.



2. WIE KÖNNEN PROBLEME DURCH KOLLEKTIVE BERATUNG GELÖST WERDEN?

„Viele von uns besitzen überhaupt nichts: Wenn du Arbeit hast, verdienst du Geld, wenn du keine hast, wirst du im Stich gelassen“, fasst Aziza zusammen, was ihr selbst passiert ist. Nachdem sie ihre Heimat Marokko verlassen hatte, arbeitete sie zwanzig Jahre lang in Katalonien. Aber dann verlor sie ihre Arbeit, konnte ihre Miete nicht mehr bezahlen und fand sich plötzlich auf der Straße wieder. Drei Tage lang schlief sie vor dem Eingang des Krankenhauses, in dem sie zu der Zeit wegen ihrer Krebserkrankung behandelt wurde. Wie sie sagt, wusste sie zu jener Zeit nicht, dass sie sich auch an die sozialen Dienste wenden konnte. Dann hörte sie von der PAH.

Heute lebt Aziza in einem von der PAHC Bages besetzten Wohnblock und kämpft darum, dass ihr die Behörden eine Sozialwohnung zuweisen, die ihrem Einkommensniveau entspricht. „Als ich zum ersten Mal bei der PAHC war, habe ich mich so geschämt. Ich weinte und bekam kein Wort heraus. Ich wusste nicht weiter, alle Türen schienen verschlossen. Aber dann habe ich allmählich gelernt, wie man mit der Sozialarbeiterin, den Behörden und dem Gericht redet.“

Das hat Aziza nicht nur für sich gelernt, sondern jetzt unterstützt sie auch andere. Woche für Woche begleitet sie andere Betroffene zu jenen Orten, von denen sie vorher keine Ahnung hatte – obwohl sie weder lesen noch schreiben kann. Sie lacht, wenn sie sich all das Erlernte vor Augen führt: „Einmal begleitete ich einen älteren Herrn und ein kleines Mädchen zum Gericht. Sie waren in einer schwierigen Situation, mussten frieren. Als wir dann vor dem Richter standen, sagte ich auf einmal lauter Sachen, die ich vorher noch nie in meinem Leben gesagt hatte. Ich war völlig überrascht, dass diese Worte aus meinem Mund kamen.“ Beim Verlassen des Gerichts wurde sie von einem Anwalt gefragt, was sie studiert habe, weil sie die Sache so gut vertreten hatte. „Dabei habe ich gar nicht studiert! Aber ich habe bei der PAHC wirklich eine Menge gelernt.“

Eine der Arbeitsgrundlagen der Plattform der Hypothekenbetroffenen ist die kollektive Beratung. Statt sich den Betroffenen einzeln zu widmen, werden alle Fälle kollektiv in einer Versammlung besprochen und alle können sich an der Lösung beteiligen. Diese Herangehensweise stärkt die Betroffenen und sie erleben, wie sie Probleme selbst lösen und ihr Wissen anschließend weitergeben können. Dieser Ansatz bricht mit der üblichen Unterscheidung zwischen Aktivist*innen und Betroffenen – einerseits, weil die PAH der Ansicht ist, dass alle auf die eine oder andere Weise von der Kommodifizierung des Wohnraums betroffen sind, vor allem aber auch, weil jede Person, die sich in der Plattform engagiert, andere, die nach ihr kommen, inspirieren und schulen kann.

Dieser Ansatz hat es der PAH ermöglicht, sich über die Zeit zu halten und größer zu werden – und dabei kostenlos zu bleiben, da die Bewegung nicht von Expert*innen abhängt, sondern von Menschen, die einander gegenseitig unterstützen. Außerdem konnte sie auf tiefgreifende Veränderungen hinwirken, indem sie den vorherrschenden Diskurs und die Wohnungspolitik beeinflusst. Anderenfalls würde kaum mehr möglich sein, als dauerhaft Einzelfälle zu betreuen.

VERANTWORTUNG FÜR DEN EIGENEN FALL ÜBERNEHMEN

PAH-Versammlungen beginnen oft mit Erläuterungen dazu, was die Plattform nicht ist: Sie ist weder eine Agentur zur Verwaltung von Fällen noch eine Anwaltskanzlei oder eine Servicestelle zur Verhinderung von Zwangsräumungen. Viele Menschen kommen in der Hoffnung, mit einer Anwält*in sprechen zu können, die ihren Fall übernimmt. Sie erfahren dann, dass die PAH ihnen das nicht bietet und die Rechtsprechung in den meisten Fällen ohnehin die Bank oder die Vermieter*in begünstigt. Rechtliche Unterstützung allein würde für diese Menschen also wahrscheinlich ohnehin keine Lösung herbeiführen. Was die Plattform hingegen bietet, ist die kollektive Organisation. Neuankömmlingen wird zwar vermittelt, dass sie nicht allein sind, aber auch, dass niemand ihren Fall betreuen wird. „Es kommt vor allem darauf an, sich über das eigene Problem zu informieren und herauszufinden, wie man es angehen kann. Ab dann sind wir alle für die Beratung da; das ist eine kollektive Arbeit“, fasst Rosa von der PAH Altea zusammen.

„Nach jeder Versammlung hat man Aufgaben zu erledigen, und wenn es nur das Versenden einer E-Mail oder die Erledigung einer Verwaltungsaufgabe ist. Das muss möglichst von der betroffenen Person selbst übernommen werden, weil es keine Lösung ist, wenn wir anderen die Arbeit abnehmen“, erläutert Virginia von der PAH Berriozar. Das hat sie selbst so erlebt: „Als ich dazukam, ging es mir furchtbar, aber sie haben mich gefordert und mich nicht in Watte gepackt“, erinnert sie sich und lacht.

Dass sie heute darüber lachen kann, liegt daran, dass sie dank der Ratschläge aus der Versammlung ihren Fall selbst in die Hand nehmen und lösen konnte. „Das trägt ungemein zur persönlichen Entwicklung bei. Wenn ich heute mit bürokratischen Problemen konfrontiert bin, die nichts mit der PAH zu tun haben, weiß ich genau, was ich tun muss. Meine Lebenssituation hat sich in den letzten fünf Jahren zwar nicht nachhaltig verbessert, aber ich selbst bin besser geworden!“, fasst sie zusammen.

In den Geschichten der Menschen, die die Plattform aufsuchen, gibt es auf vielen Ebenen Erfolge. Am wichtigsten ist aber mit Sicherheit diese Selbstermächtigung, die viel damit zu tun hat, dass die Betroffenen Verantwortung für ihren eigenen Fall übernehmen. Ricardo von der PAH Barcelona erzählt: „Wenn jemand herkommt und völlig am Boden zerstört ist und dann jemand anders den Fall in der Rolle einer Betreuer*in löst, entsteht höchstens ein Gefühl der Schuld, dass man es nicht allein geschafft hat und gerettet werden musste. Wenn es der Person aber gelingt, sich selbst aus der Misere zu ziehen, sieht das ganz anders aus.“

Natürlich ist es aber nicht damit getan, die eigene Situation selbst in die Hand zu nehmen, denn dann würde die PAH genau jenen Individualismus vertreten, den sie vermeiden möchte. Es besteht eine individuelle Verantwortung, aber erst im Rahmen des Kollektivs wird es möglich, sich ihr zu stellen.

CHECKLISTE FÜR DIE KOLLEKTIVE BERATUNG

VORHER	Versammlungen im Voraus organisieren Informationen und Referenzmaterial vorbereiten Methoden der Versammlung beständig auswerten
AM EINGANG	Neuankömmlinge willkommen heißen und Vertrauen aufbauen Aktiv zuhören Hervorheben, dass es sich um einen Ort gegenseitiger Unterstützung handelt
IM VERLAUF	Die Versammlung so moderieren, dass auf Prioritäten, Zeitfenster und Redezeiten geachtet wird Rollen verteilen, Moderator*in nicht die Fragen beantworten lassen Das vielfältige Wissen der Teilnehmenden herausstellen Aus der Gruppe Erfahrungen aus vergleichbaren Situationen berichten lassen Nützliche Materialien teilen, damit alle den eigenen Fall selbst angehen können
HINTERHER	Aufgaben vorschlagen, die jede*r selbst erledigen kann Ziele für die nächste Versammlung festlegen Wenn nötig, Begleitung anbieten

UNTER GLEICHEN

Die kollektive Beratung der Bewegung findet in den Versammlungen statt, in denen alle Betroffenen ihren Fall öffentlich vortragen können. Gemeinsam werden dann mögliche Lösungen überlegt. Obwohl die Funktionsweise der Versammlungen zur kollektiven Beratung je nach den Anforderungen und Möglichkeiten der jeweiligen PAH variiert, lassen sich einige Grundelemente ausmachen.

Eine Gruppe ist dafür verantwortlich, die Versammlung zu strukturieren, und übernimmt verschiedene Aufgaben wie zum Beispiel die Eröffnung oder Moderation, das Führen der Redeliste oder das Protokollschreiben. Je nach Plattform gibt es auch spezifischere Aufgaben wie zum Beispiel das Dolmetschen, das Notieren der Räumungstermine zu Beginn der Versammlung oder das Anbieten von Kinderbetreuung, damit sich auch Familien ganz auf die Versammlung konzentrieren können. Neuankömmlinge werden darüber aufgeklärt, was die PAH ist und was nicht und wie die Versammlung funktioniert. Außerdem erhalten sie allgemeine Hinweise, die für alle Fälle gelten, beispielsweise zu den verschiedenen Phasen eines Vollstreckungsverfahrens. Anschließend widmet sich die Versammlung meist der kollektiven Beratung.

Datum, Uhrzeit und Format der Versammlung werden von jeder PAH selbst festgelegt. Gelegentlich finden die Versammlungen zur Beratung und Unterstützung getrennt von den Koordinierungsversammlungen statt, obwohl beide offen für alle sind. Andere Plattformen wie die PAHC Bages hingegen haben nur ein Versammlungsformat, bei dem nach der Klärung allgemeiner Angelegenheiten die kollektive Beratung erfolgt. Dadurch werden die Teilnehmenden zur Beteiligung an der Arbeit der Plattform ermuntert. Hier werden Redewünsche auf Zetteln notiert und in einer Urne gesammelt. Mit Ausnahme von sehr dringenden Fällen – zum Beispiel wegen eines Räumungstermins – wird die Reihenfolge der Redner*innen dann durch ein Losverfahren bestimmt.

Einige PAHs empfangen Neuankömmlinge in kleinen Gruppen noch vor der Hauptversammlung, bei anderen ist die Einführung Teil der Versammlung. Auch hinsichtlich der Versammlungsorganisation gibt es Unterschiede. Einige Jahre lang, als viele Menschen, die mit ihren Hypothekenraten im Rückstand waren, zur PAH kamen, wurden für bestimmte Gläubigerbanken spezifische Beratungsgruppen gebildet. Dieser Ansatz wurde jedoch im Laufe der Zeit wieder aufgelöst, weil er dem kollektiven Anspruch der Plattform widerspricht. Als die Probleme mit den Jahren allmählich immer vielfältiger wurden, untergliederte die PAH Barcelona ihre Beratungsversammlung nach Problemmarten: Hypothekenzahlungen, Mieten und Besetzungen. Ausgehend von früheren Erfahrungen wollte sie die Entwicklung paralleler Versammlungen jedoch vermeiden. Daher nehmen am Anfang und Ende jeder Versammlung alle gemeinsam teil.

Bei der kollektiven Beratung selbst berichten dann die Teilnehmenden kurz, wie es ihnen in der Woche ergangen ist. Die Person, die die Versammlung moderiert, beantwortet Fragen nicht selbst, sondern fragt die anderen Teilnehmenden, was sie in der jeweiligen Situation tun würden, und ermutigt diejenigen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, über ihre Erfahrungen zu berichten.

Dabei werden alle gleich behandelt. „Wir sagen immer, dass es niemandem peinlich sein muss, hier zu sprechen. Es gibt in den Versammlungen nicht besonders viele freiwillige Beiträge, obwohl die meisten von den Problemen auf ähnliche Weise betroffen sind“, bemerkt Yaqoubi von der PAHC Bages. Virginia von der PAH Berriozar fügt hinzu: „Dann versuchen wir, das Selbstvertrauen der Anwesenden aufzubauen und zu vermitteln, dass niemand allein ist. Während einer Versammlung erfahren wir von den großen Problemen der Neuen, aber auch von anderen, die bereits dabei sind, ihre Probleme zu lösen.“

Die Erkenntnis, dass sich andere in der gleichen Lage befinden wie man selbst und dass sie Lösungen entwickeln, ist die zentrale Idee von „Sí se puede“ – „Ja, es ist möglich“, einem der Hauptslogans der Plattform. „Die Menschen entscheiden sich eher für die PAH und die kollektive Beratung als für andere Möglichkeiten, weil sie sehen, dass es funktioniert, dass es anderen gelungen ist, den Mietvertrag für ihre Sozialwohnung zu verlängern. Diese kleinen Siege sind auch wichtig, damit die Beratung wirkt“, erläutert Diego von der PAH Vallekas. Natürlich darf man nicht gleich zu Anfang mit Erfolgen rechnen. Man sollte aber auf sie hinarbeiten – selbst wenn sie noch so klein sind – und das Erreichte gemeinsam nutzen.

WISSEN TEILEN

Wir sollten uns immer der Tatsache bewusst sein, dass hier eine Beratung unter Gleichen stattfindet. Aus Gewohnheit entwickelt sich das nämlich manchmal in die entgegengesetzte Richtung. „Wir haben beobachtet, dass sich Menschen am Ende einer Versammlung vorwiegend an Mitstreiter*innen wenden, die wie Anwälte*innen reden, selbst wenn sie gar keine sind“, beklagt Diego.

Tatsächliche Anwälte*innen wie Alejandra von der PAVPS (Plataforma de Afectadas por la Vivienda Pública y Social – Plattform der vom öffentlichen und sozialen Wohnungsbau Betroffenen) in Madrid sind deshalb angehalten, sich verständlich auszudrücken und sich ihrer Rolle bewusst zu sein. „Zunächst haben wohl viele gehofft, dass ich ihre Fragen beantworten würde, aber diese Dynamik konnten wir durchbrechen. Bei den Versammlungen werden die Fragen an alle gerichtet, während ich mich eher zurückhalte. Wenn ich etwas sage, dann meistens zu einem Thema, bei dem die Weitergabe meines Wissens sinnvoll ist – so wie eine Klempner*in nur ein Teil der großen Truppe ist, die es braucht, um ein Haus bewohnbar zu machen“, erklärt sie.

Zwar kann die Unterstützung von Anwält*innen und anderen Expert*innen der PAH durchaus weiterhelfen, nicht aber während der Beratungsversammlungen. „Wir erstellen Leitfäden und hilfreiche Materialien, die wir der ganzen Bewegung zur Verfügung stellen. Wir erarbeiten auch Antragsvorlagen und machen sie über unsere Websites zugänglich“, erklärt Alejandra. Bei den Versammlungen werden die Leute auf diese Ressourcen hingewiesen, damit sie sie auf ihren Fall anpassen und dann bei Gericht, der Bank oder den Behörden verwenden können.⁶

Menschen, die zur PAH kommen, haben oft Anspruch auf Prozesskostenhilfe und die Vertretung durch einen vom Gericht berufenen Rechtsbeistand. Trotzdem entwickeln sich rechtliche Lösungen häufig aus den Versammlungen. „Du gehst dann zu deinem Anwalt oder deiner Anwältin und sagst, was zu tun ist. Das wird dann umgesetzt und du bekommst ein Ergebnis. Das gibt dir Hoffnung“, erzählt Félix von der PAH Málaga. Er glaubt, dass Betroffene am Ende oft mehr wissen als diejenigen, die sie vertreten und nicht unbedingt Expert*innen für Wohnrecht sind. „Das ist ein beständiger Witz zwischen Alejandra und mir, dass ich mit allem, was ich inzwischen über die Rechtslage gelernt habe, wohl bald selbst Anwältin werden könnte“, ergänzt Angelines von der PAVPS Madrid.

Neben den Versammlungen, in denen Wissen geteilt und gesammelt wird, werden auch Workshops zu Rechtsfragen oder Verhandlungen mit der Bank organisiert. Dabei erlernen die Teilnehmenden nützliche Fähigkeiten und gewinnen Selbstvertrauen.

Doch wird Wissen nicht einfach nur weitergegeben, sondern auch verfeinert. Paco von der PAH Murcia macht das deutlich: „Menschen, die das Gleiche erlebt haben wie du, haben etwas gelernt, aber auch Fehler gemacht. Auf diese Weise wird die Strategie mit der Zeit verbessert und alle können davon lernen.“

In Bezug auf die Beratung unter Gleichen weist Diego zudem darauf hin, wie wichtig es ist, auch das Wissen von Nichtfachleuten zu würdigen. Das gilt besonders in Gegenden wie dem Stadtviertel Puente de Vallecas in Madrid, in dem seine PAH-Gruppe tätig ist und soziale Einrichtungen äußerst aktiv sind. „Alle, die zur PAH Vallecas kommen, waren vorher irgendwann bei den sozialen Diensten, der Kirchengemeinde oder einer NGO. Doch die Sozialarbeiter*innen wissen einige Dinge nicht – wir aber schon. Das sollten wir anerkennen. Das können ganz einfache Dinge sein wie ‚Unter dieser Nummer erreichst du niemanden, nur unter der anderen‘. Solche Informationen brauchen wir bei den Versammlungen. Das lässt sich nur sehr schwer in einem Leitfaden verarbeiten, weil sich die Umstände permanent ändern. Da müssen wir uns einfach auf

6 Die Website der PAH hat einen Bereich speziell für diese nützlichen Materialien: <https://afectadosporlahipoteca.com/asesoria-y-recursos>. Wegen der hohen Anzahl der Dokumente hat die PAH Barcelona ein interaktives PDF erstellt, über das Betroffene direkt auf die für ihren Fall jeweils benötigten Materialien zugreifen können: PAH Barcelona (2020). *¿Conoces los documentos útiles de la PAH?* Abrufbar unter: <https://pahbarcelona.org/wp-content/uploads/2020/09/Documentos-Utiles-PAHBCN.pdf> (12. Dezember 2020).

die unmittelbaren Erfahrungen der Betroffenen verlassen.“ Tatsächlich geht es nicht nur darum, dieses Wissen zu teilen, „sondern auch darum, dass die Menschen in der Versammlung das besser erklären können. Die Art, mit der alle Beiträge als gleichwertig aufgenommen werden, hilft dir zu verstehen, was die PAH im Speziellen und eine Versammlung ganz allgemein ist. Gegenseitige Hilfe besteht nicht nur aus Worten: Du siehst und fühlst das, ansonsten funktioniert es nicht.“

BEGLEITEN

Die gegenseitige Unterstützung unter Gleichen findet nicht nur in den Versammlungen statt. Auch wenn die Verantwortung für ihren jeweiligen Fall bei den Betroffenen selbst liegt, können sie jederzeit um eine Begleitung bitten. Wenn man zu einem Termin begleitet wird, können Unsicherheiten und Sprachbarrieren überwunden werden und man hat eine Person an seiner Seite, die entweder mehr Erfahrung hat oder einfach nur mit da ist. Zwar findet die Begleitung individuell statt, doch erfolgt die Planung trotzdem als kollektiver Prozess in den Versammlungen.

Angelines von der PAVPS Madrid erinnert sich an das erste Mal, als sie eine Mitstreiterin, die sie vorher nicht kannte, zur Bank begleitete, um dort eine Sozialwohnung zu beantragen: „Als ich zum vereinbarten Treffpunkt kam, stand da eine junge Frau ganz allein. Wir unterhielten uns ein bisschen und machten uns dann schweigend auf den Weg, weil ich auch gar nichts wusste. Am Anfang bist du nur zur moralischen Unterstützung dabei. Aber dann lernst du dazu und irgendwann kannst du eigenständig eingreifen.“

Durch die gegenseitige Begleitung zu Terminen wachsen persönliche Verbundenheit und gegenseitiges Verständnis auch über die Versammlung hinaus. Zudem hilft sie auch dabei, sich in einem Kontext nützlich zu fühlen, in dem viele unsicher sind und wenig Selbstvertrauen haben. „Die PAH hat nicht nur mein konkretes Problem gelöst, sondern mir auch aus meinen schlimmsten Nöten herausgeholfen, besonders meiner Unsicherheit. Sie hat mir einen anderen Blick auf das Leben gezeigt“, erzählt Delia von der PAH Barcelona. Das hat auch viel mit Solidarität zu tun: „Oft schiebt man eigene Probleme beiseite, um anderen zu helfen. Das kann so weit gehen, dass man vergisst, dass das eigene Problem noch nicht gelöst ist.“

Rosa von der PAH Altea meint dazu: „Niemand sollte mit Problemen alleingelassen werden. Die Menschen brauchen immer jemanden an ihrer Seite, weil die Probleme schmerzhaft bleiben, auch wenn man noch so ermächtigt ist.“ Und damit keine*r vergessen wird, findet halbjährlich eine Versammlung statt, um die Situation jedes einzelnen Falls zu besprechen. Bei der PAH Elx-Crevillent geht man noch einen Schritt weiter und versucht, den Betroffenen neben dem eigenen Fall noch einen zweiten zu übertragen, sodass sich immer zwei Personen gegenseitig unterstützen. „Das heißt

nicht, dass man ein besonders guter Mensch ist oder so, aber du erkennst die Schwere des Problems deiner Mitstreiter*in und dein eigenes gerät in den Hintergrund“, kommentiert Marga.

MIT EMOTIONALER BELASTUNG UMGEHEN

Obwohl die PAH ein Ort gegenseitiger Hilfe und Ermächtigung ist, kann die kollektive Beratung auch belastend wirken. Die Versammlungen können durchaus hart sein. „Wenn es viele hoffnungslose Fälle gibt, geht man ganz schön geschafft nach Hause. Man sorgt sich um sie und denkt die ganze Zeit darüber nach, wie man ihre Situation lösen kann“, berichtet Chary von der PAH Málaga. „Dabei haben wir ja immer auch noch unsere eigenen Probleme. Das vermischt sich manchmal mit den anderen Sachen. Man muss lernen, die Dinge auseinanderzuhalten und auch mal abzuschalten“, ergänzt Pilar, die ebenfalls der PAH Málaga angehört.

Auch bei der PAHC Bages und in vielen anderen Gruppen kennt man diese Überlegungen. „Bei einigen Fällen hätte ich heulen können und manchmal habe ich zuhause tatsächlich geweint. Aber man muss sich emotional etwas abgrenzen und stark sein“, erzählt Lidia. „Das kann aber auch gefährlich werden, wie ich selbst erlebt habe. Du fängst an, bestimmte Sachen als normal zu betrachten, und wegen des Panzers, den du zu deinem eigenen Schutz aufgebaut hast, bist du weniger empathisch. Einmal kam ich nach Hause und sorgte mich, dass sich das alles schon so normal für mich anfühlte. Wie muss ein solcher Panzer beschaffen sein, damit man trotzdem so zugänglich und freundlich bleibt, wie es die Menschen brauchen, wenn sie zu uns kommen?“, fragt ihr Partner Berni nach acht Jahren bei den Versammlungen. Àlex fasst die Herausforderung so zusammen: „Tatsächlich haben wir nie aufgehört, darüber zu reden, wie uns das emotional aufwühlt. Jede*r von uns hat sich diesen Panzer so gut wie möglich aufgebaut. Das ist problematisch und wir sollten unbedingt gemeinsam darüber nachdenken.“

WIE KÖNNEN PROBLEME DURCH KOLLEKTIVE BERATUNG GELÖST WERDEN?

Einen Ansatz vermeiden, in dem Einzelfälle betreut werden, und deutlich machen, dass sich jede*r selbst um den eigenen Fall kümmern muss und keine professionelle Hilfe bereitgestellt wird.

Betroffene mit den Mitteln ausstatten, die sie zur unabhängigen Lösung ihrer Probleme befähigen.

Eine horizontale Struktur schaffen, in der eine Beratung unter Gleichen möglich ist und bewährte Lösungen aus ähnlichen Situationen geteilt werden können.

Praktiken vermeiden, die dem horizontalen Ansatz widersprechen, und Redebeiträge oder Verhaltensweisen einschränken, die Einzelne als Expert*innen ausweisen.

Zur gegenseitigen Begleitung zu Terminen ermutigen – als Strategie zur Ermächtigung und Gelegenheit zum Lernen für die begleitete Person und ihre Begleiter*in.

Mechanismen entwickeln, um sicherzustellen, dass die Unterstützung anderer keine Vernachlässigung der eigenen Probleme bedeutet.

Achtsam mit möglichen emotionalen Belastungen durch die Versammlung umgehen, in der häufig schwierige Situationen geschildert werden.



3. WIE FUNKTIONIERT EINE BEWEGUNG NACH DEM VERSAMMLUNGS-PRINZIP

Angelines Tagesablauf ähnelte früher dem vieler anderer Hausfrauen: Kinderbetreuung, das älteste Kind zur Schule bringen, kochen, putzen und sich zugleich um die Jüngsten kümmern ... Die erste Verhinderung einer Zwangsräumung sah sie im Fernsehen, obwohl sich der Vorfall in ihrem eigenen Stadtviertel Usera in Madrid zutrug. „Das war ein großes Gesprächsthema, weil die Polizei so gewaltsam gegen die Menschen vorgeht – die jetzt meine Mitstreiter*innen sind. Schon als ich das damals sah, dachte ich: Wie können die nur so mit den Leuten umgehen?“, erinnert sie sich.

Kurze Zeit darauf wurde Angelines dann selbst in der Wohnrechtsbewegung aktiv. Als ihre Großmutter starb, zog sie in deren Wohnung – eine Sozialwohnung der Madrider Regionalregierung – und erhielt schließlich einen offiziellen Mietvertrag. Doch während die Miete ihrer Großmutter bei monatlich 90 Euro gelegen hatte, sollte sie 500 Euro zahlen. Als dann die Krise begann, konnte Angelines ihre Miete nicht mehr bezahlen, sodass ihr die Behörden mit einer Zwangsräumung wegen der Mietschulden drohten. Als ihr eine Mutter in der Schule ihrer Tochter von den Versammlungen in Usera erzählte, kam sie zur PAVPS Madrid. Jetzt ist sie immer noch in ihrer Wohnung und zahlt monatlich 140 Euro für die Miete und die Rückzahlung ihrer Schulden im Rahmen eines günstigen Tilgungsplans.

Heute sieht ihr Alltag ganz anders aus als früher. „Bei mir hat sich viel verändert. Jetzt heißt es nicht mehr: ‚Kinder zur Schule bringen, einkaufen, dann nach Hause ...‘, sondern ‚Kinder zur Schule bringen, Sitzstreik vor einem Verwaltungsgebäude, eine Zwangsräumung stoppen, den Stadtrat für Wohnungsbau oder die Leiterin von soundso treffen‘“, erzählt sie. Ihr jüngster Sohn war gerade zwei Jahre alt, als seine Mutter begann, sich in der Wohnrechtsbewegung zu engagieren. Als er dann später in der Schule nach dem Beruf seiner Eltern gefragt wurde, antwortete er, sein Papa sei Bauarbeiter und seine Mama verhindere Zwangsräumungen. „Mein Sohn hat das wie einen Job kennengelernt, weil ich immer etwas vorhatte, nachdem ich die Kinder zur Schule gebracht habe.“

Die meisten PAH-Ortsgruppen treffen sich nicht nur alle ein oder zwei Wochen zu einer Versammlung, sondern sind die ganze Woche über ohne Unterlass beschäftigt. Das erfordert natürlich viel Organisation.

Die einzelnen PAH-Ortsgruppen sind autonom und entscheiden je nach lokalem Kontext und den verfügbaren Ressourcen selbst, wie sie sich organisieren und arbeiten wollen. Allerdings gelten auch einige allgemeine Regeln. Die wichtigste ist, dass die Gruppe horizontal organisiert sein muss, damit Beschlüsse gemeinsam gefasst, Informationen geteilt und verbreitet sowie Aufgaben und Verantwortlichkeiten vergeben werden können. Die Gruppen fällen ihre Entscheidungen bei den wöchentlich oder vierzehntägig öffentlich stattfindenden Versammlungen. Parallel dazu bearbeiten ebenfalls öffentliche Ausschüsse oder Arbeitsgruppen spezielle Probleme detaillierter und mit höherer Regelmäßigkeit. Diese Gruppen sind jedoch nicht unabhängig von der Versammlung und nur bei bestimmten Angelegenheiten entscheidungsbefugt.

Bei großen PAH-Gruppen wie der in Barcelona können bis zu 20 Ausschüsse gleichzeitig tätig sein, wobei sich die Gesamtstruktur ständig verändert. Die Ausschüsse behandeln ganz unterschiedliche Themen wie die Organisation von Aktionen, das Sammeln von Geld durch den Verkauf von Merchandise, die Beteiligung an Gesprächen, zu denen die PAH eingeladen wird, die Leitung und Moderation von Versammlungen, die Bereitstellung von Informationen für soziale Medien und die Presse, das Entwickeln neuer Strategievorschläge oder die Organisation von Festen. Doch nicht überall sind die organisatorischen Kapazitäten vorhanden, um so vielfältige Aktivitäten zu verfolgen. So berichtet beispielsweise Jesús, dass es bei der PAH Berriozar früher mehrere Ausschüsse gab, die meisten Fragen jetzt aber direkt in den Versammlungen geklärt werden, weil die Zahl der dauerhaft Engagierten gesunken ist.

HIERARCHIEFREI MODERIEREN

Damit der horizontale Ansatz funktioniert, müssen die Versammlungen entsprechend gut moderiert werden. Dazu zählen verschiedenste Aspekte: von der vorherigen Bekanntgabe der Tagesordnung bis hin zur Schaffung einer Atmosphäre, in der alle Meinungen gehört werden.⁷ „Unsere PAH hat ein Koordinationsteam, das dafür verantwortlich ist, die Versammlung zu strukturieren. Durch die Vorbereitung der Tagesordnung haben wir dann eine Art Leitschnur“, erläutert Rosa von der PAH Altea. Saskia erzählt, dass die PAH Torreveija ihre Tagesordnung gemeinsam über eine WhatsApp-Gruppe erstellt: „Alle schreiben kurz etwas zu dem Thema, über das sie reden möchten. In der Versammlung wird dann all das besprochen.“

7 2014 haben die katalanischen PAHs zusammen mit externen Unterstützer*innen basierend auf den Workshops der Plattform ein Moderationshandbuch erstellt: Parera, M. (2014). *Manual de facilitación para la Plataforma de Afectados/das por la Hipoteca*. Abrufbar unter: <https://pahbarcelona.files.wordpress.com/2017/05/1manualpah-cast.pdf> (12. Dezember 2020).

Einige PAHs wie die in Bages und Sabadell möchten die Vorbereitung lieber dezentralisieren und haben sich daher gegen ein Koordinationsteam entschieden. Andere Plattformen wie beispielweise die PAH-Barcelona haben zwar ein solches Koordinationsteam, verfügen aber zusätzlich noch über ein Komitee, das für die Moderation der Versammlungen zuständig ist. Themenvorschläge werden per E-Mail eingereicht und die Tagesordnung wird dann vor der Versammlung ebenfalls per E-Mail versendet. Das Verfahren ist flexibel gestaltet, sodass die endgültige Tagesordnung an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst werden kann und spontan weitere Punkte aufgenommen werden können.

Damit die Versammlung gut abläuft, müssen alle über die zu besprechenden Themen und die dafür veranschlagte Dauer informiert sein. Das lässt sich zum Beispiel erreichen, indem die Tagesordnungspunkte auf einer Tafel notiert werden. „Früher dauerten die Versammlungen am Sonntag oft bis 23 Uhr. Da aber viele montags um sieben aufstehen müssen, mussten wir das ändern. Als wir dann 21 Uhr als Grenze setzten, funktionierte die Versammlung trotzdem noch“, erzählt Àlex von der PAHC Bages. Die Zeitpläne sind auch nützlich, um die Versammlung in Abschnitte zu untergliedern. „Wir haben uns darauf geeinigt, Aktionen und Räumungen nur bis exakt 20 Uhr zu besprechen. Also muss oft noch etwas auf die nächste Woche verschoben werden“, ergänzt Edu von der PAH Barcelona.

„Eine wirklich gute Sache bei der PAH ist ihre organisatorische Komplexität. Alles ist gut strukturiert. Auch wenn es schwer ist, gleich beim ersten Mal alles zu verstehen – also die Ausschüsse und die Abläufe –, ermöglicht es die klare Struktur und ihre Wiederholung bei jeder Versammlung, dass sich alle daran gewöhnen. Im Laufe der Jahre konnten die Teilnehmenden dann Vorgehensweisen, von denen sie früher bereits etwas gehört hatten, immer besser erklären. So werden Ideen angepasst und weitergegeben“, meint Edu. Die Diskussionen bei der Versammlung sollten außerdem unbedingt protokolliert werden, damit sie zum Nachlesen verfügbar sind.

Die Moderation der Versammlung ist nicht einfach. Moderator*innen müssen aufmerksam sein und darauf achten, dass sich zwar alle an den Ablauf halten, aber auch ihre eigene Meinung sagen können. Edu lobt zum Beispiel, dass in seiner Versammlung von allen eine Art Zeichensprache verwendet wird. „Wenn ich moderiere, kann ich Menschen nicht so gut bitten, zum Ende zu kommen. Wenn aber jemand mit einer Geste anzeigt, dass ein Redebeitrag zu lang ist oder sich in Nebensächlichkeiten verliert, kann ich besser darauf hinweisen, bei der Sache zu bleiben. Manchmal regt ein Thema zu intensiven Diskussionen an oder geht sogar in eine völlig andere Diskussion über. Dann wird das Thema gegebenenfalls für den Moment unterbrochen und für eine der nächsten Versammlungen auf die Tagesordnung gesetzt.“

Über solcherlei Zeichen können die Moderator*innen auch die Stimmung erfassen, was nützlich ist, weil die Plattform Abstimmungen vermeiden möchte und Beschlüsse im

Konsens fasst. „Bei der PAH habe ich gelernt, andere Meinungen zu respektieren, denn es ist kaum möglich, dass in einem Treffen alle 60 Anwesenden einer Meinung sind. Wir halten uns an die Entscheidungen der Versammlung, auch wenn ich nicht immer damit einverstanden bin“, erklärt Delia von der PAH Barcelona. „Oft sage ich etwas, das nicht mit der allgemeinen Meinung übereinstimmt. Ich halte mich dann zwar nicht zurück, aber ich habe gelernt, mich nicht darüber zu ärgern, wenn andere anders denken“, ergänzt ihr Mitstreiter Francisco.

KOLLEKTIVE INTELLIGENZ

Die Plattform möchte diese Diversität nicht nur respektieren, sondern betrachtet sie vielmehr als äußerst wertvoll. „Was mir die PAH persönlich am deutlichsten gezeigt hat, ist das praktische Potenzial kollektiver Intelligenz“, erzählt Santi, der ebenfalls der PAH Barcelona angehört. „Es ist erstaunlich, wie sich Dinge verändern können, wenn nicht nur ein paar Leute darüber reden, sondern sich alle beteiligen. Dann entstehen Debatten, bei denen man oft nicht mehr weiß, wer was dazu beigetragen hat. Manchmal steht da ein Tagesordnungspunkt und du glaubst genau zu wissen, was dabei herauskommen wird. Aber dann wird darüber geredet und du stellst fest, dass die Versammlung eben viel mehr als die Summe ihrer Teile ist.“

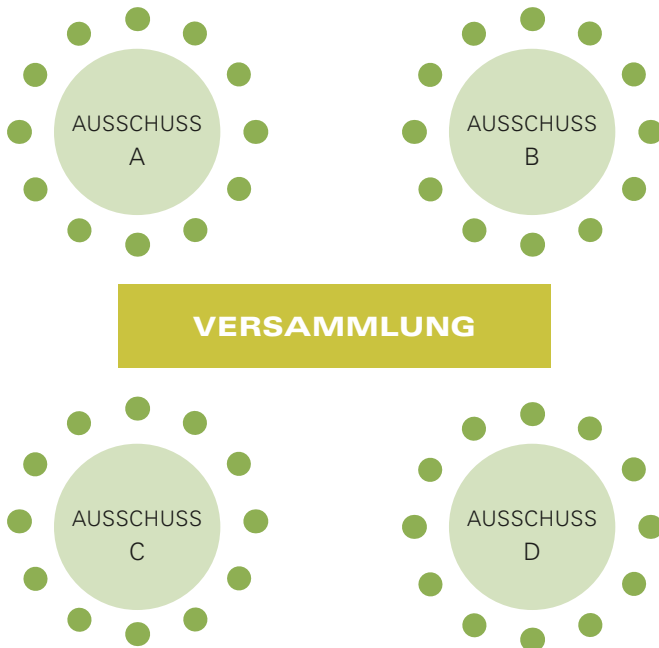
Marcia von der PAH Barcelona fügt hinzu: „Da es keine Anführer*innen oder Koordinator*innen gibt, können sich die Teilnehmenden viel stärker einbringen und eine Rolle übernehmen. Das gilt besonders für Frauen, die oft die Ausschüsse moderieren. Die Plattform bringt unsere Stärken zum Vorschein und ist auf eine Weise konstruktiv, die gerade Frauen ermächtigt.“ Und Lucía N., ebenfalls aus Barcelona, meint: „Wenn du mitten in dem Problem mit deiner Wohnung steckst, hast du wenig Selbstachtung und hältst dich für wert- und ahnungslos. Durch die Versammlung können wir uns bedeutsam fühlen und unsere Ansichten werden ernstgenommen. Das ist eine wirklich positive Erfahrung.“

Trotzdem bleibt es eine Herausforderung, Hierarchien gar nicht erst entstehen zu lassen. Jede Organisation kann Anführer*innen hervorbringen, was auch nicht unbedingt schlecht sein muss. Aber man muss sich dieser Tatsache bewusst sein, damit sich der horizontale Ansatz der Bewegung nicht verzerrt. „Die Menschen mit dem meisten Wissen oder diejenigen, die am meisten Zeit in die PAH investieren, bildeten oft eine Gruppe und saßen immer an der gleichen Stelle neben der Tafel. Also haben wir vorgeschlagen, dass nicht immer dieselben dort sitzen sollten“, führt Edu als Beispiel an. Wenn alles Wissen immer aus der gleichen Ecke kommt, ist es egal, ob man im Kreis oder in Reihen sitzt. Edu rät außerdem, dass eine Person, die viele Aufgaben übernimmt, zum Beispiel gleich in mehreren Ausschüssen ist oder als Sprecher*in fungiert, nicht auch noch den Vorsitz bei Versammlungen führen oder diese moderieren sollte.

„Zwar verfügt die Versammlung über viel Potenzial und funktioniert gut, aber es besteht auch immer die Gefahr, dass sich Menschen die kollektive Stärke der PAH mit Polemik oder Manipulation für ihre eigenen Ziele zunutze machen“, warnt Àlex von der PAHC Bages. „Die Versammlung selbst schiebt dem einen Riegel vor und reagiert, wenn etwas merkwürdig läuft. Die Gefahr ist aber immer da, und manchmal geht es darum, sich selbst Grenzen zu setzen.“ Sein Mitstreiter Bernat meint dazu: „Ob es uns gefällt oder nicht: Es gibt nun einmal Menschen, die bei bestimmten Abläufen die Führung übernehmen. In der PAHC wurden sie gelegentlich sogar gebeten, eine noch zentralere Rolle einzunehmen. Dann waren sie es selbst, die uns daran erinnert haben, dass die Plattform auf den Versammlungen basiert.“ Eine horizontale Struktur aufrechtzuerhalten, ist daher eine beständige Herausforderung, der sich die Gruppen immer wieder neu stellen müssen.

AUFGABEN DER AUSSCHÜSSE

Organisatorische und thematische Entscheidungen



AUFGABEN DER GENERALVERSAMMLUNG

- Strategische Entscheidungen
- Allgemeine organisatorische Entscheidungen
- Koordination der Ausschüsse
- Entscheidungen zu themenübergreifenden Angelegenheiten

SICH KONTINUIERLICH ANPASSEN

Die PAH richtet ihre Aufmerksamkeit beständig darauf, ob Änderungen notwendig sind, kleinere wie auch umfassendere. „Natürlich entstehen in der Versammlung Rollen, aber wir haben keine Gruppe, die mehr Verantwortung hat. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, was es viel einfacher macht, sie später zu hinterfragen. Dann kritisiert man nämlich die Entscheidungen aller und nicht die einer Teilgruppe mit bestimmten Personen“, erzählt Santi von der PAH Barcelona. „Wenn die Willkommensversammlung geändert werden muss, machen wir das; wenn plötzlich viele Fälle von Besetzungen anstehen, kümmern wir uns darum. Wir haben gelernt, uns an wechselnde Umstände anzupassen, und ich würde sagen, dass es uns nur deswegen immer noch gibt“, erklärt er weiter.

„Manchmal entstehen neue Ideen in der Bar, wenn wir nach der Versammlung noch etwas trinken gehen. Dann bringen wir sie eine Woche später zusammen mit einem Änderungsvorschlag in die Versammlung ein. Wenn viele Änderungen notwendig sind, setzen wir eine Plenarversammlung an und dann überlegen wir einen ganzen Samstag, was wir wie anpassen wollen“, erläutert Berni von der PAHC Bages. Obwohl Entscheidungen letztlich in der Versammlung getroffen werden, sind auch informelle Räume wichtig, um persönliche Beziehungen aufzubauen oder Bedenken zu äußern.

Es gibt jedoch Problemstellungen, die nicht in der Versammlung selbst entstehen, sondern von außerhalb herrühren und strategische Änderungen erforderlich machen. Wenn die Wohnungen der verschuldeten Personen beispielsweise einer Bank gehören, die vor Ort eine Filiale hat, können Aktionen dort stattfinden. Aber wenn ein internationaler Investmentfonds dahintersteht, wird es komplizierter. Zahlreiche PAHs haben deshalb heute spezielle Ausschüsse zur Ausarbeitung langfristiger Strategien, die sie der Versammlung dann vorschlagen. Außerdem gibt es Ausschüsse für Schulungen, mit deren Hilfe Workshops organisiert werden können, wenn ein entsprechendes Bedürfnis in der Versammlung erkannt wird.

SICH MIT GERINGEN FINANZIELLEN MITTELEN ORGANISIEREN

Anpassungsfähigkeit ist besonders für Bewegungen mit geringen finanziellen Mitteln von Bedeutung. Nur sehr wenige PAHs verfügen über eigene Räumlichkeiten, bei den meisten entstehen also nahezu keine Kosten für die Infrastruktur. „Für unsere Arbeit brauchen wir nicht viel. Meistens können wir Räume nutzen, die uns entweder von öffentlichen Einrichtungen oder von anderen Kollektiven zur Verfügung gestellt werden“, erläutert Paco von der PAH Murcia. Zwar fallen Kosten für das Drucken von Plakaten, für Transparente oder den Kauf eines Megafons an, „aber das Geld dafür stammt aus Spenden oder dem Verkauf unserer Merchandise. Bei den Versammlungen steht immer eine

Spendendose auf dem Tisch. Da zahlen alle nach ihren Möglichkeiten etwas ein. Das ermöglicht uns unsere Arbeit überhaupt erst. Bei uns gibt es keine Funktionär*innen und es entstehen keine Kosten dieser Art. Es gibt nur viele Menschen, die bereit sind, ihre Zeit zu investieren“, fügt Paco hinzu.

Dank der kollektiven Beratung und dem Versammlungsprinzip kann die PAH ohne professionelle Expert*innen und die damit verbundenen Ausgaben arbeiten. Beide Mechanismen haben das Überleben der PAH gesichert, ohne dass dafür große finanzielle Mittel nötig waren.

Das bedeutet jedoch nicht, dass das Modell der PAH grundsätzlich keine professionelle Hilfe zulassen würde. Die PAH Vallekas zum Beispiel konnte aus freiwilligen Beiträgen einiger Mitglieder eine Zeit lang eine bezahlte Stelle finanzieren. Andere PAHs werden auch von Menschenrechtsorganisationen unterstützt, indem ein Teil der regulären Arbeitszeit der Mitarbeiter*innen für die Unterstützung der PAH aufgewendet wird. Andere treten im Rahmen einer akademischen Forschung an die PAH heran und beteiligen sich dann als Teil ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Diese Beispiele sind jedoch Ausnahmefälle in der Bewegung und nicht unumstritten.

Eines bleibt jedoch stets unangefochten: Selbst wenn jemand dank einer direkten oder indirekten Bezahlung besonders viel für die Plattform arbeiten kann, entsteht dadurch keine größere Entscheidungsbefugnis oder Koordinationsgewalt: Die PAH trifft ihre Entscheidungen immer kollektiv in den Versammlungen.

DAUERHAFTES ENGAGEMENT ERREICHEN

Eine der größten Herausforderungen der PAH ist und bleibt es, Betroffene zu einem Engagement über den eigenen Fall hinaus zu motivieren. Das ist nötig – nicht nur um wachsen, aktiven Ungehorsam praktizieren und neue Organisationsformen entwickeln zu können, sondern auch, um zu verhindern, dass zu wenige zu viel leisten müssen und ausbrennen. „Man bleibt dabei, um für andere Familien in der gleichen Notlage zu kämpfen, weil du dich an deine eigenen Tränen erinnerst, als du die Ankündigung der Zwangsräumung erhalten hast. Deshalb willst du bleiben und Änderungen erwirken, weil dir bewusst wird, wie ungerecht es da draußen zugeht“, erzählt Angelines von der PAVPS Madrid.

Ein Gefühl der Verbundenheit entsteht oft in informellen Räumen. Die PAH Barcelona zum Beispiel hat die Telegram-Gruppe PAH Familia (PAH-Familie) initiiert. „Wenn die Leute ein- oder zweimal bei einer Versammlung waren, versuchen wir sie in die Gruppe einzubinden. So erfahren alle etwas über Zwangsräumungen, Aktionen, aber auch Geburtstage“, erläutert Francisco. Hier werden keine Entscheidungen getroffen. Auch ein offizieller Kommunikationskanal besteht schon woanders; die Telegram-Gruppe hingegen ist ein informeller Rahmen mit ungefähr 200 Leuten. „Ich glaube, das funkti-

oniert trotz allem gut. Manchmal gibt es aber auch Diskussionen, weil noch nachts um eins Nachrichten aus der Gruppe ankommen“, fügt er resigniert hinzu.

Maria Antònia von der PAH Cardedeu – einer Stadt mit etwa 18.000 Einwohner*innen – glaubt, dass bei kleineren PAHs eher persönliche Beziehungen entstehen: „Hier gibt es weniger Fälle als bei großen Gruppen und die Beziehungen sind direkter. Du weißt eher, wie es den anderen oder ihren Kindern geht und ob sie noch andere Probleme als die mit ihrer Wohnung haben ...“ Aber obwohl sie weiß, dass sich die Menschen in kleineren Plattformen weniger allein fühlen, ist ihr auch die Kehrseite bewusst: „Es gibt auch weniger Leute, die Verantwortung übernehmen.“

„Anfangs dachte die PAH viel über Sprache, Bilder und eindeutige Botschaften nach. Dadurch konnten wir Menschen erreichen, die sich noch nie irgendwo engagiert hatten, die praktisch keine sozialen Beziehungen hatten, weil jede*r für sich im engsten familiären Kreis lebt und oft nicht einmal die Nachbarin grüßt“, erinnert sich Emma von der PAH Sabadell. „Für viele ist die PAH die erste Erfahrung mit einer organisierten Gruppe, bei der sie viele Menschen kennenlernen, die einander helfen. Daraus entsteht eine gewisse ‚PAH-Identität‘, eine Art große Familie, die immer da ist, wenn man sie braucht.“ Sehr oft erklärt das, warum Menschen auch Jahre später noch an den Versammlungen teilnehmen.

Einige fühlen sich der Bewegung weiter zugehörig, obwohl sie gar nicht mehr aktiv dabei sind. „Manche können schon seit Jahren aus ganz verschiedenen Gründen nicht mehr an den Versammlungen teilnehmen. Aber sie fühlen sich immer noch als Teil der PAH. Manchmal fragen sie, wie sie uns helfen können. Und einige werden sich aus Dankbarkeit wohl immer der PAH zugehörig fühlen – nicht nur, weil die PAH ihre materiellen Probleme gelöst hat, sondern weil sie etwas ganz Neues in ihr Leben gebracht hat“, berichtet Jesús von der PAH Berriozar. Aber er äußert auch Bedenken: „Manche behandeln die PAH wie einen Investmentfonds: Sie sind nie mit dabei, es sei denn, sie brauchen etwas.“

In den Ortsgruppen weiß man, dass es immer nur einer kleinen Anzahl gelingt, eine echte Beziehung zur PAH aufzubauen. Andererseits müssten sie heute Versammlungen mit Tausenden von Menschen abhalten, wenn immer alle dageblieben wären, die je zu einer kollektiven Beratung gekommen sind. Die neue Herausforderung der Plattform besteht in den Veränderungen bei den Problemen, zu denen sie arbeitet. Als die meisten Teilnehmenden Probleme mit ihren Hypothekenzahlungen hatten, waren sie oft von langwierigen Verfahren betroffen. Beziehungen konnten zu der Zeit leichter entstehen, weil die Betroffenen häufig über ein Jahr lang zu den Versammlungen kamen. Jetzt sind die schlimmsten Folgen der Finanzkrise vorüber und die meisten Probleme entstehen nun in Bezug auf Mietzahlungen oder Hausbesetzungen. Die Prozesse dazu sind kürzer, sodass sich die PAH ständig neu erfinden muss.

WIE FUNKTIONIERT EINE BEWEGUNG NACH DEM VERSAMMLUNGSPRINZIP?

Entscheidungen in offenen Versammlungen treffen und Aufgaben an Ausschüsse oder Arbeitsgruppen übertragen, die der Versammlung gegenüber verantwortlich sind.

Die Tagesordnung im Voraus bekanntgeben und in der Versammlung mit zeitlicher Vorgabe zu jedem Punkt für alle sichtbar notieren.

Diskussionen moderieren, damit alle Meinungen gehört werden und zugleich die Tagesordnung eingehalten wird, wobei weniger dringende Diskussionen auch vertagt werden können.

Abweichende Standpunkte respektieren und die kollektive Intelligenz wertschätzen, um zu besseren Entscheidungen zu gelangen, als Einzelne sie erreichen könnten.

Entscheidungsfindung im Konsens fördern, statt nur nach dem Votum der Mehrheit zu gehen.

Hierarchien, die einer horizontalen Entscheidungsfindung entgegenstehen, vermeiden oder ihnen entgegenwirken.

Strategien und Abläufe immer hinterfragen, wenn Probleme festgestellt werden oder neue Herausforderungen auftreten.

Räume schaffen, die es ermöglichen, einander zu begegnen und langfristige Beziehungen aufzubauen.



4. WIE KANN EINE DEZENTRALISIERTE BEWEGUNG WACHSEN?

„Wir waren bei der Versammlung der Bewegung des 15. Mai (Movimiento 15-M) hier in Segovia. Viele von uns waren bereits in anderen Bewegungen aktiv – ich zum Beispiel im Bereich Pazifismus und Feminismus. Die 15-M-Bewegung in Segovia wurde allerdings im Laufe der Zeit immer schwächer. Als dann die Gesetzgebungsinitiative der PAH durchgeführt wurde, fingen wir an, Unterschriften dafür zu sammeln“, erinnert sich Sole. Sie selbst hatte zu der Zeit keine Wohnungsprobleme, aber einige ihrer Freund*innen schon. Die Freundin ihres Sohnes hatte außerdem gerade ihre Wohnung verloren. „Als wir uns wegen der Gesetzgebungsinitiative zusammenfanden, beschlossen wir, eine PAH-Ortsgruppe zu gründen – denn sie war notwendig.“

Sie erkundigten sich bei der nächstgelegenen Plattform in Valladolid, wo sie viel über die Arbeitsweise der Bewegung erfuhren und Kontakt zum landesweiten Plattform-Netzwerk erhielten. „Wir erstellten Flyer, waren wöchentlich auf der Straße präsent und dann kamen die ersten Betroffenen zu uns. Anfangs waren die Fälle zahlreich und mit jedem Fall lernten wir dazu. Aber die PAHs in Barcelona, Murcia und Valencia halfen uns sehr mit ihrer Verteilerliste und den Materialien, die online verfügbar sind“, berichtet sie.

Nach ihrer Gründung im Jahr 2009 arbeitete die PAH in Barcelona zunächst mit Fällen aus ganz Katalonien. Nach und nach wurden dann aber weitere Plattformen ins Leben gerufen, bis es durch die 15-M zu einem starken Aufschwung kam, in dessen Folge Dutzende PAHs im ganzen spanischen Staat gegründet wurden. Bevor sich die landesweite Koordination entwickelte, gehörte die PAH Murcia zu den Vorreitern. „Die Leute aus der Gruppe hier in Murcia waren schon immer in sozialen Bewegungen aktiv gewesen. Ab Ende 2009 erfuhren wir über Bekannte von Zwangsräumungen durch die Banken. Also suchten wir Rat bei der PAH Barcelona. Wir riefen die Nummer auf ihrer Website an, und schon wurden wir einbezogen“, erinnert sich Paco.

„Anfangs reichte es für die Gründung einer PAH-Gruppe, Ort, Datum, Zeit und Häufigkeit der Versammlungen festzulegen, und schon kamen die Menschen. Im Laufe der Zeit

haben wir jedoch eine Art Patenschaftsmodell entwickelt“, erläutert ein Mitglied, das von Anfang an dabei ist. Mit den Jahren, dem starken Wachstum und nach einigen Konflikten hat die Bewegung einige Grundsätze für ihre Funktionsweise aufgestellt, die als „Rote Linien“ bezeichnet werden. Damit wurde festgelegt, dass zur Gründung einer neuen PAH-Ortsgruppe die Begleitung durch eine bereits bestehende Gruppe aus der Nähe benötigt wird. Die erfahrene PAH informiert die neue Gruppe über die täglichen Abläufe der Bewegung, unterstützt sie bei den ersten Versammlungen und beantwortet Fragen.⁸

EINE VIELFÄLTIGE BEWEGUNG

Obwohl sich die einzelnen Gruppen der PAH in der Regel lokal engagieren, gibt es auch andere Modelle. In Bages wird zum Beispiel der gesamte Gemeindeverband von einer Plattform abgedeckt, die PAH Segovia geht sogar noch weiter und ist für die gesamte Provinz zuständig. In Madrid arbeiten die Plattformen dagegen nach Stadtbezirken, und einige spezialisieren sich sogar auf bestimmte Fälle, zum Beispiel die Plattform der vom öffentlichen und sozialen Wohnungsbau Betroffenen (Plataforma de Afectadas por la Vivienda Pública y Social – PAVPS).

Durch das Aufstellen eindeutiger Grundsätze für die Funktionsweise können Kollektive auch dann in die Bewegung eingebunden werden, wenn sie sich selbst gar nicht als PAH bezeichnen. „Die Roten Linien legen die wichtigsten, für alle verbindlichen Prinzipien fest: den horizontalen Ansatz, die Unabhängigkeit und die Unentgeltlichkeit. Unabhängig vom Namen können alle Gruppen dem landesweiten PAH-Netzwerk beitreten, solange sie diese Grundsätze erfüllen“, erläutert Toñi von Stop Desahucios Móstoles. Das gilt für zahlreiche Plattformen in der Gemeinschaft Madrid – einschließlich der aus der 15-M-Bewegung hervorgegangenen Gruppe Stop Desahucios Móstoles –, die nach den Grundprinzipien der PAH funktionieren, auch wenn sie sich nicht so nennen.

Neben der Beachtung der Grundsätze und der gleichen Struktur als Bewegung ist jede Plattform individuell. „Je nach Gründungsmitgliedern, der Größe der jeweiligen Kommune, ob es sich also um eine große Stadt oder ein kleines Dorf handelt, dem Treffpunkt für die Versammlungen und der PAH, die die Ortsgruppe bei ihrer Gründung betreut hat, weist jede Plattform ihre eigenen Merkmale auf“, erläutert Emma von der PAHC Sabadell. „Zu uns kamen beispielsweise Fälle aus Bages und so suchten wir dort nach Bekannten, um ihnen nahezu legen, dass Bages eine PAH braucht. Daher ist die PAHC Bages quasi ein Abbild der PAHC Sabadell und funktioniert recht ähnlich. Wir hatten bereits einige Fehler und Erfolge erlebt und gaben unsere Erfahrungen weiter.“ Das zeigt

8 Das von der Bewegung als „Rote Linien“ bezeichnete Dokument wurde im Juli 2015 nach monatelangen Debatten von der landesweiten Versammlung angenommen. Plattform der Hypothekenbetroffenen (2015). *Criteria básicos de funcionamiento de una PAH*. Abrufbar unter: <https://afectadosporlahipoteca.com/wp-content/uploads/2019/06/CRITERIOS-BASICOS-FUNCIONAMIENTO-PAH-L%C3%8DNEAS-ROJAS.pdf> (12. Dezember 2020).

sich sogar im Akronym, obwohl es bei der PAHC Sabadell für Plataforma de Afectadas por la Hipoteca y la Crisis (Plattform der von Hypotheken und der Finanzkrise Betroffenen) steht, während man sich in Bages als Plataforma de Afectadas por la Hipoteca y el Capitalismo (Plattform der von Hypotheken und Kapitalismus Betroffenen) bezeichnet.

Letzendlich setzt jede PAH ihren eigenen Schwerpunkt im Diskurs und im Handeln: Klassenzugehörigkeit, Menschenrechte, Antikapitalismus, Gesetzesreformen, soziale Gewerkschaftsarbeit und Bürgerbeteiligung ... All diese Themen gehören zur Bewegung und werden von den einzelnen Versammlungen in dem Maße behandelt, wie es ihr notwendig erscheint. Ohne diese Autonomie und Vielfalt hätte sich die Bewegung nicht so entwickeln können, wie sie es tat. Gleichwohl verfolgen alle Gruppen die Prinzipien des horizontalen Ansatzes, der Unabhängigkeit und der Unentgeltlichkeit und finden Woche für Woche mittels kollektiver Beratung und zivilen Ungehorsams neue Lösungen für Familien, die davon bedroht sind, auf der Straße zu landen.

„In einer so großen Bewegung gibt es natürlich immer unterschiedliche Betrachtungsweisen. Aber ich glaube, dass die PAH seit ihrer Gründung gelernt hat, etwas großzügiger zu sein, auch mal nachzugeben und zuzulassen, dass es innerhalb des von der Bewegung gesteckten Rahmens unterschiedliche Wege geben kann – denn am Ende des Tages verfolgen wir alle das gleiche politische Ziel. Wenn es dazu dient, Menschen zu uns zu bringen und viele von ihnen zu erreichen, damit sie verstehen, wie das System funktioniert, und sich für Veränderungen einsetzen, dann sind diese Differenzen mehr als willkommen“, fasst Emma zusammen.

ORGANISATIONS- UND ENTSCHEIDUNGSBEREICHE



ORGANISATIONS- UND ENTSCHEIDUNGSBEREICHE

LOKAL	REGIONAL	LANDESWEIT	INTERNATIONAL
Autonome Versammlungen mit ihrer Organisations- und Aktionsform.	Raum für die Koordination von Angelegenheiten, die alle Plattformen einer Region betreffen, wie gemeinsame Kampagnen oder Prozesse politischer Einflussnahme.	Raum für die Koordination aller Plattformen.	Raum für Beteiligung und Mitsprache der Plattform auf internationaler Ebene.
Die Autonomie wird nur durch die allgemeinen, in der landesweiten Versammlung erarbeiteten Richtlinien begrenzt.	Vermittelt bei Konflikten zwischen Ortsgruppen oder bei Konflikten, die sich in einer lokalen Versammlung nicht klären lassen.	Legt allgemeine und für alle Versammlungen verbindliche Richtlinien der Bewegung fest.	Abhängig von den in der landesweiten Versammlung getroffenen Entscheidungen; wird von einem eigenen Ausschuss organisiert.
Die Einbindung in die anderen Organisationsebenen ist abhängig von der Beteiligung an einer lokalen Versammlung.		Organisiert und koordiniert landesweite Kampagnen und Prozesse politischer Einflussnahme.	

OPEN SOURCE

Genauso wie die von der Bewegung erstellten Materialien und Vordrucke für Menschen, die Probleme in Bezug auf ihren Wohnraum haben, sind auch alle weiteren Ressourcen der PAH öffentlich zugänglich. Die Funktionsgrundsätze, die Logos der Plattform und ihrer Kampagnen, die Kommunikationsprotokolle, ein Handbuch über die Moderation von Versammlungen und Versionen bekannter Lieder, die angepasst wurden, um sie bei Aktionen zu singen, werden allesamt auf der Internetseite der PAH veröffentlicht.⁹ Das fördert die Dezentralisierung, da alle Menschen ohne die Hilfe von Techniker*innen, Koordinator*innen oder jeweils gezielte Anfragen auf Informationen zugreifen können. Außerdem nützen die Materialien nicht nur den PAHs selbst, sondern allen interessierten Menschen und Kollektiven.

9 Die Materialien sind sehr vielfältig. Im PAH-Liederverzeichnis finden sich Links zu den Originalen und die an die Forderungen der Plattform angepassten Texte, aber manchmal auch Links zu Videos mit den gesungenen Coverversionen, zum Beispiel bei einer Aktion in einer Bankfiliale: Plattform der Hypothekenbetroffenen (16. April 2014). *El cancionero de la PAH*. Abrufbar unter: <https://afectadosporlahipoteca.com/2014/04/16/cancionero-pah> (12. Dezember 2020). Grafische Vorlagen gibt es zum Beispiel in Form einer Anleitung zur Herstellung von Schildern mit dem Symbol von „Stop Desahucios“ für Aktionen: Plattform der Hypothekenbetroffenen (2012). *Instrucciones Plantilla: Stop Desahucios*. Abrufbar unter: https://afectadosporlahipoteca.com/wp-content/uploads/2012/01/Stop-Desahucios_Desnonaments_Evictions_plantillas_70x70cm+instrucciones.pdf (12. Dezember 2020).

Die Dezentralisierung ermöglicht allen Versammlungen die Entwicklung eigener Werkzeuge, die geteilt werden können, sobald sie ihre Praxistauglichkeit bewiesen haben. Genauso begannen die ersten PAHs nach Gründung der Bewegung in Barcelona. „Vieles wurde ausprobiert und wieder verworfen. Die Gruppe aus Barcelona sagte uns zwar, wie sie sich organisierte, aber nicht, dass es nur so funktionieren kann“, erinnert sich Jesús von der PAH Berriozar.

„Wir möchten, dass sich die Menschen selbst organisieren und dabei auf bereits bestehende Werkzeuge zurückgreifen können“, meint Diego von der PAH Vallekas. „Heute ist es eine Tatsache, dass die Bewegung Stop Desahucios gewaltfrei agiert, aber das geht vor allem auf eine anfängliche Entscheidung der Beteiligten in Barcelona zurück. Danach wurde es überall wiederholt, weil es funktionierte. Hätte die Bewegung die Gewaltfreiheit dagegen erst mit einer großen Vielfalt unterschiedlicher Gruppen debattieren müssen, hätten wir uns wohl nie auf irgendetwas geeinigt“, meint er. „So gab es die Erfahrung, dass es funktioniert, und dank einer gemeinsamen Struktur war es viel einfacher, dieses Vermächtnis an die ganze Bewegung zu vermitteln.“

Neben den öffentlichen Kanälen bestehen auch interne Kanäle für den Wissensaustausch und die Behandlung speziellerer Fragen. Sobald eine neue PAH nicht mehr von einer anderen Ortsgruppe begleitet werden muss, wird sie in die landesweite Verteilerliste aller PAH-Gruppen aufgenommen. Diese enthält keine persönlichen E-Mail-Adressen, sondern nur die der einzelnen Plattformen. Was dort kommuniziert wird, geschieht immer im Namen der Versammlung. „E-Mails sind eine wichtige Art des Wissensaustauschs, denn so kann jemand mitteilen, dass er oder sie in Kontakt mit einer bestimmten Bank steht, man kann fragen, wie man mit einer anderen Bank in Kontakt treten kann, oder sehr spezielle Fragen klären, zum Beispiel ob jemand weiß, was ein endfälliges Darlehen ist“, erklärt Jesús.¹⁰

Neben den Ausschüssen der einzelnen PAHs gibt es weitere Ausschüsse, die regional und landesweit arbeiten. Abgesehen von ihren jeweils spezifischen Aufgaben kann hier Wissen direkt ausgetauscht werden. Meistens geschieht das über Telegram-Gruppen. „Ich bin im landesweiten Kommunikationsausschuss. Wenn ich eine Frage habe, stelle ich sie und erhalte umgehend Antwort von jemandem aus einer anderen PAH und mir wird deren Vorgehen erklärt“, erzählt María von der PAH Segovia. „Obwohl kleinere Versammlungen wie unsere weniger Fälle haben, gibt es doch viele besondere Umstände. Daher müssen wir uns ständig mit anderen PAHs abstimmen und weiter von ihnen lernen“, ergänzt Sole.

10 Ausgehend von den Erfahrungen aus einer im Juli 2012 von den Kollektiven zur Verteidigung der Kultur und der freien Software Xnet sowie der sozialen Bürger*innenbewegung Communia abgehaltenen Konferenz wurde ein Praxishandbuch für die E-Mail-Verteiler der PAH erstellt: @teknosocial 2013. *Manual para buen uso listas correo PAH*. Abrufbar unter: https://afectadosporlahipoteca.com/manual_pah (12. Dezember 2020).

ORGANISATION AUF MEHREREN EBENEN

Sobald die Bewegung zu wachsen begann, wurde auch die Notwendigkeit einer Koordination deutlich. „Viele Gruppen konzentrieren sich ausschließlich auf ihre Besonderheiten vor Ort, aber wir wussten von Anfang an, dass wir vom Lokalen zum Globalen gehen müssen“, berichtet Santi von der PAH Barcelona. „Da wir Gesetze ändern wollten, mussten wir eine landesweite Bewegung werden. Deshalb haben wir Möglichkeiten zur Koordination geschaffen, über die wir auch landesweit agieren können.“ Um die Kämpfe der PAH über die Grenzen Spaniens hinauszutragen, besteht zudem ein Internationaler Ausschuss.

Auf der ersten Ebene der überlokalen Organisationsstruktur koordinieren sich die PAH-Gruppen regional bzw. auf Ebene der Autonomen Gemeinschaften. Die Versammlungen finden alle ein oder zwei Monate statt. Zur Vorbereitung gemeinsamer Kampagnen und Entwicklung gemeinsamer Strategien oder für den Austausch mit Behörden bestehen eigene Ausschüsse, da in Spanien die Autonomen Gemeinschaften in hohem Maße für die Wohnungspolitik verantwortlich sind.

Nicht immer ist die regionale Abstimmung einfach und nicht alle Regionen haben eine koordinierende Versammlung. Kleine Regionen mit zahlreichen Plattformen wie Katalonien oder Madrid unterscheiden sich stark von größeren Regionen mit weniger Ortsgruppen. „Andalusien ist eine riesige Gemeinschaft. Hier ist es kompliziert, von einem Ort zum anderen zu fahren, vor allem weil die Verkehrsverbindungen schlecht und außerdem teuer sind“, berichtet Chary von der PAH Málaga. Asun weist darauf hin, dass dabei auch die persönlichen Umstände der einzelnen Mitglieder eine Rolle spielen: „Wenn man mir vorschlagen würde: ‚Lass uns nach Sevilla fahren‘, würde ich gerne sofort ‚Ja‘ sagen. Aber ich könnte die Fahrt nicht bezahlen. Bei uns allen reicht es gerade eben nur für das Nötigste.“

Auf landesweiter Ebene hält die PAH mindestens alle vier Monate eine Präsenzversammlung ab. Hier trifft die Bewegung ihre grundlegenden Entscheidungen zu organisatorischen oder strategischen Fragen und landesweiten Kampagnen. Jede lokale Versammlung ist hier stimmberechtigt und kann mehrere Delegierte entsenden – Entscheidungen sollen jedoch vorzugsweise im Konsens getroffen werden. Für Mitglieder, die nicht persönlich anreisen können, werden die Debatten online übertragen. Anfänglich war auch eine digitale Teilnahme möglich. Das wurde jedoch aufgegeben, weil es zu parallelen Diskussionen und Konflikten bei den beiden Teilnahmeformen führte.

Ein Koordinationsteam erstellt einige Zeit im Voraus die Tagesordnung und legt sie den lokalen Versammlungen zur Diskussion bei ihren ein- oder zweiwöchentlichen Treffen vor. „Es soll nicht so ablaufen, dass von jeder Ortsgruppe jemand teilnimmt und mitdiskutiert, sondern dass die Delegierten den Konsens vorstellen, den ihre Versammlung erarbeitet hat – so wollen wir möglichst einen Gesamtkonsens erzielen“, erläutert Ricardo von der PAH Barcelona.

Die Versammlung entscheidet über die Gründung landesweiter Ausschüsse, die für die ganze Bewegung arbeiten. Einige dieser Ausschüsse erfüllen eher strukturelle Aufgaben. Dazu gehören unter anderem die Ausschüsse für Kommunikation, Rechtsangelegenheiten, internationale Vernetzung und die Ausarbeitung von Strategien. Andere kümmern sich um spezifische Probleme, zum Beispiel zu Mietfragen und Geierfonds, oder spezielle Kampagnen wie die Obra-Social-Kampagne, die leerstehende Gebäude besetzt.

Die landesweite Versammlung besteht aus Vertreter*innen der regionalen Koordinationsversammlungen und der einzelnen Ausschüsse und trifft sich alle zwei Wochen online. Sie befasst sich mit dringenden Fragen der Bewegung insgesamt, die nicht erst bei der nächsten landesweiten Versammlung geklärt werden können, koordiniert die einzelnen Ausschüsse und Regionen und bereitet die landesweiten Präsenzversammlungen vor. Einzelne Mitglieder dürfen maximal zwei aufeinanderfolgende Jahre Teil dieser Versammlung sein. Durch das Rotationsprinzip sind jedoch immer auch erfahrene Personen dabei.

An den übrigen Ausschüssen können alle teilnehmen, die von ihrer lokalen Versammlung dazu delegiert werden, sofern der Ausschuss zustimmt. „Ein Ausschuss arbeitet autonom. Wir beschäftigen uns mit verschiedenen Alltagsfragen, die schnelles Handeln erfordern. Bei der nächsten landesweiten Versammlung müssen wir über die Arbeit berichten“, erklärt Maka als Vertreterin der PAH Barcelona im Internationalen Ausschuss. „Einige Entscheidungen dürfen nicht vom Ausschuss getroffen, sondern müssen von der PAH genehmigt werden. Idealerweise wird die Sache auf einer Versammlung besprochen – wenn wir uns zum Beispiel an einer Gesetzesinitiative auf europäischer Ebene beteiligen wollen. Das muss dann auf einer landesweiten Versammlung entschieden werden.“

Und woher weiß man, wann eine Frage die Kompetenzen eines Ausschusses übersteigt? Das hängt eher von der kollektiven Intelligenz als von formalen Kriterien ab. „Wenn es 16 Personen in einem Ausschuss gibt, bedeutet das vor allem, dass viele Köpfe mitdenken. Es entscheiden ja nie Einzelpersonen, sondern immer mehrere zusammen – manche sind schon zehn Jahre bei der PAH und andere sind erst seit Kurzem dabei und bringen eine frische Perspektive mit. Außerdem sind manche in verschiedenen Versammlungen und womöglich auch Ausschüssen und stehen dort in Kontakt mit vielleicht 20 weiteren Leuten“, zeigt Maka auf.

Santi von der PAH Barcelona, der auch dem Internationalen Ausschuss angehört, hebt die Bedeutung digitaler Hilfsmittel für die Umsetzung dieser Koordination hervor. Viele dieser Werkzeuge stammen noch aus der Zeit der landesweiten Koordination der 15-M-Bewegung. Dazu gehören zum Beispiel Mumble-Konferenzen, die regelmäßige Treffen der landesweiten Ausschüsse ermöglichen. „Besonders deutlich wird das auch bei unserer

Telegram-Gruppe, darüber sind wir alle in Kontakt. Aber Programme zum gemeinsamen Bearbeiten von Dokumenten sind ebenfalls wichtig, weil so alle etwas beitragen können. Auf diese Weise schreibt nicht eine Person den Text, sondern die Arbeit wird gemeinsam geschultert und alle können sich von Anfang an beteiligen“, erklärt er.

DIE STÄRKE DER BEWEGUNG

Die Organisationsstruktur für die gesamte Bewegung dient nicht nur dazu, auf landesweiter Ebene schlagkräftig zu sein, zum Beispiel wenn es um die Änderung von Gesetzen geht. Auch die lokalen PAH-Gruppen und die einzelnen Beteiligten profitieren davon. Einer der aufregendsten Augenblicke bei der PAH war für Gabriele aus Barcelona seine erste landesweite Versammlung, die auch noch mit dem zehnten Jahrestag der Plattform zusammenfiel: „Es war sehr beeindruckend, all diese Menschen kennenzulernen und zu sehen, dass es über Barcelona hinaus eine Bewegung in ganz Spanien gibt.“

Für Marga von der PAH Elx-Crevillent sind vor allem die Verbindungen zu den Mitstreiterinnen im Koordinationsteam in der Gemeinschaft Valencia wichtig: „Neben dem virtuellen ist unser persönlicher Kontakt zentral, weil wir nicht nur einen gemeinsamen Kampf führen, sondern inzwischen auch Freundinnen geworden sind. Es ist uns wichtig, wie es den anderen geht, und auch zwischen den einzelnen PAHs besteht eine tiefe Verbindung.“ Die Plattform hat schon einige unvergessliche Zusammenkünfte gehabt. Beispielsweise verbrachten 800 Teilnehmende der PAHs aus Katalonien und anderen Teilen Spaniens im Jahr 2013 eine Nacht gemeinsam in einem Wohnblock in Salt, um eine Zwangsräumung zu verhindern. Dort wohnten 36 Personen, darunter 17 Kinder, die nirgendwo sonst unterkommen konnten.¹¹

Über das rein Persönliche hinaus bietet die landesweite Koordination auch die Möglichkeit, lokale Forderungen zu unterstützen. Die PAH Segovia hatte zum Beispiel ein Problem mit der Stadtverwaltung, die zwei in einem besetzten Haus lebenden Familien die Anmeldung verweigerte. „Der Bürgermeister erhielt plötzlich Botschaften aus Mallorca, Málaga, Barcelona ... Das ist eine der größten Stärken der PAH“, versichert Soledad. Ihre Mitstreiterin María erläutert den Mechanismus: „Wir schreiben einen Aufruf mit unseren Forderungen und Zielen und einen Kampagnenplan. Alle PAH-Gruppen beteiligen sich dann und tragen etwas bei, wie eine Mitstreiterin aus La Rioja, die für uns Memes erstellt hat, die wir für die Kampagne verwenden konnten. An einem Tag arbeitest du für die Kampagne deiner eigenen Gruppe, an einem anderen vielleicht für die einer anderen.“

11 Die PAH besetzte den ebenfalls leerstehenden Wohnblock nebenan für die Aktivist*innen und veranstaltete dort ein Abendessen und einen Konzertabend. Am Morgen wurde die Zwangsräumung durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte gestoppt. Über diesen Tag hat die Plattform ein Video veröffentlicht: Plattform der Hypothekenbetroffenen (2013). *PAH vs SAREB: Crónica de una Victoria*. Abrufbar unter: <https://youtu.be/LzDLk1R22Sc> (12. Dezember 2020).

Das Gleiche gilt für Verhandlungen, wenn beispielsweise die Gruppen Kontakte von Vertreter*innen verschiedener Banken austauschen, wenn die Bankfiliale vor Ort nicht reagiert. Auch die Aktionen, die Druck aufbauen sollen, funktionieren so. „Einmal sind wir hier in Málaga zu einer Bankfiliale gegangen, um jemanden in Granada zu unterstützen. Ein andermal gab es einen Gerichtsprozess wegen der Verhinderung einer Zwangsräumung in Sevilla und wir haben am selben Tag eine Kundgebung vor dem Gerichtsgebäude in Málaga organisiert“, bemerkt Chary.

Neben den Ortsgruppen erhalten auch die landesweiten und regionalen Kampagnen eine Menge Unterstützung. „Eine landesweite Kampagne beginnt zwar oft mit einer zentralen Aktion, sie entwickelt sich dann aber in den einzelnen Regionen weiter, und zwar nicht nur in den Hauptstädten der Autonomen Gemeinschaften, sondern in allen Städten und Orten. Nach einer Kampagne zur Einreichung von Anträgen bei der zuständigen Gemeinde können zum Beispiel auch PAH-Gruppen in kleinen Orten einfordern, dass die Gemeinden innerhalb der Möglichkeiten ihrer Befugnisse handeln“, erläutert Paco von der PAH Murcia.

Die Bewegung zu organisieren ist nicht immer einfach und oft bestehen Meinungsunterschiede, aber alle Plattformen glauben daran, dass es sich letztendlich lohnt. „Natürlich hätten wir uns wegen unserer Differenzen auch nicht mehr als PAH, sondern vielleicht als ‚Wohnrechtsbewegung Sabadell‘ bezeichnen können, aber das hätte seinen Preis“, versichert Emma. „Aufgrund der Geschichte der Bewegung sind wir stolz auf den Namen PAH, mit dem wir außerdem viele Menschen erreichen, die uns schon im Fernsehen gesehen haben. Irgendwann haben alle schon einmal von der PAH gehört. Das schafft eine starke Legitimation gegenüber den Menschen, Institutionen und Banken.“

WIE KANN EINE DEZENTRALISIERTE BEWEGUNG WACHSEN?

Die Gründung autonom agierender Ortsgruppen durch dezentrale Unterstützung erleichtern, indem eine nahegelegene Gruppe eine Patenschaft übernimmt.

Eindeutige, einfache und gleichzeitig flexible Richtlinien zu den Grundsätzen der Bewegung im Konsens vereinbaren.

Die Informationen und benötigten Ressourcen für die Arbeit einer Ortsgruppe öffentlich zugänglich machen.

Die praxiserprobten Werkzeuge jeder Ortsgruppe weitergeben, damit die Ortsgruppen und Ausschüsse einander beraten können.

Virtuelle Räume für den täglichen Austausch zu Fragen und Erfahrungen schaffen, sich auf verschiedenen Ebenen koordinieren, damit auf unterschiedliche Anforderungen reagiert werden kann.

Regelmäßige Versammlungen abhalten, in denen die Debatten zwischen den lokalen Gruppen und autonomen Ausschüssen, die dieser Versammlung gegenüber Bericht erstatten, zusammengeführt werden.

Digitale Werkzeuge nutzen, um zu ermöglichen, dass alle über die verschiedenen Regionen hinweg an der kollektiven Arbeit teilnehmen können.

Die Forderungen und Aktionen lokaler Gruppen unterstützen, um die Stärke der Bewegung deutlich zu machen.

Differenzen durch gegenseitiges Verständnis überwinden und die gemeinsamen Ziele priorisieren.



NO AL...

STOP
DESAHUCIOS



FERRIROS

IDA DE VEHICULOS

5. WIE LASSEN SICH RECHTE DURCH ZIVILEN UNGEHORSAM DURCHSETZEN?

Das Verhindern von Zwangsräumungen gehörte nicht von Anfang an zum Repertoire der PAH, auch wenn sie inzwischen dafür bekannt ist. Diese Aktionsform wurde aus der Not geboren. Vollstreckungsverfahren dauern oft lange und schon bevor die tatsächliche Räumung droht, muss vielen Problemen begegnet werden. 2010 kam Lluís aus La Bisbal del Penedès zur PAH Barcelona, dem bereits der Termin für seine Zwangsräumung mitgeteilt worden war. Er war verzweifelt und erklärte, er würde sein Zuhause lieber mit Gasflaschen in die Luft sprengen, als es der Bank zu übergeben. In der Plattform war klar, dass hier nach einer anderen Lösung gesucht werden musste.

Die Gründer*innen der Plattform wussten, dass sie irgendwann damit beginnen mussten, Räumungen mittels direkter Aktionen zu verhindern. Aber sie hielten sich nicht für dazu fähig, bis der Moment kam, als es nicht mehr anders ging. Um Lluís zu helfen, wappneten sie sich mit klaren rechtlichen und ethischen Argumenten gegen Zwangsräumungen und starteten eine starke Kommunikationskampagne mit Schildern und Plakaten, bezogen die Presse ein und zeichneten die Aktion auf.

Als der Tag der angekündigten Zwangsräumung gekommen war, wurde keine Gewalt angewendet, doch weigerten sich die Aktivist*innen, den Eingang freizugeben, als die gerichtlich beauftragten Vollstreckungsbeamt*innen erschienen. Da die beiden anwesenden Polizist*innen in der Situation nichts tun konnten, wurde die Räumung zunächst verschoben. Zwei Tage später veröffentlichte die PAH das Video von der Aktion, in dem auch bereits einer der späteren Slogans der Bewegung zu hören und zu sehen war: *Sí se puede. Ja, es ist möglich.*¹²

12 Plattform der Hypothekenbetroffenen (14. November 2010). *La PAH impide un desalojo. Stop Desahucios!* Abrufbar unter: <https://youtu.be/FwrPYc1UzWg> (12. Dezember 2020). Einige Monate später wurden Zwangsräumungen bereits regelmäßig von der Plattform verhindert und ihre grünen T-Shirts und ihr Symbol „Zwangsräumungen stoppen“ waren überall zu sehen, wie im Video einer späteren Aktion zu sehen ist: Plattform der Hypothekenbetroffenen (19. Juni 2011). *Stop Desahucios! VII- 3 desahucios bloqueados. Paremos el del jueves 1 de septiembre!!* Abrufbar unter: <https://youtu.be/keECLmhirmwE> (12. Dezember 2020).

LEGITIMITÄT AUSNUTZEN

Bald wurde es bei der PAH ganz normal, Zwangsräumungen durch zivilen Ungehorsam zu verhindern. „Diese Praxis ist uns so in Fleisch und Blut übergegangen, dass wir in den Versammlungen schon gar nicht mehr thematisieren, dass es sich dabei um zivilen Ungehorsam handelt – obwohl es ja genau das ist.

Vielleicht sollten wir darüber mehr nachdenken“, überlegt Berni von der PAHC Bages. „Die PAH entstand zu einer Zeit, als wegen rückständiger Hypothekenzinsen Tausende von Zwangsräumungen stattfanden und viele Menschen betrafen, die sich dem Mittelstand zurechneten. In der Öffentlichkeit wurde das als dramatisch und unfair wahrgenommen“, erinnert sich Emma von der PAHC Bages. „Dass sich in dieser Lage Menschen zusammenschlossen und die allgemeine Aufmerksamkeit mit gewaltfreiem, aber aktivem zivilen Ungehorsam auf diese Ungerechtigkeit lenkten, bildete die Grundlage für den Erfolg der PAH und die breite Akzeptanz in der Gesellschaft“, meint sie.

Damit der zivile Ungehorsam der Plattform weiterhin erfolgreich sein kann, muss er genau diese Legitimität beibehalten. Jede Einzelaktion muss sich also jederzeit als gerechtfertigt darstellen lassen. Trotz gelegentlicher Reaktionen auf Notfälle wird die PAH in der Regel nur bei Zwangsräumungen von Menschen aktiv, die sich in der Plattform engagieren. Bei ihren Versammlungen machen die PAH-Gruppen deutlich, dass die Verhinderung von Zwangsräumungen kein Service ist, sondern auf der Grundlage gegenseitiger Unterstützung stattfindet und Räumungen nur gestoppt werden, wenn es für die Betroffenen keine andere Unterbringung gibt.

Neben dem Grundrezept – nämlich die Vollstreckungsbeamt*innen durch Blockade des Eingangs mit friedlichen Mitteln am Betreten des Gebäudes zu hindern – müssen diese Aktionen sorgfältig geplant werden und erfordern fest zugewiesene Rollen für die Durchführung.

Wenn zu der betroffenen Familie Minderjährige gehören, muss dafür gesorgt werden, dass diese beim vorgesehenen Räumungstermin nicht anwesend sind. Wichtig ist es, die Familie zu unterstützen. Sie kann mit ihren Mitstreiter*innen auf der Straße protestieren oder im Haus Widerstand leisten. Die Aktion dreht sich um ihre Interessen und sie muss jederzeit über alle Geschehnisse informiert sein, um gegebenenfalls Entscheidungen treffen zu können.

Auf der Straße ist es wichtig, für gute Stimmung zu sorgen. Das Warten auf die Vollstreckungsbeamt*innen kann unter Umständen den ganzen Vormittag dauern. Es sollte Verantwortliche geben, die den Protest so kreativ wie nur möglich befeuern und gegebenenfalls Anweisungen geben.

Die Teilnehmenden am Protest können sich frei bewegen, aber jemand muss dafür Sorge tragen, dass die Tür jederzeit geschützt ist. Außerdem muss vorher festgelegt werden, wer mit den Behörden und Medien redet. Beides sollte nicht improvisiert werden.¹³

Die Beziehung zu den Medien und die Präsenz in den sozialen Netzwerken ist ebenfalls wichtig für die PAH, da ihre Forderungen hierüber verbreitet werden und sich die eigene Legitimität so stärken lässt. Die Gruppe sollte im Voraus planen, wie sie eine Aktion, ihre Motivation und die Legitimation vermitteln möchte, und die Betroffenen zudem auf den möglichen Umgang mit der Presse vorbereiten.

ERMÄCHTIGENDE AKTIONEN

Die PAH verfügt über ein breit gefächertes Repertoire an Aktionen, das weit über das Verhindern von Zwangsräumungen hinausreicht. Tatsächlich ist die Verhinderung der Zwangsräumung meistens noch nicht die Lösung, sondern verschafft nur Zeit, um weiter nach Auswegen aus der Situation zu suchen. Das kann Aktionen gegen Geldinstitute, Behörden oder Gas-, Wasser- und Stromversorger bedeuten. Neben den direkten Aktionen werden auch große Demonstrationen organisiert, um auf die Verantwortlichen für die Probleme so vieler Familien hinzuweisen.

„Ich erinnere mich noch, wie wir 2010 oder 2011 die erste Bank besetzt haben. Das war die CaixaCatalunya, und die Bereitschaftspolizei kam, um uns zu räumen. Das war sehr aufregend, aber auch ein Hochgefühl, und schließlich hatte ich keine Angst mehr“, erzählt Delia von der PAH Barcelona. „Mit 50 Leuten in einer Bank zu protestieren, beflügelt dich, es nimmt dir die Angst und ermächtigt dich ganz unmittelbar.“ Viele heben hervor, wie viel Kraft die gemeinsamen Aktionen geben. Dafür reicht es manchmal schon, eine Bankfiliale mit Aufklebern zu bekleben. „Das ganze Gebäude mit Aufklebern zu bepflastern, kann total befriedigend sein, ein Ventil für deine Wut. Den ganzen Zorn, der sich in dir aufgestaut hat, klebst du einfach an das Gebäude“, berichtet Juan Luis von der PAH Torrevieja.¹⁴

13 Die 15-M-Bewegung führte zu einem starken Anstieg der gegen Zwangsräumungen gerichteten Aktionen. Deshalb veröffentlichte die PAH kurz darauf einen Leitfaden zu ihrer Vorgehensweise. Obwohl sich die Strategie inzwischen verändert hat, ist das Dokument immer noch interessant: Colau, A. (2011). *Cómo se para un desahucio. La experiencia de la Plataforma de Afectados por la Hipoteca*. Abrufbar unter: https://afectadosporlahipoteca.files.wordpress.com/2011/07/como-parar-desahucio_a-colau1.pdf (12. Dezember 2020). Englische Fassung: *How to stop an eviction. The experience of the Plataforma de afectados por la hipoteca*. Abrufbar unter: <https://traduccionesindignadas.files.wordpress.com/2015/01/how-to-stop-an-eviction-final.pdf> (12. Dezember 2020).

14 Die PAH hat Aufkleber mit der Aufschrift „Este banco engaña, estafa y echa a la gente de su casa“ (Diese Bank lügt, betrügt und nimmt Menschen ihr Zuhause) entworfen, damit jede Plattform sie drucken lassen und wie hier in Lanzarote die örtliche Bank damit bekleben kann: PAH Lanzarote (2013). *Acción Banca/Bankia Playa Blanca*. 5. Juli 2013. Abrufbar unter: <https://youtu.be/6MqM1EVGc3M> (12. Dezember 2020). „Bekleben“ kann auch das Plakatieren von Fenstern mit Plakaten bedeuten, wie in dem Video aus der nächsten Fußnote zu sehen ist.

An dieser Stelle kommen die Kreativität und gute Stimmung bei den Aktionen der PAH ins Spiel. Selbst wenn man gegen sehr ernste Probleme protestiert, darf die Freude nicht fehlen.¹⁵ Wenn eine Bank besetzt wird, kann man die ausliegenden Flyer als Konfetti verwenden, Musik spielen oder Ballons und Plakate aufhängen. „Meine Angst vor der Bank verschwand völlig, als ich sah, wie die Angestellten nach Hause gehen konnten und die Filiale leerstand, besetzt von Aktivist*innen“, erzählt Juan Luis. Die PAH schafft es, den Geschäftsalltag einer Bankfiliale lahmzulegen, ohne jemanden direkt zu bedrängen oder die Arbeit zu behindern. Die Aktionen der Bewegung zielen lediglich darauf ab, auf eine Art und Weise präsent zu sein, dass die Filiale unter diesen Bedingungen ihren Geschäftsbetrieb nicht fortsetzen möchte.¹⁶

Natürlich erleben alle Beteiligten derartige Aktionen auf ihre eigene Weise, weshalb einige Madrider Gruppen sogenannte „Workshops gegen die Angst“ veranstalten. „Bei diesen Workshops sollen die Menschen lernen, wie sie sich bei einer Aktion am besten verhalten, nicht die Nerven verlieren oder auf Provokationen seitens der Polizei hereinfallen, und wie man sich dabei gegenseitig unterstützt ... Es geht also darum, wie man sich überwindet, damit man trotz der Angst an der Aktion teilnehmen kann. In 90 Prozent der Fälle passiert sowieso nichts“, erklärt Alejandra von der PAVPS Madrid.

Außerdem muss darauf geachtet werden, wie die Menschen während der Aktionen geschützt werden können. Dazu kann man sie zum Beispiel vor einer möglichen Räumung durch die Polizei warnen und Personen, die keine Papiere haben, raten, den Ort des Geschehens lieber zu verlassen, um kein Risiko einzugehen. „Außerdem lernst du, wie man sich verhält oder gegenseitig festhält, damit man beim Wegtragen und gewaltsamen Räumen nicht verletzt wird“, ergänzt Francisco von der PAH Barcelona.

RECHTE VERTEIDIGEN

Die PAH hat zwar die meisten Zwangsräumungen stoppen können, zu deren Verhinderung sie aufgerufen hat, aber manchmal war sie auch nicht erfolgreich. Wenn das passiert, ist es wichtig, die betroffene Person nicht im Stich zu lassen. In diesen Fällen dient der Ungehorsam nicht mehr nur dazu, die Verletzung ihrer Rechte zu verhindern, sondern diese unmittelbar zu schützen. Am deutlichsten wird das am Beispiel der Obra-Social-Kampagne. Der Name nimmt darauf Bezug, dass sich die Banken mit sozialen Programmen (Obra Social) schmücken, aber gleichzeitig für die Vertreibung

15 Die ausgelassene Stimmung kann so weit gehen wie bei der Besetzung einer Bank, bei der eine Version des Songs von „Der Prinz von Bel-Air“ gesungen wurde; eine gute Gelegenheit, ein Video aufzunehmen: Plattform der Hypothekenbetroffenen (28. Juni 2016). *Rap de la PAH*. Abrufbar unter: <https://youtu.be/w1PKRhk2Y6c> (12. Dezember 2020).

16 Ein Beispiel dafür ist die Besetzung einer Bankia-Filiale im Jahr 2013, bei der die Gesamtschuldentilgung eines Betroffenen durch die Übereignung des Wohneigentums (dación en pago) gefordert wurde: Plattform der Hypothekenbetroffenen (7. April 2013). *PAHbcn presenta: Acció a Bankia*. Abrufbar unter: <https://youtu.be/vtjMSTIOkqY> (12. Dezember 2020).

von schutzbedürftigen Familien verantwortlich sind. Im Rahmen der Kampagne werden vertriebene Familien oder solche, die keine Wohnalternative haben, in leerstehenden Gebäuden untergebracht, die sich im Besitz von Finanzinstituten befinden.

Anfangs konzentrierte sich die Kampagne darauf, sich wieder Zutritt zu vorher zwangsgeräumten Wohnungen zu verschaffen, was allerdings nicht immer gelang. „Wir haben uns dann dafür entschieden, ganze leerstehende Wohnhäuser zu besetzen und Familien aus unseren Versammlungen dort unterzubringen, die keine alternativen Möglichkeiten hatten. Ein ganzes Wohnhaus kann gemeinsam auch einfacher verteidigt werden als verstreut liegende Einzelwohnungen“, erzählt Emma von der PAHC Sabadell.

Das Besetzen leerstehender Häuser hat in den sozialen Bewegungen eine lange Tradition, aber hier kommt auch die Legitimation der PAH für ihre Aktionen wieder ins Spiel.

„Einige von uns sprechen von *Okupación*¹⁷, weil wir glauben, dass wir das Stigma beseitigen sollten, und weil wir aus der Hausbesetzerszene kommen. Aber es stimmt natürlich auch, dass die Öffentlichkeit immer noch ein bestimmtes Bild von Hausbesetzer*innen hat: junge Leute mit einem bestimmten Aussehen und Auftreten ... Deshalb haben wir beschlossen, es lieber ‚Wiederaneignung‘ von Wohnungen und Wohnhäusern zu nennen“, erläutert Emma. Der Begriff ‚Wiederaneignung‘ soll darauf hinweisen, dass die Immobilien bereits mit öffentlichen Mitteln und durch die Familien finanziert wurden, die dann ihr Zuhause verloren. „Wir wollten uns auf ein Narrativ konzentrieren, das die Legitimität in den Vordergrund stellt: Die Banken haben Familien mit betrügerischen Hypotheken und missbräuchlichen Praktiken vertrieben, und es kann doch nicht sein, dass Wohnungen leerstehen, solange Familien obdachlos sind und keine Sozialwohnung erhalten“, fügt sie hinzu.¹⁸

„Die Obra-Social-Kampagne begann mit politischen Differenzen innerhalb der Bewegung. Während die PAHC Bages und Sabadell für die Bezeichnung *Okupación* plädierten, war die PAH Barcelona strikt dagegen. Das führte zu internen Debatten, bei denen wir aber in der Lage waren, Kompromisse zu finden, und letztendlich eine horizontale Kampagne entwickeln konnten, die viele Themen abdeckte“, erinnert sich Berni von der PAHC Bages. „Das erklärt wohl, wie wir es geschafft haben, sehr radikale Dinge zu tun, zum Beispiel über 50 Wohnhäuser zu besetzen, aber dabei eine ruhige und alltägliche Sprache zu verwenden.“

Die Legitimität der Bewegung wurde beispielsweise nach einer Fernsehsendung zur Hauptsendezeit deutlich, in der gezeigt wurde, wie sich Vermummte bei einer Beset-

17 Dt.: Hausbesetzung – hier auf Spanisch mit „k“ statt „c“ geschrieben, wie es eigentlich richtig wäre, – bezeichnet nicht nur das Besetzen leerstehender Gebäude, sondern ist Teil der politischen Tradition der autonomen und antikapitalistischen, in der Öffentlichkeit und den Medien stigmatisierten Hausbesetzerszene.

18 Die legitimen Gründe für die Obra-Social-Kampagne hat die PAH in einer Video-Animation in sehr einfacher Sprache dargelegt. Plattform der Hypothekenbetroffenen (9. Juli 2013). *La PAH presenta: de la burbuja a la Obra Social*. Auf Spanisch mit englischen Untertiteln verfügbar unter: <https://youtu.be/TkrM-zBGjBQ> (12. Dezember 2020).

zung von sieben Wohnhäusern in Bages Zutritt zu einem der Gebäude verschafften. Die Bilder erfuhren breite gesellschaftliche Akzeptanz.¹⁹ „Es gibt aber auch eine Kehrseite, wenn Differenzen zwischen den Hausbesetzungen der PAH und Besetzungen durch ‚Kriminelle‘ erzeugt werden sollen. Bis jetzt ist es uns allerdings gelungen, wenigstens Verständnis dafür zu wecken, dass wir das Privateigentum in Frage stellen. Im Stadtrat von Manresa positioniert sich keine politische Partei öffentlich gegen Hausbesetzungen durch die PAHC Bages“, fügt er hinzu.

Bei der Legitimation geht es auch immer darum, aufzuzeigen, dass es keine Alternativen gibt. „Um dem Urteil vorzubeugen, wir würden bloß kostenlos wohnen wollen, legen wir großes Gewicht auf unser Ziel, Sozialwohnungen zugewiesen zu bekommen. Die Obra-Social-Kampagne der PAH ist eine reale Lösung für Familien ohne Unterkunft und außerdem eine Möglichkeit, Druck für eine nachhaltigere Lösung aufzubauen“, berichtet Emma. Berni hebt hervor, dass die in den von der PAH besetzten Wohnhäusern lebenden Menschen vorher alle Möglichkeiten bei den Behörden ausgeschöpft haben: „Wir erklären dann, dass dieses Vorgehen notwendig ist, weil alle staatlichen Mechanismen versagt haben, den Menschen ein Dach über dem Kopf zu garantieren, und wenn diese Menschen jetzt eine Unterkunft haben, dann nur deshalb, weil sich die Bewegung kollektiv dafür eingesetzt hat. Mit dem Argument setzt man alle schachmatt.“

Und über die konkreten Fälle hinaus verweist das Narrativ auch auf allgemeine Fragen, die Besetzungen rechtfertigen. Dazu gehört zum Beispiel die Tatsache, dass die Banken, die eine große Anzahl an leerstehenden Wohnungen unterhalten, mit öffentlichen Geldern gerettet wurden, und dass es keinen Bestand an Wohnungen in öffentlicher Hand gibt, der für bedürftige Familien zur Verfügung steht.

Da diese Problematik die Möglichkeiten der PAH übersteigt, stellt die Plattform die Werkzeuge und Lehren aus ihrer Arbeit zur Verfügung, damit sie weiterverwendet werden können. So entstand auch ein Handbuch zur Obra-Social-Kampagne, mit dem Plattformen und andere Menschen befähigt werden, ihre eigenen Aktionen des zivilen Ungehorsams durchzuführen.²⁰

„Jetzt kommen immer wieder Leute zu uns und sagen: ‚Ich brauche eine Wohnung‘. Wir erklären ihnen ganz klar, dass wir keine Wohnungen haben. Wir geben aber unser Wissen und die Werkzeuge weiter, damit diejenigen, die auf eigene Faust Wohnraum besetzen, es so machen, wie es nach unserer Erfahrung richtig ist, und vermeiden, dass sie am Ende zum Beispiel eine Mafia für die Schlüssel zu einer Wohnung bezahlen müssen“, erklärt Emma.

19 La Sexta (26. April 2015). *Así ha okupado la PAH un edificio vacío en Manresa – Salvados*. Abrufbar unter: <https://youtu.be/P5UhtGlxCY4> (12. Dezember 2020).

20 PAH Obra Social (2013). *Manual Obra Social la PAH*. Abrufbar unter: <https://afectadosporlahipoteca.com/wp-content/uploads/2013/07/MANUAL-OBRA-SOCIAL-WEB-ALTA.pdf>. Englische Fassung (PAH Obra Social Manual) abrufbar unter: www.joaap.org/press/pah/Pah-Obra-Social-Manual.pdf (12. Dezember 2020).

REPRESSION GEMEINSAM BEGEGNEN

Trotz intensiver Bemühungen um Legitimierung erfährt die PAH auch gelegentlich Repression. Bei PAH-Aktionen gibt es zwar zumeist weder Festnahmen noch Gewalt seitens der Polizei. „Unsere Legitimität ist weithin anerkannt und hat es uns ermöglicht, dass die Gesetze etwas flexibler angewendet werden. Für die Polizei ist es außerdem wesentlich schwieriger, auf 70 Frauen, Kinder und ältere Menschen einzuprügeln als auf eine Gruppe von Jugendlichen“, versichert Àlex von der PAHC Bages. Dennoch kommt es manchmal vor – insbesondere bei Zwangsräumungen, die bereits mehrfach verhindert wurden. Außerdem häufen sich die Fälle finanzieller Repression durch Bußgelder, „und das hat schwerwiegende Konsequenzen. Es gibt Mitstreiter*innen, die sich deswegen zurückgezogen haben“, bemerkt Àlex.

Auch die Behörden passen sich an die Methoden der PAH an. Sie versuchen, die gewaltfreien Aktionen der Plattform und anderer mit der 15-M-Bewegung verbundener Kollektive durch Gesetzesänderungen gezielt zu kriminalisieren, beispielsweise mit dem als Knebelgesetz bekannten „Gesetz zum Schutz der Bürgersicherheit“ (Ley de Protección de la Seguridad Ciudadana) von 2015²¹. „Seit Verabschiedung des Knebelgesetzes habe ich 9.000 Euro Bußgeld angesammelt, weil ich mich in öffentlichen Verwaltungsgebäuden eingeschlossen habe“, berichtet Angelines von der PAVPS Madrid.

Die Plattform versucht, Repression so weit wie möglich aus dem Weg zu gehen. „Manchmal, wenn wir sehen, dass die Polizei kommt, gehen wir von selbst. Solange die Situation noch ruhig ist, reden wir darüber und schätzen die Lage ein. Vielleicht haben wir unser Ziel mit der Aktion ja bereits erreicht“, erklärt Angelines. Manchmal aber kann das Bußgeld damit nicht verhindert werden. Die PAH sichert zu, dass alle Bußgelder, die für die Teilnahme an einer gemeinsamen Aktion gezahlt werden müssen, vom Kollektiv getragen werden. Trotzdem ist das Sammeln der hohen Geldbeträge manchmal mühsam. Gleichzeitig werden verhängte Strafen auf dem Rechtsweg angefochten. Eine Aktivistin der PAVPS hat zum Beispiel bei den Gerichten gegen alle Bußgelder, die ihr auferlegt wurden, Einspruch erhoben.

Ihre Mitstreiterin Alejandra betont allerdings, dass es zwar wichtig ist, die Verantwortung und die Kosten gemeinsam zu tragen, „aber wir müssen auch aufpassen, dass Antirepression nicht zum Fokus unserer Kämpfe wird – denn dadurch werden Aktivist*innen eingeschüchtert und es schließt viele aus, besonders Frauen und ältere Menschen.“

21 Das „Gesetz zum Schutz der Bürgersicherheit“ wurde 2015 durch die zu dem Zeitpunkt mit absoluter Mehrheit regierende Partido Popular (PP) im Abgeordnetenhaus verabschiedet. Alle anderen Fraktionen stimmten dagegen. Verschiedene soziale Organisationen – von denen einige auch auf internationaler Ebene aktiv sind – kritisierten den Gesetzentwurf, weil er das Recht auf freie Meinungsäußerung und Protest einschränkte. Die PAH war besonders von jenen Artikeln betroffen, mit denen die friedliche Besetzung von Bankfilialen kriminalisiert wird. Am Tag, bevor das Gesetz in Kraft trat, besetzte die PAH eine Bankfiliale in Barcelona, um die Polizei herauszufordern. Diese führte die Räumung noch vor Mitternacht und somit vor Inkrafttreten des Gesetzes durch, wie in diesem Video zu sehen ist: Plattform der Hypothekenbetroffenen (1. Juli 2015). #BienvenidaLeyMordaza. Verfügbar unter: <https://youtu.be/pbDeg3GgSmc> (12. Dezember 2020).

WIE LASSEN SICH RECHTE DURCH ZIVILEN UNGEHORSAM DURCHSETZEN?

Die Legitimität von Aktionen betonen und auf die Ungerechtigkeiten hinweisen, die sie notwendig machen, und darauf, dass die offiziellen Möglichkeiten keine Lösung erbracht haben.

Die Legitimität jeder einzelnen Aktion nach den eigenen Kriterien prüfen.

Aktionen gut vorbereiten und Rollen verteilen, um kritische Momente nicht dem Zufall zu überlassen. Dazu gehört zum Beispiel die Verantwortung für Gespräche mit Behördenvertreter*innen oder auch, dafür zu sorgen, dass die Stimmung unter den Teilnehmenden an dem Protest nicht kippt

Gewaltfrei vorgehen, Konfrontationen vermeiden und Strategien nutzen, die auf friedliche und kreative Weise stören.

Aktionen und ihren Hintergrund gut vermitteln, um Missstände zu verdeutlichen und Unterstützung zu gewinnen.

Ängsten und Unsicherheiten von Aktivist*innen begegnen und Informationen und Werkzeuge bereitstellen, damit sie an den Aktionen teilnehmen können. Unnötige Risiken vermeiden und die unterschiedlichen Situationen der einzelnen Personen berücksichtigen.

Überzeugende Argumente entwickeln, um von einer breiten Öffentlichkeit Akzeptanz für direkte Aktionen zu erhalten.

Repressionen gemeinsam begegnen und Rechtsbeistand oder die Zahlung von Bußgeldern für alle garantieren, die an der kollektiven Aktion teilnehmen.

Vermeiden, dass Antirepression zum Schwerpunkt des Kampfes wird, aber gleichzeitig immer darauf achten, dass Menschen, die Repression erfahren, nicht allein gelassen werden.



**La VIVIENDA es un DERECHO
NO un NEGOCIO**

STOP
CIOS
pinto



STOP
DESARROLLO

STOP
DESARROLLO

Café El Torero

Café El Torero



6. WIE KANN DER DISKURS DURCH EINE ANDERE ART VON POLITIK VERÄNDERT WERDEN?

Die Gründer*innen der Plattform der Hypothekenbetroffenen kamen aus früheren Wohnrechtsbewegungen, die versucht hatten, ihre Forderungen auf die politische Tagesordnung zu setzen. Diese Bewegungen waren mal mehr, mal weniger erfolgreich, nie aber in dem Maße wie die PAH. Erst der PAH ist es gelungen, die Vorstellung, dass Wohnen ein Recht ist, im öffentlichen Diskurs zu verankern.

Im Jahr 2013 brachte die PAH eine Gesetzgebungsinitiative in das Abgeordnetenhaus ein, für die sie 1,4 Millionen Unterschriften gesammelt hatte – fast dreimal so viele wie nötig. Ziel der Initiative war es, Sofortmaßnahmen zur Hilfe für Familien zu erwirken, die ihre Hypotheken nicht mehr bezahlen konnten, obdachlos wurden und sich hoch verschuldeten. In der parlamentarischen Debatte wurden die Maßnahmen, die die PAH vorschlug, jedoch verworfen. Im Gegensatz dazu belegt eine von der Zeitung El País zu Beginn des Verfahrens durchgeführte Umfrage, dass 87 Prozent der Bevölkerung die von der Plattform vorgeschlagenen Maßnahmen befürwortete.

„Die PAH konnte das Narrativ über die Wohnungskrise erfolgreich ändern. Durch unsere intensive Arbeit konnten wir die von den Medien und der Politik verbreitete Auffassung widerlegen, die Menschen seien selbst schuld an ihrer Situation, weil sie sich verschuldet oder über ihre Verhältnisse gelebt hätten. Die PAH konnte dazu beitragen, dass diese Krise in der Gesellschaft anders wahrgenommen wurde. Jetzt wird sie mehr als strukturelle Krise oder als Betrug betrachtet“, erläutert Gabriele von der PAH Barcelona.

Dieser Diskurs wird in der kollektiven Beratung während der Versammlungen vertreten, um den Gefühlen von Schuld und Scham entgegenzuwirken, aber auch nach außen. Die Menschen, die ihre Hypothek nun nicht mehr bezahlen konnten, waren einem Weg gefolgt, der von der Politik und den Banken, die die Kredite gewährten, vorgezeichnet worden war. Die einzelnen Fälle sind Beispiele für eklatante Ungerechtigkeiten. Die PAH setzt sie zu dem strukturellen Problem in Beziehung, das dahintersteckt.

„Die PAH stellt die strukturellen Konflikte und Widersprüche der Wohnungskrise anhand spezifischer Situationen heraus“, erläutert Àlex von der PAHC Bages. „Wir weisen auf die Kluft hin, die aus diesem Missverhältnis zwischen Eigentum und dem Leben der Arbeitenden erzeugt wird. Der Widerspruch wird durch die konkreten Konflikte, durch konkrete Menschen, die diese Gewalt am eigenen Leibe erfahren, offengelegt.“ Mit anderen Worten: Die PAH klagt Einzelfälle an und weckt damit das Interesse der Öffentlichkeit. Dieser Moment wird genutzt, um auf die strukturellen Ursachen und möglichen Lösungen hinzuweisen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit ist der Schlüssel bei jeder Aktion der PAH. Nur mit beständiger Kommunikation kann die Plattform noch mehr Menschen erreichen, die Probleme mit ihrer Wohnung oder ihrem Haus haben, und kann Einfluss auf den öffentlichen Diskurs nehmen und sich Legitimität verschaffen. So kann die Polizei zum Beispiel nicht so leicht mit Gewalt gegen eine Aktion zivilen Ungehorsams vorgehen, die live in den sozialen Medien verfolgt und von Fernsehkameras begleitet wird und bei der es darum geht, die Rechte eines Menschen gegen ein Unrecht zu verteidigen, das bereits öffentlich gemacht wurde.

Üblicherweise wird eine Erklärung zu der Situation, die kritisiert werden soll, und den Gründen der Aktion verfasst. Wenn zu der Aktion öffentlich aufgerufen wird, wird die Erklärung bereits im Vorfeld verbreitet. Bei Spontanaktionen wird sie erst später herausgegeben. Bei beiden Aktionsformen werden andere PAH-Gruppen vorher informiert und Kollektive, die mit der PAH sympathisieren, werden benachrichtigt, damit sie teilnehmen und die Ankündigung weiterverbreiten können oder sich bereithalten, um die Erklärung im richtigen Moment zu veröffentlichen. Vor Ort wird über den Verlauf der Aktion üblicherweise in den sozialen Medien berichtet, wobei immer wieder auf die Gründe für ihre Durchführung und die Verantwortlichen verwiesen wird.

Außerdem arbeitet die Bewegung mit den Medien zusammen, um Öffentlichkeit herzustellen und diese als Druckmittel gegenüber Geldinstituten oder Behörden einzusetzen.

Um die Medienpräsenz aufrechtzuerhalten, sind ständige Kreativität und Innovation gefordert. Die Blockade von Zwangsräumungen erhielt in den Medien und der öffentlichen Meinung sehr viel Aufmerksamkeit, solange diese Aktionen noch neu waren. Mit der Zeit tauchten sie jedoch nur noch im Zusammenhang mit besonders dramatischen Fällen oder in bestimmten Kontexten medial auf, obwohl sie als Maßnahme weiterhin nötig waren.

Obwohl die PAH weiterhin Woche für Woche Zwangsräumungen verhindert, waren schließlich neue und stärkere Bilder notwendig, um zu erreichen, dass die Berichterstattung fortgesetzt wurde. Das können zum Beispiel Bilder von Aktivist*innen sein, die ein

Camp vor einer Bank errichten, oder die Besetzung einer Bankfiliale mit einer großen Gruppe, um die Nacht dort zu verbringen – sofern die Polizei sie nicht räumt. Im Falle einer Räumung kann das Eingreifen der Polizei für die Medien interessant sein. Trotzdem möchte die Plattform Gewalt aus den Schlagzeilen heraushalten und entzieht sich nach Möglichkeit Spannungen mit den Einsatzkräften. Geht es um eine Institution, die die Häuser oder Wohnungen zwangsgeräumter Familien an einen Investmentfonds verkaufen möchte, können sich zum Beispiel Demonstrierende vor dem Sitz des Fonds versammeln und sich einige von ihnen als Geier verkleiden – und so auf die Machenschaften von Geierfonds hinweisen. Wenn das Besetzen von Geldinstituten durch eine Gesetzesänderung zur Straftat wird, kann eine Aktionsform darin bestehen, als „Kund*innen“ zu der Bank zu gehen, lange Schlangen im Servicebereich zu bilden und mit absurden und langwierigen Fragen den Betrieb der Filiale lahmzulegen. Im Laufe der Jahre hat die PAH ein nahezu endloses Repertoire an kreativen Möglichkeiten entwickelt.²²

DAS VERTRAUEN DER MEDIEN GEWINNEN

Um die Medien zu erreichen, sind nicht nur Kreativität, sondern auch gute Beziehungen notwendig – insbesondere vonseiten der Personen, die als Sprecher*innen fungieren oder für die Kommunikation zuständig sind. „Die Beziehung zu den Medien muss gut gepflegt werden, die Kommunikation muss verlässlich sein und die Presse muss wissen, dass das, was man ihr schickt, wirklich relevant ist. Das ist mit viel Arbeit verbunden“, erklärt Alejandra von der PAVPS Madrid.

Die Beziehung wird gestärkt und trägt langfristig mehr Früchte, wenn die Informationen und Geschichten gut fundiert sind und nicht versucht wird, eine aufsehenerregende Schlagzeile ohne entsprechendes Fundament zu erzeugen.

Dass sich die PAH als verlässliche Akteurin erwiesen hat, die die Sprache der Medien versteht, fördert den gegenseitigen Respekt und die Journalist*innen wenden sich von selbst an die Plattform. „Als Sprecherin stehe ich in ständigem Kontakt zu Journalist*innen. Ich antworte ihnen, wenn sie nach einer bestimmten Geschichte suchen. Aber die Beziehung funktioniert auch umgekehrt, sodass wir an sie herantreten können, wenn wir eine besonders wichtige Aktion vorbereitet haben“, beschreibt Alejandra das Vorgehen.

Auch der Fall einer Person, die Teil der Plattform ist, kann einem Medienbeitrag ein Gesicht geben, während die Informationen aber von einer anderen Organisation bereitgestellt werden. Menschen, die noch keine Erfahrung mit der Presse haben, sollten

22 Neben der Durchführung ihrer Aktionen nutzt die Plattform jede Gelegenheit, um ihre Forderungen zu formulieren. Als der eng mit der PAH verbundene Sänger Nacho Vegas zum Beispiel bei einem großen, von einer Bank aus Barcelona gesponserten Festival auftrat, nutzte er die Möglichkeit, um ein satirisches Video zu zeigen, das die missbräuchlichen Praktiken dieser Bank entlarvt. Außerdem lud er Mitglieder der PAH dazu ein, auf der Bühne ihre Forderungen vorzutragen, während er seinen Song „Canción para la PAH“ (Lied für die PAH) sang: Plattform der Hypothekenbetroffenen (22. Januar 2016). *Nacho Vegas: Canción para la PAH*. Palau de la Música Catalana, 21. Januar 2016. Abrufbar unter: <https://youtu.be/pAvmlw6gMXc> (15. Dezember 2020).

unbedingt begleitet und unterstützt sowie im Vorfeld mit Werkzeugen für den Umgang mit den Medien ausgerüstet werden – auch um sie vor reißerischer Berichterstattung zu schützen.

„Du musst aufpassen, dich nicht auf die Sensationsgier der Presse einzulassen, weil viele Medien so einen Ansatz verfolgen. Aber für gewöhnlich gelingt es uns wohl ganz gut, das politische Narrativ in den Vordergrund zu stellen. Es steht immer David gegen Goliath, aber ich halte es für besser, diese medialen Möglichkeiten zu nutzen und lieber kleinere Botschaften zu vermitteln, als gar nicht zu erscheinen, denn dann bist du ganz raus“, schlussfolgert die Sprecherin der PAVPS Madrid.

AUF ERFOLGE FOKUSSIEREN

„Ich war vorher in anderen Kollektiven aktiv, mit denen ich zwar gute Aktionen umgesetzt habe, aber unsere Öffentlichkeitsarbeit dazu war furchtbar schlecht. Eine der Stärken der PAH ist, dass sie viel Arbeit in diesen Punkt investiert und sogar einen eigenen Ausschuss für Kommunikation hat, der jede Botschaft genau überdenkt und immer unsere Erfolge herausstellt, um noch mehr Menschen zur Teilnahme zu bewegen“, berichtet Bernat von der PAHC Bages. „Eine Zwangsräumung zu verhindern, ist zwar nur ein Teilsieg, macht aber den Konflikt sehr deutlich. Es zeigt, dass wir kurzfristig etwas erreichen können. Das macht den Leuten Mut und sie bringen sich stärker ein, anstatt nur auf die eine große Veränderung zu warten, die doch nicht eintritt“, fügt er hinzu.

An manchen Tagen bleibt einem nur, ungerechte Situationen anzuklagen, zum Beispiel wenn eine Familie obdachlos wird. Die meisten Aktionen der PAH enden jedoch mit einem Erfolg. Zwar erreicht die Plattform längst nicht immer alle gesteckten Ziele, aber sie versucht immer etwas zu bewirken. Wenn zum Beispiel eine Bankfiliale besetzt wird, um eine Lösung für die Situation einer Familie zu finden, erreicht die Gruppe in dem Moment vielleicht nicht diese konkrete Lösung, versucht aber, so lange vor Ort zu bleiben, bis wenigstens ein Termin mit einer entscheidungsbefugten Person vereinbart wurde. Wo andere womöglich eine Niederlage sehen, hält die PAH immer an einem Aspekt fest, der es ihr erlaubt, ihre Aktion mit einem „Sí se puede“ – „Ja, es ist möglich“ abzuschließen und ihre Kräfte für die nächste zu bündeln.

„Über all das kann man viel reden, aber am Ende muss man Erfolge einfahren. Die Menschen brauchen wieder Stabilität in ihrem Leben, sonst bleibt es bei leeren Worten“, bemerkt Diego von der PAH Vallekas. „Bei der PAH schätzen wir auch kleine Erfolge, auch wenn es das übergeordnete Ziel bleibt, den Fall zu gewinnen. Was aber heißt das? Vielleicht wurdest du zwar zwangsgeräumt, aber du bist nicht allein und hast noch Möglichkeiten offen oder konntest dir eine Sozialwohnung erkämpfen. Und auch das sind Erfolge“, schließt er.

ZUSAMMEN FEIERN

Neben der Ankunft im öffentlichen Diskurs wächst die Plattform intern vor allem auch, weil jeder kleine Erfolg gefeiert wird.

„Wir feiern jeden Schritt. Wenn eine Mitstreiter*in eine Lösung für ihre Situation finden konnte, bringt sie einen selbstgebackenen Kuchen oder ein paar Kekse oder Tortillas mit, wenn sie kann ... Es geht dabei nicht um die Ausgaben, sondern darum, den Erfolg zu feiern und mit den anderen zu teilen“, erklärt Jesús von der PAH Berriojar. „Es ist wichtig, dass wir uns mindestens zwei oder drei Mal im Jahr treffen, um zusammen zu essen oder etwas zu trinken – denn in den Versammlungen kommt nicht immer alles zur Sprache. Und schließlich sind wir eine Gruppe, in der auch die sozialen Aspekte wichtig sind, und wenn wir uns besser kennenlernen und gemeinsam Spaß haben und tanzen, bringt uns das näher zusammen und stärkt das Gefühl der Verbundenheit“, fügt er hinzu.

Delia von der PAH Barcelona ist eine glühende Verfechterin davon, „zu feiern und all die schönen Augenblicke festzuhalten, denn dann fühlt man sich mit den anderen enger verbunden“, was sowohl für die Erfolge der Plattform als auch für gemeinsame Feste gilt. Bei einer Versammlung in Barcelona sollten einmal die drei Dinge aufgeschrieben werden, die den Menschen besonders wichtig erschienen, damit die PAH funktionieren konnte. Jemand notierte „die Weihnachtsfeier“. „Erst dachte ich: ‚So wichtig ist die nun auch wieder nicht.‘ Aber tatsächlich ist das ein wirklich schöner Moment in der PAH, weil wir manchmal vergessen, wie wichtig es ist, Weihnachten oder sonst etwas od https://youtu.be/0Z1UJ_JjI4Q er das Leben selbst zu feiern“, gesteht Edu ein.²³

Diese Verbundenheit muss auch in schwierigen Zeiten gepflegt werden. Berni von der PAHC Bages erinnert sich zum Beispiel an den Tod zweier Mitstreiterinnen: „Als Carmen uns vor einiger Zeit verließ, haben wir eine Gedenkfeier für sie veranstaltet und zu ihrer Erinnerung einen Olivenbaum im Ateneu gepflanzt, um den sich die Leute nun kümmern. Als Marcela verstarb, waren wir für die Familie da, die sich das Begräbnis und all das nicht leisten konnte ... Auch diese Art von Gemeinschaft ist sehr wichtig und schafft ein besonderes Zugehörigkeitsgefühl zur Bewegung.“

EINE ANDERE FORM VON AKTIVISMUS

Diese Praktiken der PAH sind nicht gerade die Norm im politischen Aktivismus. „Ich war vorher in Bewegungen involviert, die eine andere Vorstellung von Aktivismus haben, und bin wegen einer Aktion zur PAH gestoßen. Bis dahin hatte ich die Erfahrung

23 Die Weihnachtsfeiern, die viele Plattformen veranstalten, sind Momente, um die Verbundenheit zu stärken, wie dieses Video zeigt: PAHC Sabadell (17. Januar 2014). *Sopar de Nadal + Espectacle de la PAHC de Sabadell*. Abrufbar unter: https://youtu.be/AP_TRWwE_Ag. Diese Gelegenheiten, zusammen zu feiern, sind für Kinder benachteiligter Familien sehr wichtig, weshalb es bei einigen Ortsgruppen auch Geschenke für sie gibt, wie in diesem Video aus Sabadell zu sehen ist: PAHC Sabadell (6. Januar 2014). *Els Reis Mags visiten la PAHC de Sabadell!!!* Abrufbar unter: https://youtu.be/0Z1UJ_JjI4Q (12. Dezember 2020).

gemacht, dass man immer ernst und ein bisschen drohend dreinschauen sollte. Aber dann kam ich bei der Bank an und jemand forderte die Leute zum Tanzen auf und überall waren Kinder ... Und das bei einer Aktion gegen eine Bank! Da ist man erst mal etwas perplex“, erinnert sich Bernat von der PAHC Bages. „Sonst hatte ich außerdem fast immer nur mit jungen Aktivist*innen zu tun, aber bei der PAHC waren die Leute sehr unterschiedlich alt und hatten verschiedene Hintergründe. Und dann begriff ich, wie viel Potential darin steckt“, fügt er hinzu. Sein Mitstreiter Berni bemerkt: „Für diejenigen von uns, die aus den eher dogmatischen Gruppen kamen, war das ein Ort, der sich irgendwie richtig anfühlte.“

Eine der anfänglichen Herausforderungen der Plattform bestand in der Frage, wie man Politik mit Menschen macht, deren Motivation aus ihrer unmittelbaren Betroffenheit herrührt – und daraus wurde eine ihrer größten Erfolgsgeschichten. Die Verbindung der meisten Menschen zur PAH basierte zunächst nicht auf dem Wunsch, eine Sache ideologisch zu vertreten, sondern eine ganz konkrete Situation anzugehen. „Es kann also durchaus passieren, dass du einer Person begegnest, mit der du ideologisch in vielerlei Hinsicht nicht übereinstimmst, die sich dann aber als großartige Aktivist*in erweist“, erklärt Bernat. In der PAH kämpfen Menschen Seite an Seite, die sich in anderen Räumen oder vor der Wahlurne wohl nie einigen könnten.

Für andere Kollektive und Bewegungen kann das schwer nachvollziehbar sein. Bei der PAHC Bages gibt es dafür ein besonderes Beispiel: Einmal stieß ein Betroffener zur Versammlung, der bei den Wahlen in seinem Dorf für eine offen rassistische Partei angetreten war. „Aus anderen Gruppen wurden wir gewarnt, dass sich ein Neonazi eingeschlichen hätte, und man riet uns, ihn rauszuschmeißen. Aber die Sache wurde in der Versammlung, die einen hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund hat, zur Sprache gebracht. Die einhellige Meinung war, dass alle bleiben können, die ein Problem in Bezug auf ihre Wohnung haben“, erzählt Berni. „Am Ende ist es leicht, jemanden auszuschließen. Aber man erreicht eindeutig mehr, wenn es gelingt, diese Person in einen politischen Prozess einzubinden und dazu zu bringen, bestimmte Sachen zu verstehen“. Denn ohne das geht es nicht: Die anderen Mitglieder der Versammlung müssen respektiert werden, genauso wie die Roten Linien der Plattform.

WIE KANN DER DISKURS DURCH EINE ANDERE ART VON POLITIK VERÄNDERT WERDEN?

Spezifische Problemsituationen nutzen, um auf strukturelle Probleme und Lösungsmöglichkeiten hinzuweisen.

Die Öffentlichkeitsarbeit für Aktionen im Voraus planen und deutlich machen, worin die Aktion besteht und warum sie stattfindet, und über ihren Verlauf berichten.

Mit kreativen und innovativen Aktionen medienwirksame Bilder schaffen.

Den Medien konkrete und fundierte Informationen und Geschichten anbieten, um eine respektvolle und verlässliche Beziehung aufzubauen.

Medienanfragen nutzen, um spezifische Schicksale öffentlich zu machen, und darüber die Aufmerksamkeit auf politische Forderungen lenken.

Auch kleine Erfolge wertschätzen, um die Bewegung voranzubringen und zu zeigen, dass sie etwas erreicht.

Feiern und andere Formen des Zusammenseins ermöglichen, um die persönliche Verbundenheit innerhalb der Bewegung zu stärken.

Beteiligung unabhängig von einer politischen Ideologie zulassen, solange alle respektiert und die Grundregeln der Bewegung beachtet werden.



ermos crónicos
lores YA!

CARAJANCHEL
STOP
DESAFUCIOS

7. WIE BRINGT MAN DIE MÄCHTIGEN AN DEN VERHANDLUNGSTISCH?

In der PAH Málaga sorgt die Erinnerung an einige Anekdoten über die Wirkung ihrer grünen T-Shirts für Heiterkeit. „Einmal sind drei von uns zur Bank gegangen, um den Fall eines Mitstreiters zu besprechen. Als wir mit unseren grünen T-Shirts bekleidet dort ankamen, kam sofort ein sehr seriös aussehender Mann im Anzug auf uns zu und sagte: ‚Kommen Sie gleich mit in mein Büro.‘ Die wollten uns so schnell wie möglich wieder loswerden“, berichtet Félix. „Man muss sich an einem strategisch guten Ort in der Bank aufstellen, damit dich alle in deinem T-Shirt sehen“, erläutert Curro. „Er kennt alle Banken und die strategischen Stellen in ihnen auswendig. Wenn Curro bei der Unicaja auftaucht, wird er umgehend empfangen: ‚Gehen Sie gleich durch, aber ziehen Sie bloß Ihr T-Shirt nicht an, kommen Sie rein‘“, scherzt Pilar.

Sie denken zurück, wie ihr Leben vor der PAH aussah, als sie noch davon bedroht waren, obdachlos zu werden. Félix erinnert sich an die Angst, „wenn es klingelt und du nicht weißt, wer vor der Tür steht.“ „Die Angst, nach Hause zu kommen und nicht zu wissen, was dich erwartet, die Angst vor dem Briefkasten, auch wenn das heute albern klingen mag“, ergänzt Pilar. Curro unterbricht: „Damals mochte ich nicht mal an der Bank vorbeigehen, aber heute gehe ich rein, wann immer es nötig ist.“ Sie lachen, und er fährt fort: „Ich gehe da jetzt einfach rein, als wäre es mein Zuhause. Ich gehe einfach gleich zur Filialleitung, ohne zu fragen. Früher haben sie uns jedes Gespräch verweigert. Heute geht es immer schnell, wenn sie mitbekommen, dass wir von der PAH sind.“

Die ganze kollektive Organisation der Plattform ergäbe wenig Sinn, wenn sie nicht zur Lösung der Probleme der Betroffenen beitragen würde. Diese liegt aber oft in den Händen von Banken oder Behörden. In einem Kampf zwischen David und Goliath muss man die mächtigere Seite zunächst an den Verhandlungstisch bringen.

LÄSTIG SEIN

Viele Betroffene berichten, dass sie in der Bank, die ihnen die Hypothek gewährt hat, immer freundlich und fast freundschaftlich behandelt wurden, solange sie die Raten zahlen konnten. Als das nicht mehr ging, waren sie dort nicht mehr willkommen, was die Suche nach Auswegen erschwerte.

Bei der PAH Barcelona ist man davon überzeugt, dass man lästig sein, sich wie Curro in den schlimmsten Albtraum der Bank verwandeln und – wenn nötig – täglich bei der Bank auftauchen muss. Denn bevor man ein ‚Ja‘ erhält, kassiert man gewöhnlich erst viele Male ein ‚Nein‘. „Das ist uns völlig klar und wir tun gar nicht erst so, als wären die Probleme schon gelöst, wenn jemand sich nur zur Bank aufmacht. Indem wir die Leute aufklären, dass sie beharrlich sein müssen, begreifen sie, dass ihnen selbst eine sehr aktive Rolle zukommt“, sagt Santi.

Die Betroffenen bei der PAH haben oft einen entscheidenden Vorteil, um lästig werden zu können: Zwar haben sie vielleicht weder eine Arbeit noch ein Einkommen, aber sie verfügen definitiv über Zeit. „Ich weiß noch, wie der Wirtschaftsminister Luis de Guindos für ein Frühstück in einem Hotel hier war. Wir gingen hin und übergaben ihm einen Brief. Ein Polizeibeamter starrte uns finster an, aber ich sagte zu ihm: ‚Du musst hier sein, weil wir arbeitslos sind. Glaubst du wirklich, wenn ich eine Arbeit hätte, wäre ich hier, um dem Minister einen Brief zu übergeben? Ich wäre bei der Arbeit und würde Geld verdienen, denn genau das brauche ich am meisten‘“, berichtet Chary von der PAH Málaga.

Neben dieser zeitintensiven Beharrlichkeit muss unbedingt auch Druck über gemeinsame Aktionen ausgeübt werden. Die Betroffenen gewinnen zwar schon mehr Stärke, wenn sie zu zweit in der Bank erscheinen. Aber wenn sie dann immer noch nicht für ein Gespräch vorgelassen werden, können sie mit einer größeren Protestgruppe wiederkommen, Krach machen und Plakate anbringen. Meistens sind aber keine Aktionen nötig, die direkt in den Geschäftsbetrieb der Bank eingreifen. Wichtig ist jedoch, dass die Bank die Anwesenheit der Plattform nicht ignorieren kann. Und geschieht das in ausgelassener Stimmung, ist die Aktion für die Protestierenden noch deutlich angenehmer.

Hat eine Bewegung wie die PAH erst einmal einen gewissen Bekanntheitsgrad, kann sie auch kollektiv Druck aufbauen. Dann reicht es unter Umständen, zu zeigen, dass man zur Plattform gehört, indem man ein grünes T-Shirt trägt oder Vordrucke mit dem PAH-Logo einreicht, die auf der Website verfügbar sind. Diese Symbole machen deutlich, dass man nicht allein ist und die eigenen Rechte kennt, selbst wenn man gerade ohne Begleitung erscheint.

Lidia blieb nichts anderes übrig, als eine leerstehende Wohnung in Bages zu besetzen. Sie erzählt, dass es reichte, die Plattform zu erwähnen, und schon konnte sie mit

Zustimmung der örtlichen Gemeindeverwaltung in der Wohnung bleiben: „Vorher hatte ich – wie so viele – monatelang versucht, mich anzumelden, aber als ich sagte, dass ich bei der PAHC bin, und Aktionen und eine schlechte Presse in Aussicht stellte, war die Sache in nur zwei Tagen erledigt.“ „Wir machen deutlich, dass sie uns nicht ignorieren können, ansonsten blockieren wir den Eingang, machen ein Fass auf und sagen der Presse Bescheid. Dann lassen sie uns auch rein. Heute ist das oft gar nicht mehr nötig. Jetzt rufst du einfach an und sagst: ‚Ich müsste mal mit Ihnen reden‘“, berichtet Rosa von der PAH Altea.

Diese Beharrlichkeit ist sehr effektiv, weil sie die Außenwirkung der Bank, Behörde oder des Versorgungsunternehmens schädigt und so Druck erzeugt. „Banken investieren Millionen in ihr Marketing und wenn wir vor dem Eingang demonstrieren, schadet das ihrem Image. Dann analysieren sie das, wägen Kosten und Risiken ab und stellen fest: ‚Das kostet uns Geld. Wir sollten besser mit ihnen reden, damit sie keinen Ärger machen‘“, erklärt Jesús von der PAH Berriojar.

VERHANDLUNGEN FÜHREN

Im ersten Schritt müssen uns die Institutionen, die uns vorher ignoriert haben, reinlassen. Das ist bereits ein Erfolg und sollte gefeiert werden. Aber dann folgen die Verhandlungen, bei denen es um langfristige Lösungen geht.

Als erstes erreicht man meistens, dass die betroffenen Familien ihre Wohnungen während der Verhandlungen behalten können – was an sich schon ein Erfolg ist. „Wir versuchen, die Sache in die Länge zu ziehen, um Zeit zu gewinnen und eine bessere Lösung auszuhandeln. Wir streuen möglichst viel Sand ins Getriebe, damit das Verfahren nicht weitergehen kann. Wir selbst sind nur eine kleine Plattform, aber alle PAHs unterstützen uns“, meint Chary von der PAH Málaga. „Einige Fälle wollen wir gar nicht so schnell erledigen, wenn noch keine besonders gute Lösung in Aussicht ist. In dem Fall ist Abwarten die bessere Option“, ergänzt Rosa von der PAH Altea.

Auf jeden Fall sollte man sich gut auf die Verhandlungen vorbereiten und den gesamten Hintergrund des Falls kennen, um spezifische Lösungen vorschlagen zu können. „Wir überlegen gründlich, was möglich ist, um Druck auf die Bank auszuüben. Dann haben wir mehrere Alternativen, unter denen die Betroffenen auswählen können“, berichtet Nicole von der PAH Castelló. „Wir analysieren den Fall und entwickeln einen Vorschlag. Wir versuchen herauszufinden, was den Fall blockiert, und manchmal kommen wir in der Plattform auf eine Idee, auf die nicht einmal die Bankangestellten gekommen sind. Die schauen sich das dann an und teilen uns mit, dass es möglich ist“, erläutert Juan Luis von der PAH Torrevieja.

Die betroffene Person muss zwar die zentrale Rolle spielen und alle Entscheidungen in ihrer Sache treffen, braucht aber auch Begleitung und Schutz. „Meistens wird ver-

sucht, sie einzuschüchtern, und das möchten wir nicht“, erklärt Nicole. „Indem wir die Leute begleiten, verhindern wir, dass sie über den Tisch gezogen werden. Bei der Bank wird oft versucht, Betroffene zu manipulieren, damit sie Entscheidungen treffen, die zu ihrem Nachteil sind“, ergänzt Juan Luis.

„Wenn du jemanden zu einer Verhandlung begleitest, spielst du den Bösen. Wenn es wichtig wird, aufbrausend zu sein oder etwas Unverschämtes zu sagen, macht das die Begleitung. Wenn hingegen die betroffene Person in die Konfrontation geht, stimmt unter Umständen der ganze Verhandlungston nicht mehr. Wenn aber nur eine Antipathie gegen mich entsteht, kann jemand anderes die Person beim nächsten Mal begleiten, ganz einfach“, erläutert Jesús von der PAH Berriozar. Und Juan Luis fügt hinzu, dass die PAH Torreveja außerdem möglichst eine Person mit und eine ohne Verhandlungserfahrung mitschickt, „damit die Unerfahrenen etwas über die Verhandlungen mit den Banken lernen.“

Francisco von der PAH Barcelona hat genau das erlebt: „Als ich anfangs zu einer Bank ging und mit der Leitung redete, fühlte ich mich immer ein bisschen eingeschüchtert, weil das ja sowas wie ein Chef oder eine Chefin ist. Wenn du dann jemanden begleitest, merkst du, dass dein Gegenüber auch nur seinen Job macht und dass der genauso wichtig sein kann wie dein eigener, aber der hat eben diesen Job. Und ohne respektlos zu werden, fängst du an, dein Gegenüber auf Augenhöhe zu sehen. Zu lernen, dass du auch mit der Leitung einer Bank oder der Polizei auf Augenhöhe reden kannst, gibt dir Kraft, dich für deine Sache einzusetzen.“

AUF ANDERE WEISE DRUCK AUSÜBEN

Wie bei allen Aktionen der PAH ist es auch bei Verhandlungen wichtig, sich ständig neu erfinden zu können. Nehmen die Medien eine bestimmte Aktionsform zum Beispiel nicht mehr zur Kenntnis, ist vielleicht eine neue Strategie erforderlich, um wieder medialen Druck zu erzeugen. Womöglich muss der Druck auch an anderer Stelle aufgebaut werden, und was bei einer Bank funktioniert, ist bei einer anderen Institution vielleicht nicht so optimal.

Zum Beispiel liegen die Schwierigkeiten der Plattform der vom öffentlichen und sozialen Wohnungsbau Betroffenen (Plataforma de Afectadas por la Vivienda Pública y Social – PAVPS) in Madrid gar nicht beim Umgang mit den Banken, sondern mit der öffentlichen Verwaltung selbst. Dennoch glaubt Alejandra, dass die Strategien der PAVPS denen, die gegen die Banken angewandt werden, sehr ähnlich sind: „Wir nehmen Kontakt mit den Behörden auf, um einen Verhandlungstermin zu vereinbaren. Wenn uns die Antwort verweigert wird, schließen wir uns im Behördensitz ein oder bekleben das gesamte Gebäude mit Aufklebern und Plakaten ... Die Werkzeuge sind die gleichen, aber manchmal kann man das Verhalten der Behörden sogar noch besser vorführen,

7. WIE BRINGT MAN DIE MÄCHTIGEN AN DEN VERHANDLUNGSTISCH?

weil das Problem auf einen Mangel an politischem Willen zurückzuführen ist.“

Geierfonds als neue Eigentümer der Häuser und Wohnungen zahlreicher Betroffener schränken den Handlungsspielraum hingegen deutlich mehr ein. „Diese Fälle unterscheiden sich sehr von den anderen, weil es da meistens kein Büro gibt, das wir aufsuchen könnten. Hier müssen wir auf andere Weise kämpfen“, bemerkt Paula von der PAH Elx-Crevillent. Wenn die Institution, die an erster Stelle in der Lage wäre, das Problem zu lösen, nicht über ein öffentlich zugängliches Büro verfügt und auch anders nicht greifbar ist, wenden sich die PAH an Unternehmen, die mit dem Fonds, an den diese Hypothek veräußert wurde, im Zusammenhang stehen. Manchmal besteht die Lösung darin, eine andere Akteur*in zu finden, die Verantwortung trägt: „Wir müssen von den Behörden fordern, dass sie hart gegen diese Fonds vorgehen“, ist Alejandra überzeugt.



WIE BRINGT MAN DIE MÄCHTIGEN AN DEN VERHANDLUNGSTISCH?

Beharrlich darin sein, nach Lösungen zu suchen, und davon ausgehen, dass man viele Male ein „Nein“ kassiert, bevor sich etwas bewegt.

Deutlich machen, dass die individuellen Probleme Teil eines gemeinsamen Kampfes sind – zum Beispiel durch Begleitung durch eine andere Person oder eine ganze Gruppe oder andere Formen, die zeigen, dass die betroffene Person zu einem Kollektiv gehört.

Druck mit Aktionen ausüben, die den normalen Betrieb zwar nicht unmittelbar unterbrechen, ihn aber beeinträchtigen oder stören, weil sie nicht zu ignorieren sind.

Aktionen mit Folgen für die Außenwirkung der Institution entwickeln und ihre Verantwortung aufzeigen.

Verfahren gegebenenfalls in die Länge ziehen, um Zeit für die Lösungssuche zu gewinnen und kollektiv Druck aufbauen zu können.

Den Fall gut vorbereiten und konkrete Lösungen vorschlagen, um möglichen Hindernissen vorzubeugen.

Die betroffene Person während der Verhandlungen gegen Angriffe und Druck schützen und die Rollen übernehmen, die für sie selbst nachteilig sein könnten.

Mitstreiter*innen mit weniger Erfahrung an den Verhandlungen beteiligen, damit sie die benötigten Werkzeuge kennenlernen und die Rolle künftig ebenfalls übernehmen können.

Druck auf andere Akteur*innen ausüben, damit sie Verantwortung übernehmen, wenn diejenigen, die in erster Instanz verantwortlich wären, nicht greifbar sind.



ADQUIRIR BANCOS ENGAÑA, ESTAFA
Y VOLAR A LA BARRIDA DE SU CASA

ADQUIRIR BANCOS ENGAÑA, ESTAFA
Y VOLAR A LA BARRIDA DE SU CASA

ESTE BANCO ENGAÑA, ESTAFA
Y VOLAR A LA BARRIDA DE SU CASA

LA LLAVE 242014
NO ES TOGAI

ESTE BANCO ENGAÑA, ESTAFA
Y VOLAR A LA BARRIDA DE SU CASA

PRESE

Si se puede

si SE PUEDE

CON TER MILL
STOP DESAHUCIOS
ESTE BANCO ENGAÑA, ESTAFA
Y VOLAR A LA BARRIDA DE SU CASA
ESTE BANCO ENGAÑA, ESTAFA
Y VOLAR A LA BARRIDA DE SU CASA
Les me
Explica'n
La
del
gancu
aque

ESTE BANCO ENGAÑA, ESTAFA
Y VOLAR A LA BARRIDA DE SU CASA

ESTE BANCO ENGAÑA, ESTAFA
Y VOLAR A LA BARRIDA DE SU CASA
si SE PUEDE
STOP DESAHUCIOS
ESTE BANCO ENGAÑA, ESTAFA
Y VOLAR A LA BARRIDA DE SU CASA

y estu
es es
Al final
omina

si SE PUEDE
STOP DESAHUCIOS
ESTE BANCO ENGAÑA, ESTAFA
Y VOLAR A LA BARRIDA DE SU CASA

ESTE BANCO ENGAÑA, ESTAFA
Y VOLAR A LA BARRIDA DE SU CASA

8. WIE KANN DIE POLITIK VON DER STRASSE AUS VERÄNDERT WERDEN?

Die Lehrerin Maria Antònia wusste, dass sie sich nach ihrer Pensionierung sozial engagieren wollte. Sie entschied sich für die Plattform der Hypothekenbetroffenen, die auch in ihrem Dorf Cardedeu aktiv war. Anfangs wollte sie nur ein wenig Unterstützung anbieten, aber schon bald war sie voll und ganz dabei. Zunächst engagierte sie sich bei der Begleitung von Betroffenen, aber als dann eine Gesetzgebungsinitiative (Iniciativa Legislativa Popular – ILP) für Katalonien initiiert wurde, wurde sie Teil des Koordinationsausschusses.²⁴

Dem Gesetzesvorschlag der PAH und ihrer Verbündeten wurde 2015 stattgegeben. „Für mich war es eine großartige Erfahrung, zu erleben, welche Stärke wir haben können, wenn wir zusammenarbeiten. Wir können nicht nur mit Politiker*innen reden, sondern direkt ein Gesetz verfassen und erreichen, dass es verabschiedet wird“, berichtet Maria Antònia. Und es blieb nicht bei dieser einen Erfahrung, denn seither hat sie sich an weiteren Verhandlungen zu Gesetzesvorlagen beteiligt.

Als sie einmal von einem Treffen mit einer Fraktion des Regionalparlaments kam und ihr PAH-T-Shirt trug, blieb der Parlamentspräsident stehen, um sie zu begrüßen. Er war einer der Abgeordneten, mit denen sie 2015 das Gesetz verhandelt hatte. Ihre Mitstreiter*innen machten noch Scherze über ihre einflussreichen Bekannten. Aber als sie am nächsten Tag gebeten wurde, ihn anzurufen und nach dem Fortgang eines Antrags zu fragen, war ihr gar nicht zum Lachen zumute. „Ich bin jetzt 70 Jahre alt, aber ein Parlamentsabgeordneter flößt mir immer noch eine Menge Respekt ein. ‚Wie soll ich denn den Parlamentspräsidenten anrufen?‘, brachte ich noch vor – aber schließlich haben sie

24 Im spanischen Staat liegt das Initiativrecht bei der Regierung, dem Abgeordnetenhaus und dem Senat, auf Ebene der Autonomen Gemeinschaften bei deren Regierungen und Parlamenten. Eine Gesetzgebungsinitiative ist die einzige Möglichkeit für direkte Demokratie im Gesetzgebungsverfahren. Die Gesetzesvorlage muss – sowohl auf gesamtstaatlicher Ebene als auch auf der Ebene der Autonomen Gemeinschaften – von der Legislativkammer zugelassen werden und es müssen für eine landesweite Gesetzgebungsinitiative 500.000 Unterschriften bzw. im Fall der Autonomen Gemeinschaft Katalonien 50.000 Unterschriften eingereicht werden.

mich doch überredet. Weil es ein Freitagnachmittag war, konnte ich ihn nicht erreichen. Als ich schon dachte, ich würde um diese unangenehme Aufgabe herumkommen, überredeten sie mich, ihm eine Nachricht zu schicken. Am nächsten Tag, der ja Samstag war, antwortete er, entschuldigte sich für die späte Reaktion und sicherte zu, er würde den Stand der Sache sofort prüfen.“

Manchmal kann sie es selbst kaum glauben, aber wenn es in der Versammlung um die Fortschritte bei den Gesetzesvorlagen geht, wird Maria Antònia nicht müde zu betonen: „All diese Macht, dass wir uns an das Parlament wenden können und sofort empfangen werden – das haben nicht wir erreicht, die dorthin gehen, sondern das ist die Stärke des kollektiven Kampfes, die Macht der Straße.“

Die PAH war sich der Notwendigkeit von Gesetzesänderungen von Anfang an bewusst. „Sie haben uns die Erkenntnis geradezu aufgezwungen, dass wir die Gesetze ändern müssen, weil wir anderenfalls immer nur die einzelnen Fälle der Betroffenen lösen könnten. Tatsächlich brauchen wir aber einen tiefgreifenden Wandel“, betont Paco von der PAH Murcia.

EIN GESETZ EINBRINGEN

Drei Jahre nach ihrer Gründung brachte die Plattform die erste Gesetzesvorlage ein – eine ILP zur Reform des Hypothekenrechts, zur Beendigung der Zwangsräumungen, zur Gesamtschuldentilgung durch Übertragung des Wohneigentums und zur Erhöhung der Anzahl der Sozialwohnungen. Um die Erfolgsaussichten zu verbessern und die benötigten 500.000 Unterschriften zu erhalten, verbündete sich die PAH mit Gewerkschaften und sozialen Organisationen. Doch als einige Monate später die 15-M-Bewegung zur Gründung Dutzender neuer Plattformen führte, erhielt die PAH einen unerwarteten Auftrieb, sodass sie insgesamt fast 1,5 Millionen Unterschriften sammeln und das Gesetz 2013 in das Abgeordnetenhaus einbringen konnte.

Im nächsten Schritt musste der Gesetzesvorlage von der Kammer stattgegeben werden, was bei der konservativen Regierungsmehrheit eine hohe Hürde darstellte. Die PAH sendete zunächst Briefe an alle Fraktionen und forderte sie auf, Stellung zu beziehen.²⁵ Nach der für die Antwort gesetzten Frist wurden die Stellungnahmen veröffentlicht. So wurde für die Öffentlichkeit unmittelbar sichtbar, wer das Gesetz unterstützte und wer es blockierte und den Menschen, die das Gesetz schützen sollte, ihre Rechte verweigerte.

Es gelang der PAH nicht, die regierende Partido Popular (PP) für ihre Sache zu gewinnen, allerdings war diese wegen ihrer absoluten Mehrheit für das Vorhaben entscheidend. So folgten nun eine Reihe von *Escraches*, bei denen Abgeordnete öffentlich aufgefordert

25 Plataforma de Afectadas por la Hipoteca. *Carta abierta a los diputados*. 26. Februar 2013. Abrufbar unter: <https://escrache.afectadosporlahipoteca.com/2013/02/26/carta-abierta-a-los-diputados> (12. Dezember 2020).

wurden, Verantwortung für ihre Haltung zu übernehmen.²⁶ Dem war vorausgegangen, dass die Plattformen Abgeordnete zu ihren Versammlungen eingeladen hatten, damit diese dort die Verhältnisse kennenlernen konnten, um die es in ihrer gesetzgeberischen Entscheidung ging. Als die Abgeordneten aber nicht erschienen, kündigten die Aktivist*innen an, denjenigen, die gegen das Gesetz stimmen wollten, persönlich ihre Geschichte zu erzählen.²⁷

Im Rahmen dieser *Escraches* wurden die Abgeordneten zuhause, in ihrer Freizeit oder am Arbeitsplatz aufgesucht, um ihnen auf friedliche Weise die Geschichten von Betroffenen, aber auch die Gründe für die Notwendigkeit einer Gesetzesänderung nahezubringen.²⁸ Auch Nachbar*innen und Geschäfte vor Ort wurden darüber informiert, dass dort eine Person lebte, in deren Händen die Verabschiedung dieses Gesetzes lag, und sie wurden aufgefordert, sie bei Gelegenheit darauf anzusprechen.²⁹

Die PAH-Kampagne berief sich auf die der Plattform zugeschriebene gesellschaftliche Legitimität, auf die Gewaltfreiheit der Aktionen sowie auf die Tatsache, dass die ILP die letzte legale Möglichkeit für eine Gesetzesänderung darstellte.

Der Widerstand der PP verhinderte dennoch, dass die von der Plattform vorgeschlagenen Maßnahmen im Parlament verabschiedet wurden. Trotz dieser Niederlage war die Kampagne in mancherlei Hinsicht erfolgreich. „Die ILP war an sich schon eine Mobilisierungskampagne, auch wegen der *Escraches*. Dabei ging es nicht nur um Lob-

26 Die PAH übernahm den Begriff *Escrache* von der argentinischen Bewegung HIJOS (Kinder für Identität und Gerechtigkeit gegen das Vergessen und Schweigen). In Argentinien entstand die Protestform der *Escraches* aus einem Wunsch nach Gerechtigkeit angesichts der Straffreiheit von Verantwortlichen für Mord, Folter und das gewaltsame Verschwindenlassen von Menschen während der Militärdiktatur. Auch wenn diese Verantwortlichen nie vor Gericht kamen, wurde die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit mit kreativen Aktionen auf sie gelenkt, um die soziale Straffreiheit zu beenden. Die PAH wollte mit dieser Methode öffentlich auf Abgeordnete hinweisen, um bekannt zu machen, dass sie gegen ein Gesetz stimmen wollten, das dem Schutz von Grundrechten dienen sollte. Weitere Informationen über *Escraches* im argentinischen Kontext sind zu finden bei Mir, J. (2008). *Escraches: justicia popular y construcción de la ciudadanía en Argentina*. In: *Viento Sur* 101, 64-72. Abrufbar unter: http://cdn.vientosur.info/VsCompleto/vs_0101.pdf (12. Dezember 2020).

27 Die Aktion wurde in einem Video angekündigt: Plattform der Hypothekenbetroffenen (12. März 2013). *De afectado a diputado*. Auf Spanisch verfügbar unter: <https://youtu.be/d4sequ8gw4s>. Version mit englischen Untertiteln: <https://youtu.be/Pqw3iflNh9c> (12. Dezember 2020).

28 Beispiel für ein *Escrache*: Plattform der Hypothekenbetroffenen (18. März 2013). *Escrache a Antonio Gallego, diputado del PP*. Abrufbar unter: <https://youtu.be/EOnxTmsk7RA>. Als Reaktion auf die *Escrache*-Kampagne wurde der Plattform Gewaltanwendung vorgeworfen. Daher erstellte die PAH ein Protokoll, um die Aktionsform zu erklären: Plattform der Hypothekenbetroffenen (2013). *Protocolo de escraches y acciones contra los bancos*. Abrufbar unter: <https://escrache.afectadosporlahipoteca.com/wp-content/uploads/sites/2/2013/03/Protocolos-de-acciones-y-escrache.pdf> (12. Dezember 2020).

29 Die *Escrache*-Kampagne nutzte einfache, aber eindrückliche Symbole, die vom Künstler*innenkollektiv Enmedio geschaffen wurden. Enmedio kopierte die von den Abgeordneten bei Abstimmungen verwendeten Buttons und ergänzte auf den grünen Buttons den Schriftzug „Si se puede“ (Ja, es ist möglich) und auf den roten „Pero no quieren“ (Aber sie wollen nicht). Für die Aktionen wurden diese Buttons in der Größe von einem Meter Durchmesser vervielfältigt. Eine Beschreibung des Vorgehens findet sich auf ihrer Website: Enmedio (24. April 2013). *Si se puede pero no quieren*. Auf Spanisch verfügbar unter: <https://enmedio.info/si-se-puede-pero-no-quieren-asi-se-hizo-la-campana-grafica-de-los-escraches> (12. Dezember 2020). Englische Fassung: *Yes we can, but they don't want to*. Abrufbar unter: <https://enmedio.info/en/yes-we-can-but-they-dont-want-to-the-making-of-the-escraches-graphic-campaign-2> (12. Dezember 2020).

byarbeit, sondern auch darum, weitere Probleme in den Fokus zu rücken“, erinnert sich Diego von der PAH Vallekas. Die Kampagne trug die Forderungen der PAH in weite Teile der Bevölkerung und die zum Sammeln der Unterschriften erforderliche Koordination begründete die ersten Schritte für eine landesweite Struktur der Bewegung.

VON UNTEN NACH OBEN

„Wenn wir frustriert sind, weil etwas nicht funktioniert hat, überdenkt die PAH immer ihre Strategien. Wir lassen uns nicht entmutigen. Stattdessen stecken wir unsere Energie in die Suche nach neuen Wegen. Also haben wir uns gesagt: ‚Wenn wir von oben nach unten nicht durchkommen, dann gehen wir eben von unten nach oben‘“, berichtet Santi von der PAH Barcelona. Nachdem die PAH ihre Arbeit auf die höchste gesetzgebende Ebene gerichtet hatte, trug sie ihre Forderungen nun also wieder in die kommunalen Verwaltungen und Regionalparlamente.

Auf dieser Verwaltungsebene – und später, als die absolute Mehrheit der PP zu bröckeln begann, auch auf landesweiter Ebene – fanden sie Behörden und politische Parteien, die ein offenes Ohr hatten. „Ich glaube, ihnen bleibt eigentlich nichts anderes übrig, denn die PAH hat sich als vertrauenswürdig erwiesen. Sie ist in ganz Spanien und international anerkannt, und außerdem sind wir eine proaktive Bewegung. Sie wissen, dass unsere Vorschläge darauf beruhen, dass wir die Realität gut kennen, mit der wir tagtäglich kämpfen“, versichert Paco von der PAH Murcia. Die Verbindung aus Graswurzelaktionen und politischer Einflussnahme bedeutet, dass „es natürlich eine Reaktion auf eine Notlage ist, Zwangsräumungen zu stoppen oder uns Häuser und Wohnungen wiederanzueignen, aber das hilft uns auch dabei, auf solche gesetzlichen Änderungen hinzuwirken“, ergänzt Santi.

Eine der Initiativen von unten nach oben bestand darin, dass die PAH eine Vorlage erstellte, damit jede Plattform ihre jeweilige Verwaltung dazu auffordern konnte, einem Antrag stattzugeben, in dem gefordert wurde, die bereits vorhandenen Befugnisse für das Wohnwesen auch anzuwenden. „Obwohl die lokalen Verwaltungsbehörden in Spanien weniger Gesetzgebungs- und Handlungsbefugnisse haben als die anderer Länder, könnten sie doch erheblich mehr tun. Also müssen wir sie einbinden, damit sie auf der Ebene der Autonomen Gemeinschaften und des Staates Druck ausüben“, erklärt Jesús von der PAH Berriozar. Strategisch nützlich kann es sein, Parteien vor Ort einzuspannen, denn die sind lokal zumeist eher bereit als auf der Regierungsebene, auf Forderungen der Bürger*innen einzugehen.

Emma von der PAHC Sabadell erklärt, warum sich auf der lokalen Ebene sehr gut Druck aufbauen lässt: „Die PAH erntet viel Respekt von institutioneller Seite, weil wir Gemeindeverwaltungen und Sozialdiensten seit Jahren das Leben leichter machen. Dort ist man ohnehin überlastet, aber ohne die PAH wäre die Lage noch viel schlimmer.“ Oft

werden mittlerweile Menschen von den sozialen Diensten selbst an die Plattform verwiesen, weil diese keine Kapazitäten haben, sich um all die Probleme mit Bezug auf Wohnraum zu kümmern.

„Auf lokaler Ebene haben wir die Politik bereits erfolgreich verändert. Die Stadt Manresa verfügt zum Beispiel inzwischen über einen Wohnungsbauplan – der zwar völlig unzureichend ist, aber nur existiert, weil die PAHC auf die Widersprüche der Verwaltung hingewiesen hat, die daraufhin reagieren musste“, berichtet Àlex von der PAHC Bages. „So könnte man sagen, dass die PAHC nicht nur 250 Menschen in den wiederangeeigneten Wohnhäusern ein neues Zuhause geben konnte, sondern das auch für 400 weitere Familien in Manresa erreicht hat, die zwar nicht bei unseren Versammlungen waren, aber von einer durch unsere Kampagnen geänderten Politik profitieren konnten.“

Allerdings weist sein Mitstreiter Berni darauf hin, dass sich die Behörden die Plattform auch für ihre Zwecke zunutze machen: „Manresa bezeichnet sich selbst als Stadt ohne Zwangsräumungen, was sie auf die Titelseiten der Zeitungen brachte. Das ist eine reine Image-Kampagne und alle wissen, dass es so nicht wahr ist.“ Bei der Zusammenarbeit mit Institutionen gilt es also immer abzuwägen, ob eine Maßnahme mehr der Bewegung oder der Regierung nützt. Allerdings können auch beide Seiten profitieren.

MIT DER POLITIK VERHANDELN

Nachdem die ILP auf staatlicher Ebene gescheitert war, bestand das große Unterfangen – abgesehen vom Druck auf lokaler Ebene – darin, die Maßnahmen an die Zuständigkeiten der Regierungen der Autonomen Gemeinschaften anzupassen. Die katalanischen PAHs legten eine neue ILP für die Autonome Gemeinschaft Katalonien vor. Zwei Jahre nach dem Scheitern der landesweiten ILP im Abgeordnetenhaus wurde die regionale Gesetzesvorlage im katalanischen Parlament einstimmig angenommen.³⁰ Dieser Erfolg war ein Wegbereiter für weitere Gesetze in den Autonomen Gemeinschaften, wobei nun keine ILP mehr erforderlich war, da das katalanische Gesetz allein anderen Plattformen schon die Möglichkeit bot, Druck auf ihre Regionalparlamente und -regierungen auszuüben.

30 Das im Juli 2015 nach der von der PAH, der Plattform Observatori DESC und der Allianz gegen Energiearmut (APE) eingereichten ILP vom katalanischen Parlament verabschiedete Gesetz zu dringenden Maßnahmen zur Bewältigung des Wohnungsnotstands und der Energiearmut war in mancherlei Hinsicht wegweisend, unter anderem weil es das Recht zwangsgeräumter Menschen auf eine alternative Wohnung anerkannte. Neu war auch, dass bei Wohnraum, der einem Finanzinstitut oder Großvermieter gehörte, nun die Eigner*in und nicht die öffentliche Verwaltung verpflichtet war, eine Sozialwohnung anzubieten, die je nach Situation der Familie zwischen 10 und 18 Prozent des Familieneinkommens kosten durfte. Dank späterer Nachbesserungen des Gesetzes gelten die gleichen Rechte nun auch für Personen, deren Mietvertrag gekündigt wurde, und diejenigen, die mangels anderer Wohnmöglichkeiten eine Wohnung besetzen, die einer Bank gehört. Originaltext des Gesetzes auf Spanisch: *Ley 24/2015, de 29 de julio, de medidas urgentes para afrontar la emergencia en el ámbito de la vivienda y la pobreza energética*. Abgedruckt in: *Boletín Oficial del Estado*, 9. September 2015. Abrufbar unter: www.boe.es/eli/es-ct/l/2015/07/29/24 (15. Dezember 2020). Eine englische Zusammenfassung findet sich in: Alonso, J. I., Albós Sánchez, J., Benito, A. (30. Mai 2019). *Housing leases in Catalunya*. Abrufbar unter: <https://web.archive.org/web/20201215191752/https://www.dentons.com/en/insights/alerts/2019/may/30/housing-leases-in-catalunya> (15. Dezember 2020).

Die landesweite ILP hat gezeigt, dass es nicht reicht, genügend Unterschriften zu sammeln, sondern dass die Verabschiedung eines Gesetzes vom parlamentarischen Prozess abhängt – auf den die PAH allerdings erheblich Einfluss nehmen kann. Im Falle Kataloniens wurde ein Ausschuss gegründet und beauftragt, mit den politischen Parteien zu verhandeln. Damit der Prozess korrekt abläuft, muss ein solcher Ausschuss unbedingt transparent arbeiten und allen Versammlungen über die Fortschritte berichten. Gleichzeitig muss das Kollektiv auch darauf vertrauen, dass der Ausschuss die richtigen Entscheidungen trifft und die Roten Linien der Bewegung beachtet. Die Verhandlungsgruppe erhält einen Vertrauensvorschuss; einzelne aus der Gruppe sind für die Gespräche mit den verschiedenen Parteien verantwortlich, der Dialog und die Forderungen werden jedoch gemeinsam vom Ausschuss vorbereitet. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es nützlich ist, die Gesprächspartner*in wechseln zu können, wenn die Verhandlung mit einer bestimmten Partei blockiert ist, und zu überlegen, wann eine Person mit einem freundlicheren oder einem bestimmteren Auftreten angebracht ist. Und anders als bei der PAH sonst üblich, ist es für diesen Ausschuss auch wichtig, dass eine Person mit Rechtskenntnissen Teil des Teams ist.

Um zu erreichen, dass einer Gesetzesvorlage stattgegeben wird, ist es neben der Legitimität und breiten Unterstützung in der Bevölkerung genauso wichtig, politische Gelegenheiten zu nutzen. „Wir haben das Gesetz zu einem Zeitpunkt vorgelegt, als Wahlen anstanden. Dadurch konnten wir Druck auf die Parteien ausüben. Außerdem haben wir uns ein Stück weit an dem politischen Gerangel zwischen Katalonien und Spanien beteiligt, weil es im Interesse der Parteien vor Ort lag, die Bösen in der Zentralregierung zu verorten“, erklärt Maria Antònia. Die Plattform nutzte den Konflikt geschickt zu ihrem Vorteil, indem sie Druck ausübte, damit sich die katalanischen Parteien auf die Seite der Menschenrechte stellten, um sich damit abzuheben – obwohl das Gesetz dem politischen Programm einiger Parteien sogar widersprach. Über diesen konkreten Kontext hinaus versucht die PAH stets, ihre Aktionen zu einem günstigen Zeitpunkt stattfinden zu lassen, und weiß, dass beispielsweise anstehende Wahlen ihren Einfluss vergrößern. Neben der Vorlage eigener Gesetzesinitiativen versucht die Plattform auch immer, während des Wahlkampfes Einfluss zu nehmen, um die Wohnungsproblematik auf die politische Tagesordnung zu setzen.

Auch wenn einige Parteien stärker mit der Plattform und ihren Forderungen sympathisieren, sollte jederzeit ein gewisser Abstand gewahrt werden. Wenn Abgeordnete oder Parteien daran interessiert sind, sich auf Fotos mit der PAH zu zeigen, muss sich die Plattform immer fragen, welchen Preis ein solches Foto hat und welche Zugeständnisse sie dafür machen muss. Bei der PAH Barcelona wird sehr genau auf die Inszenierung von Bildern geachtet, da sie sich schon in Konstellationen gesehen hat, die eher den Politiker*innen als der Plattform nützten. „Es ist in Ordnung, wenn Parteien, die unsere Forderungen unterstützen, hinter uns zu sehen sind, denn das verleiht uns Legitimität

und stärkt unsere Botschaft. Wir sollten uns aber nie hinter Parteien stellen, wenn sie reden, weil wir keine Kontrolle darüber haben, was genau gesagt wird. Die Leute erinnern sich aber am Ende nur daran, dass wir hinter ihnen standen“, warnt Santi.

„Unabhängigkeit ist eines unserer wesentlichen Merkmale. Wir unterstützen keine Partei, sondern schützen unsere Unabhängigkeit mit größter Sorgfalt. Auch wenn ein Treffen sehr erfolgreich verlaufen ist, beschränken wir uns darauf, über die erzielten Kompromisse und die Fristen für die Umsetzung zu berichten. Wenn aber dann eine Frist verstreicht, kennen wir kein Pardon, sondern machen das öffentlich“, betont Paco von der PAH Murcia. Und dabei besteht natürlich immer die Möglichkeit, die Parteien zu benennen, die den Prozess besonders erschweren.

UMGANG MIT DEM SPRUNG IN DIE INSTITUTIONELLE POLITIK

Nach dem Scheitern der ILP auf landesweiter Ebene im Jahr 2013 beschloss die PAH, Lösungen auf anderen Verwaltungsebenen zu suchen. Das in Katalonien verabschiedete Gesetz war einer der Erfolge dieser Strategie. Dennoch vertraten zu jener Zeit einige in der Bewegung die Ansicht, dass die Entscheidungsräume besetzt werden sollten, in denen Forderungen von der Straße blockiert wurden, die breite öffentliche Unterstützung erhielten. Zur Unabhängigkeit der PAH gehört auch, dass niemand mit Verbindungen zu einer politischen Partei oder zu Kandidat*innen für politische Ämter öffentlich für die Plattform auftreten darf. In der Folge haben einige Mitglieder die PAH verlassen, um in die institutionelle Politik zu wechseln. Das prominenteste Beispiel ist sicherlich Ada Colau, eine der Gründer*innen der PAH und jahrelang ihre wichtigste Sprecherin, die zur Bürgermeisterin von Barcelona gewählt wurde. Aber sie ist nicht die einzige. Besonders ab 2014 waren Mitglieder verschiedener Plattformen zunehmend auf Listen etablierter oder neu gegründeter Parteien auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene zu finden.

Obwohl Kontakte zu Behörden und politischen Parteien mit Sympathien für die von der Plattform vertretene Politik vorteilhaft sein können, sind sie auch nicht ohne Risiko für die Bewegung. Vor allem bietet dies Gegner*innen der PAH die Möglichkeit, ihre Unabhängigkeit infrage zu stellen. Und es wirkt sich auch auf die Versammlungen selbst aus.

„Es entstand eine Menge Misstrauen innerhalb vieler Ortsgruppen und unter den Mitgliedern allgemein, denn wenn jetzt jemand in einer Versammlung hervorsticht oder besonders viel redet, denken manche bereits, dass diese Person in die institutionelle Politik will“, berichtet Berni von der PAHC Bages. „Manchmal wird Unabhängigkeit auch mit Politikvermeidung verwechselt, obwohl die PAH doch permanent Politik macht. Aber redet man auf einer Versammlung auf eine bestimmte Art, denken einige gleich, Berni möchte sich in Manresa zur Wahl stellen – auch mit dieser Idee, dass die institutionelle Politik wichtiger sei“, beklagt er.

In Barcelona, wo einige besonders sichtbare PAH-Mitglieder diesen Wechsel vollzogen haben, meint Santi, dass „die Bewegung ganz hätte auseinanderfallen können, als einige ihrer wichtigsten Repräsentant*innen in die institutionelle Politik gingen. Oft schon hat es Bewegungen geschwächt, wenn ihre Mitglieder plötzlich in den Machtzentren waren. Dann glaubte man, die Arbeit sei getan. Aber in der PAH war immer sehr klar, dass wir auch trotz einer Vertretung in der Gemeindeverwaltung weiterhin Druck ausüben müssen, weil Veränderungen nur durch den Druck von unten erstritten werden.“ Dieser Druck bleibt auch deswegen wichtig, weil Gesetzesänderungen keine endgültigen Lösungen sind und sich der Kontext ständig verändert. Das weiß auch Diego von der PAH Vallekas: „Vielleicht ändern wir das Gesetz, aber dann ändern sie das Problem.“

Auch Parteien oder Regierungen, die mit der PAH sympathisieren, müssen stets kritisch geprüft werden. Diego nennt das Beispiel der Kampagne „Las cinco de la PAH“ (Fünf von der PAH). In dieser Kampagne wurden die Parteien aufgefordert, sich zu fünf von der Plattform vertretenen Mindestzielen zu bekennen. „Wir haben also fünf Mindestforderungen aufgestellt, damit alle, die im Wahlkampf ‚Sí se puede‘ riefen, genau wussten, was sie unterstützen. Denn es reicht nicht, sich einfach zur Beendigung der Zwangsräumungen zu bekennen. Also haben wir einige konkrete Maßnahmen vorgeschlagen, die wir für dringlich hielten“, erinnert er sich.

Die PAH versucht, Zusicherungen auch von den politischen Parteien zu erhalten, die gerade nicht in der Regierungsverantwortung sind. Wenn sie dann in die Regierung kommen, werden sie daran erinnert. Das war zum Beispiel zentral, als das Gesetz der katalanischen ILP gerettet werden musste. Wie abzusehen war, reichte die Staatsregierung Klage beim Verfassungsgericht ein und das Gesetz wurde einstweilig außer Kraft gesetzt. „Wir hatten die brillante Idee, vor das Abgeordnetenhaus zu ziehen und alle Parteien per Unterschrift dazu zu verpflichten, diese Außerkraftsetzung zu annullieren, wenn sie Teil der Regierung werden würden. Mit diesen Unterschriften konnten wir dann Druck auf die sozialistische Partei in der neuen Regierung ausüben, damit sie die Aussetzung des Gesetzes widerruft“, berichtet Maria Antònia.

STRATEGISCHE PROZESSE

Menschen, die zum ersten Mal zur PAH kommen, werden darüber aufgeklärt, dass eine rechtliche Lösung allein schwer zu erreichen ist, weil die Rechtsprechung die Eigentumsrechte stärker schützt. Manchmal ist es aber möglich, internationale Verträge und Vereinbarungen zu nutzen, wenn sie das Recht auf Wohnen besser schützen als die innerstaatliche Politik und ihre Gesetze. Vor diesem Hintergrund strengt die Plattform strategische Prozesse an, indem sie Fälle besonders eklatanter Ungerechtigkeit vor überstaatliche Gerichte bringt, um die Verletzung von Menschenrechten oder wirtschaft-

lichen, sozialen und kulturellen Rechten (WSK-Rechte nach dem Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte) anzuklagen. Dabei geht es nicht nur um die Lösung eines spezifischen Falls, sondern um die Änderung der staatlichen Politik.

„Wir gehen davon aus, dass ein Durchbruch bei einem besonders symbolischen oder modellhaften Fall sehr produktiv sein kann, um bestimmte rechtliche oder institutionelle Mauern einzureißen, die vorher unüberwindbar schienen“, erklärt Alejandra von der PAVPS Madrid, die außerdem im Rechtsausschuss der PAH sitzt. „Es ist wichtig, den Menschen klarzumachen, warum wir einen strategischen Prozess anstrengen und dafür einen speziellen Fall herausgreifen und dass nicht alle Fälle vor die Vereinten Nationen gebracht werden können.“

Fällt das Urteil in ihrem Sinne aus, stellt die PAH das Ergebnis der Bewegung und allen Interessierten als Werkzeug zur Verfügung. So urteilte beispielsweise der UN-Ausschuss für WSK-Rechte in einem Entscheid gegen die Zwangsräumung von Menschen ohne alternatives Wohnangebot. Damit konnte auf der Grundlage dieses Urteils eine Vorlage für den Antrag auf die Aussetzung einer Zwangsräumung erstellt werden. Zudem wurde ein Leitfaden mit Hinweisen zur Durchführung eines solchen Verfahrens erstellt.³¹ „Wir dürfen aber nicht vergessen, dass strategische Prozesse nur dann gut funktionieren, wenn sie sparsam verwendet werden. Würden die Vereinten Nationen täglich Urteile gegen Spanien fällen, wäre die Wirksamkeit deutlich geringer“, warnt Alejandra.

EINHALTUNG DER GESETZE SICHERSTELLEN

Zwar hat die PAH die Anerkennung vieler Rechte erfolgreich durchgesetzt, doch ist mit der Anerkennung eines Rechts seine Beachtung noch längst nicht gewährleistet. „Erlassene Gesetze landen oft in irgendeiner Schublade“, weiß Maria Antònia von der PAH Cardedeu. Zur katalonischen ILP meint sie aber: „Der Unterschied besteht darin, dass wir dahinterstehen und fortlaufend Forderungen stellen, weil die Verwaltung die Maßnahmen ansonsten nicht umsetzt. Nachdem sich die ganze Bewegung an der Unterschriftensammlung beteiligt hat, betrachten wir dieses Gesetz als unseres. Und wir haben deutlich gemacht, dass bei allem, was mit diesem Gesetz zu tun hat, mit uns gerechnet werden muss.“

Nachdem der ILP in Katalonien stattgegeben worden war, wurden für die dortigen Mitglieder der Bewegung Schulungsworkshops veranstaltet und Vorlagen erstellt, mit denen die Einhaltung des Gesetzes eingefordert werden konnte. So konnte es in jeder Gemeinde verteidigt werden. „Fünf Jahre später hören wir von manchen Verwaltun-

31 Coordinadora de Vivienda de Madrid (2018). *Defendiendo el hogar: Guía para la solicitud de medidas cautelares ante el Comité DESC de Naciones Unidas por casos de desalojo sin alternativa habitacional*. Abrufbar unter: https://afectadosporlahipoteca.com/wp-content/uploads/2018/12/DEFENDIENDO_EL_HOGAR.pdf (12. Dezember 2020).

gen immer noch, dass sie keine Wohnungen haben. Dann erklären wir ihnen, dass sie ihre Mittel zur Umwidmung leerstehender Gebäude einsetzen sollen“, berichtet Maria Antònia.

Bei all diesen Prozessen muss auch darauf geachtet werden, dass man sich nicht von der institutionellen Logik leiten lässt. „So haben zum Beispiel Menschen, die institutionelle Hilfe am schwierigsten erhalten – wie all jene ohne Aufenthaltserlaubnis – eher Anspruch auf eine Wohnungszuweisung über Obra Social“, erläutert Bernat von der PAHC Bages. Und weiter: „Wir haben häufig genug die Logik der Institutionen geändert und haben nun unseren eigenen Grundsätze entwickelt.“

Das zeigt sich innerhalb der Bewegung in vielerlei Hinsicht. So gelten bei einer ILP nur Unterschriften von Menschen spanischer Staatsangehörigkeit. Doch war es der PAH wichtig, auch die Migrant*innen zu Wort kommen zu lassen, die zudem in den Versammlungen zahlreich vertreten waren. Deshalb organisierte die Plattform parallel zur regulären eine weitere Unterschriftensammlung, bei der auch Menschen ohne spanische Staatsangehörigkeit ihre Unterstützung zum Ausdruck bringen konnten, sodass trotz des Ausschlusses durch die Behörden niemand außen vor blieb.

WIE KANN DIE POLITIK VON DER STRASSE AUS VERÄNDERT WERDEN?

Von politischen Parteien Bekenntnisse zu spezifischen Forderungen einfordern und veröffentlichen, welche Politiker*innen sich zur Wahrung von Rechten bekennen und welche nicht.

Wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit mit friedlichen Mitteln auf die verantwortlichen Politiker*innen lenken, die die Verabschiedung von Maßnahmen zur Wahrung von Rechten blockieren.

Möglichkeiten zum Verteidigen der eigenen Forderungen auf allen gesetzgeberischen Ebenen prüfen und Vorschläge an die Befugnisse der jeweiligen Ebene anpassen.

Maßnahmen hinsichtlich ihres Nutzens für die Bewegung bewerten und prüfen, ob sie nicht eher den Institutionen nützen, deren Unterstützung möglicherweise nur ein Lippenbekenntnis ist.

Eine Verhandlungsgruppe mit autonomer Entscheidungsbefugnis aufstellen, die sich an die Grundsätze der Bewegung hält und transparent arbeitet.

Den jeweiligen politischen Kontext nutzen, um maximalen Druck auf Parteien auszuüben, zum Beispiel Wahlen oder Debatten, in denen die Unterstützung sozialer Rechte für sie vorteilhaft ist.

Unabhängig bleiben, auch wenn einige Parteien mit den eigenen Zielen sympathisieren oder ihre Mitglieder in der Vergangenheit enge Verbindungen zur Bewegung aufgebaut haben, und entsprechend ihrer Positionierung für oder gegen eine konkrete Maßnahme handeln.

Auch von Parteien ohne Regierungsbeteiligung Zusicherungen einfordern und sie daran erinnern, wenn sie in die Regierung kommen.

Spezifische Fälle vor überstaatliche Instanzen bringen, um gegen bestimmte Rechtsverletzungen Anklage zu erheben und auch auf andere Fälle anwendbare Urteile zu erwirken.



9. WIE KANN MIT KONFLIKTEN UMGEGANGEN WERDEN?

In einer großen und vielfältigen Organisation wie der PAH sind Konflikte unvermeidlich. Sie können auf allen Ebenen auftreten: zwischenmenschlich, zwischen Nachbar*innen, in Form von politischen Meinungsverschiedenheiten und auch, wenn jemand die Bewegung zum eigenen Vorteil nutzt. Zwar hat die Plattform keine Lösung für jeden einzelnen Konflikt parat, doch hat sie mit der Zeit Verfahren und Strategien entwickelt, wie Konflikte im Einzelfall angegangen werden können.

Ein von den Mitgliedern immer wieder betonter Wesenszug der PAH ist die Bereitschaft, Konflikte zu benennen und sich gemeinsam mit ihnen zu befassen. „Konflikte kommen vor, was auch okay ist. Bei der PAH werden Konflikte zur Sprache gebracht, die woanders häufig unter den Teppich gekehrt werden. Konflikte können überall entstehen. Vielleicht hat es dich geärgert, was bei einer Zwangsräumung passiert ist, oder etwas anderes“, meint Berni von der PAHC Bages.

Wie wir schon gesehen haben, können in der Plattform starke persönliche Bindungen zwischen ihren Mitgliedern entstehen. „Das ist dann wie in einer Familie und daher unterscheiden sich die Konflikte auch von denen in anderen sozialen Bewegungen. Die Beziehungen sind so intensiv, dass auch die Konflikte sehr intensiv sein können“, ergänzt Berni. Daher wird versucht, in den Versammlungen kollektive Lösungen zu finden, „aber wir haben auch bemerkt, dass die Leute, wenn wir einen äußeren Feind haben, der leicht zu identifizieren ist, ihre Wut an einer Bank oder bei der Verhinderung von Zwangsräumungen herauslassen, sodass sich diese Wut und dieser Schmerz in eine andere Richtung manifestieren“, fügt er hinzu.

ZWISCHENMENSCHLICHE KONFLIKTE

Die Räume mit dem höchsten Potenzial an zwischenmenschlichen Konflikten innerhalb der Bewegung bestehen überall dort, wo Menschen auf besonders engem Raum zusammenleben: in den von der PAH verwalteten Obra-Social-Häusern. Zwar hält jeder Häuserblock

seine eigenen Versammlungen ab, aber wie in vielen anderen Nachbarschaftsorganisationen gelingt es auch hier manchmal nicht, einen Umgang mit Differenzen zu finden.

Um mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden, ist der Ausschuss, der für die Wohnhäuser der Obra Social in Sabadell zuständig ist, ausschließlich mit Personen besetzt, die nicht selbst dort wohnen. Gemäß den von der Versammlung vereinbarten Kriterien schlagen sie vor, welche Familien in die wiederangeeigneten Häuser einziehen sollen, und vermitteln auch bei Konflikten. „Bei den Versammlungen der Wohnblöcke ist auch immer jemand aus dem Ausschuss dabei, und was das Konfliktmanagement angeht, sind schon alle denkbaren Streitigkeiten vorgekommen“, erzählt Emma. „Bei typischen Nachbarschaftsstreitigkeiten vermitteln wir, aber es gibt auch ganz andere Problemfälle wie geschlechtsspezifische Gewalt. In solchen Fällen verweisen wir die Beteiligten an feministische Gruppen oder spezialisierte Organisationen, die uns dann unterstützen.“

Wie jeder andere Raum der sozialen Interaktion sind auch die PAH-Versammlungen nicht gegen diese Form von Gewalt immun. Die Probleme in einigen Versammlungen haben die Mitglieder dafür sensibilisiert, dass man aufmerksam sein und gegebenenfalls handeln muss. Viele zählen dafür auch auf die Unterstützung durch andere Kollektive.

Neben den von der Plattform vereinbarten Grundregeln, „dass in den PAHs keinerlei Fremdenfeindlichkeit, Gewalt, Sexismus und Diskriminierung aufgrund religiöser Überzeugungen, der Weltanschauung oder sonstiger persönlicher oder sozialer Umstände“ toleriert wird, ist deutlich geworden, dass in den Versammlungen eine proaktivere Haltung notwendig ist. Einige Ortsgruppen haben dafür spezielle Workshops organisiert.

Gleichzeitig umfasst die Bewegung so viele unterschiedliche Menschen, dass sich schwierige Situationen kaum vermeiden lassen und ein Umgang mit ihnen gefunden werden muss. „Es gibt Leute mit echt beschissenen Ansichten, die wir überhaupt nicht teilen, weil sie homophob, rassistisch oder sexistisch sind ... Aber trotzdem versuchen wir, mit ihnen zusammenzuarbeiten und sie in einen Lernprozess einzubinden, damit diese Haltungen bei uns irgendwann nicht mehr vorkommen“, erklärt Bernat von der PAHC Bages. „Aber das ist eine komplexe Angelegenheit. Es gibt so viele Situationen, in denen Gewalt gegen Frauen oder auch Kinder ausgeübt wird, oder dann ist da die Art, wie wir in Versammlungen miteinander umgehen ... und es gibt verschiedene Ausprägungen von Gewalt auch durch die Situation, in der sich manche befinden, oder ihre Sozialisation. Wir müssen also andere Ansprüche stellen als dogmatischere Kollektive.“

DIE BEWEGUNG SCHÜTZEN

Dass die Bewegung allen offensteht, birgt auch das Risiko, dass ihr Geist untergraben werden könnte. In vielen PAH-Ortsgruppen wird von Menschen berichtet, die die Plattform zu ihrem eigenen Vorteil nutzen wollen.

„Manchmal kommen Leute zur PAH und nutzen dann das, was sie hier gelernt haben, um etwas ganz anderes damit zu machen“, zum Beispiel um sich parteipolitisch zu engagieren, wie Pilar von der PAH Málaga berichtet. In der Plattform sieht man es mit Sorge, wenn manche ihren Namen oder den von Stop Desahucios nutzen, um Gruppen aufzubauen, die nicht im Sinne der PAH funktionieren und Menschen in die Irre führen. Darum wird immer darauf hingewiesen, dass es auf der Website eine Liste der anerkannten Plattformen gibt.

Mehr Sorge noch bereiten der Bewegung Menschen mit üblen Absichten. „Einmal ist es vorgekommen, dass sich jemand die Daten der Neulinge notierte und sie anschließend anrief, angeblich im Auftrag der PAH, und 1.000 Euro Anwaltskosten für die Vertretung ihres Falls verlangte“, erinnert sich Nicole von der PAH Castelló. Viele Ortsgruppen haben ähnliche Erfahrungen gemacht. „Manche gründen Verbände und verlangen einen Mitgliedsbeitrag. Die von ihnen vertretenen Interessen entsprechen nicht denen der PAH, und viele stehen mit Hausbesetzer-Mafias in Verbindung“, ergänzt Rosa von der PAH Altea. Deshalb werden von Anfang an immer die Grundsätze betont, dass die PAH kostenlos ist und auf kollektive Beratung setzt.

Für solch betrügerische Fälle gibt es, wenn sie entdeckt werden, nur eine Lösung: „Entsprechend den Roten Linien der PAH werden solche Leute umgehend ausgeschlossen, was die Sache aber nicht weniger unangenehm und schmerzhaft macht“, meint Nicole. Es kam auch schon vor, dass nicht nur einzelne Personen ausgeschlossen wurden, sondern gleich eine ganze Ortsgruppe, weil sie die Grundregeln gravierend missachtet hatte.

STREITFÄLLE KLÄREN

Bei den Versammlungen der Plattformen sollen auch politische Differenzen zur Sprache kommen. Wie wir gesehen haben, verhindert eine Moderation, die von Fürsorge und Respekt geprägt ist, dass die Differenzen zu einem Problem werden. „Unsere Kommunikation ist gut, auch wenn wir manchmal streiten. Ein paar von uns sind schon seit 2013 dabei und haben nie erlebt, dass die Kommunikation ganz abgebrochen ist“, berichtet Sole von der PAH Segovia. Ihre Mitstreiterin María ergänzt: „Das ist kein Streit, das sind nur Meinungsverschiedenheiten und kleinere Konflikte. Am Ende wird aber immer alles gut und wir fühlen uns so verbunden wie eh und je.“

Anderenorts können auch schwerwiegendere Konflikte entstehen, die dann größerer Anstrengungen bedürfen, um sie zu lösen. Bei der PAH Valencia holte sich die Versammlung zum Beispiel Hilfe von Psicólogas y Psicólogos Sin Fronteras (Psycholog*innen ohne Grenzen), um einen Leitfaden für den Umgang mit internen Konflikten zu erstellen. „Es war so, dass in der landesweiten Versammlung ein Konflikt zwischen zwei Personen von uns entstand. Von unserer Versammlung war sonst niemand dabei und der Konflikt ließ sich nicht lösen. Also haben wir diese Organisation um Hilfe gebe-

ten, die die Situation dann analysierte und eine Vorgehensweise vorschlug“, erzählt José Luis. „Obwohl die eine Person dem Vorschlag nicht folgen wollte, haben wir doch viel darüber gelernt, wie wir mit Konflikten umgehen können.“

Die PAH greift für solche Fälle zur Mediation. Neutrale Mediator*innen ohne Entscheidungsbefugnis hören sich die Perspektiven der betroffenen Personen an und versuchen zu schlichten. Ziel ist dabei zwar die Verständigung zwischen den Beteiligten selbst, aber wenn die nicht erreicht wird, schlagen die Mediator*innen eine Lösungsstrategie vor.

Entsteht ein Konflikt, werden die Beteiligten zunächst ermutigt, miteinander zu reden und selbst eine Lösung zu suchen. Wenn der Konflikt in einem Ausschuss entstanden ist, wird er, wenn das persönliche Gespräch keine Klärung bringt, auch in diesem Ausschuss behandelt. Erst wenn er auch dort nicht gelöst werden kann, wird er vor die Versammlung gebracht. In solchen Fällen sollte die Moderation der Versammlung vorher informiert werden, damit sie sich auf den zu besprechenden Konflikt vorbereiten kann. Obwohl Probleme nicht beiseitegeschoben werden sollten, darf die Konfliktlösung aber auch nicht das Funktionieren der Versammlung und der anstehenden Aktivitäten gefährden, denn das könnte zu einer starken Belastung von weiteren Personen führen.

Lässt sich ein Konflikt in der Versammlung nicht lösen oder besteht ein Konflikt zwischen verschiedenen Plattformen, wird er an die regionale Koordination weitergetragen. Während einige das Fehlen einer übergeordneten Vermittlungsinstanz kritisch sehen, halten andere eine solche aber für nicht umsetzbar: „Wir zahlen ja keine Beiträge oder erhalten Förderungen. Wenn ich also in einem Konflikt zwischen den galizischen PAHs vermitteln sollte, müsste ich dafür frei nehmen und für mehrere Tage dorthin fahren. Wer bezahlt das dann?“, fragt Paco von der PAH Murcia. „Wir versuchen immer, Konflikte in dem Rahmen zu lösen, in dem sie aufgetreten sind. Die Lösungen werden im Konsens gefunden und stellen vielleicht nicht immer alle zu hundert Prozent zufrieden, aber sie ermöglichen, dass die Zusammenarbeit weitergehen kann.“

WIE KANN MIT KONFLIKTEN UMGEGANGEN WERDEN?

Räume schaffen, in denen Konflikte offen angesprochen und gemeinsam bewältigt werden können.

Werkzeuge für den Umgang mit Gewalt entwickeln und Kontakte zu anderen Organisationen oder Kollektiven herstellen, die bei Bedarf Hilfe von außen bereitstellen können.

Sensibel dafür sein, dass gewaltvolles Verhalten, das in den Versammlungen zum Vorschein kommt, seine Ursache auch in der schwierigen Lebenslage von Teilnehmenden haben kann.

Entschlossen gegen Personen vorgehen, die den horizontalen Aufbau der Bewegung zu ihrem Vorteil und zum Schaden der Betroffenen nutzen.

Konflikte durch Mediation begegnen, die es den Konfliktparteien ermöglicht, eine einvernehmliche Lösung zu finden, die eine weitere Zusammenarbeit erlaubt.



10. WIE KANN VERNETZUNG GELINGEN UND WARUM IST SIE SINNVOLL?

Die erste Auseinandersetzung mit einem Geierfonds musste die PAH mit Blackstone führen, als die US-amerikanische Fondsgesellschaft das Wohnungsportfolio der katalanischen Bank CatalunyaCaixa aufkaufte. In diesem Moment hätte sie zwar die Proteste weiter auf die Filialen der Bank richten können, aber es wurde bald deutlich, dass der Druck weiter oben ansetzen musste. Nicht wenige zeigten sich überrascht, als zu den Aktionen gegen die Banken auch Kundgebungen vor den Fondszentralen in New York, London, Tokio und Atlanta kamen. Damit bewies die PAH, dass sie nicht nur in der Lage war, Allianzen für ihren alltäglichen Kampf zu schmieden, sondern auch, dass sie diesen bei Bedarf an jeden beliebigen Ort tragen konnte.³²

Zu jener Zeit gründete die PAH ihren Internationalen Ausschuss. Zunächst sollte er nur Anfragen beantworten, die von außerhalb Spaniens an die PAH herangetragen wurden. „Über unsere allgemeine E-Mail-Adresse und die verschiedenen Plattformen erhielten wir zahlreiche Fragen dazu, wie sich die PAH organisiert, aber auch Bitten um Interviews und Einladungen zur Teilnahme an Veranstaltungen. Diese wurden immer von einer Person beantwortet, die gerade Zeit hatte. Irgendwann schlug dann jemand vor, einen Ausschuss zu gründen, der etwas organisierter darauf eingehen könnte“, erzählt Maka von der PAH Barcelona. „Und als der Ausschuss weiter wuchs und schließlich gut aufgestellt war, ergaben sich auch Möglichkeiten, um weitere Aufgaben anzugehen, wie beispielsweise die Schaffung solidarischer Räume und den Aufbau internationaler Bündnisse.“³³

32 Die Plattform veröffentlichte dazu ein Video, in dem Blackstone mitgeteilt wurde, dass sich das Unternehmen auf die Auseinandersetzung mit der PAH vorbereiten sollte: Plattform der Hypothekenbetroffenen (11. Februar 2015). #BlackstoneEvicts. Abrufbar unter: <https://youtu.be/gPGGJpOisel> (12. Dezember 2020).

33 Auf der Website der PAH berichtet der Internationale Ausschuss regelmäßig auf Spanisch und Englisch über seine Aktivitäten: <https://afectadosporlahipoteca.com/category/propuestas-pah/internacional> (12. Dezember 2020).

DEN KAMPF AUSWEITEN

Im Laufe der Zeit wurde deutlich, dass sich die Internationalisierung der Aktivitäten auch auf die Arbeit der Plattform in Spanien auswirkte. „Als international auftretende Organisation gewinnt die PAH auch vor Ort an Bedeutung. Das mag unsere Gegner*innen stören, aber eine soziale Bewegung, die beim Weltsiedlungsgipfel der Vereinten Nationen, der nur alle zehn Jahre stattfindet, oder vor der Europäischen Kommission spricht, lässt sich nun einmal nur schwer ignorieren“, betont Maka. „Wie andere Ausschüsse versuchen auch wir herauszufinden, wie wir die Schlagkraft der PAH erhöhen können.“

Darüber hinaus arbeitet die Plattform an der Bildung weiterer Allianzen und ist dabei eine treibende Kraft hinter der Europäischen Aktionskoalition für das Recht auf Wohnung und auf Stadt (European Action Coalition for the Right to Housing and to the City – ACRHC), die trotz aller Differenzen zwischen den beteiligten Ländern und Organisationen auf eine gemeinsame Nutzung von Ressourcen, Strategien und Kampagnen abzielt.³⁴ „Aktivist*innen aus anderen Ländern zu begegnen, die sich für ähnliche Ziele einsetzen wie du selbst, ist an sich schon ein ermächtigendes Erlebnis“, erzählt Maka.

GEMEINSAME KÄMPFE

Sich gemeinsamer Kämpfe bewusst zu sein, ist auch lokal von Bedeutung. Die rasante Ausbreitung der 15-M-Bewegung über ganz Spanien bereitete den Weg für zahlreiche PAH-Ortsgruppen, die entstanden, um die breiter angelegten Kämpfe für soziale Rechte zu konkretisieren. Daraus – und teilweise auch schon aus früheren Verbindungen – entstehen Allianzen mit verschiedenen Bewegungen, die sich nicht nur für das Recht auf Wohnen einsetzen. Die PAH beteiligt sich auch an feministischen und migrantischen Kämpfen, an Kämpfen um menschenwürdige Arbeit, gegen Korruption oder für das Recht auf Stadt ... All diese Probleme betreffen schließlich auch diejenigen, die bei der Plattform sind.

In kleinen Gemeinden, wo weniger Menschen in sozialen Bewegungen aktiv sind, kann die PAH besonders relevant sein, wie auch Maria Antònia von der PAH Cardedeu betont: „Ich glaube, für uns ist es einfacher, Teil des gesellschaftlichen Gefüges zu sein. Andere Bewegungen berücksichtigen uns und auch wir öffnen uns, wenn sie uns um etwas bitten oder andere Kämpfe mit dem Thema der Wohnungspolitik verbinden wollen. Hier hat uns zum Beispiel die feministische Bewegung anlässlich des 8. März angesprochen, damit wir bei der Demonstration in Cardedeu das Recht auf Wohnen vertreten. Dort

34 2016 veröffentlichte die Koalition eine Dokumentation der Erfahrungen im Kampf um das Recht auf Wohnen in ganz Europa: Coalición Europea por el Derecho a la Vivienda y la Ciudad (2016). *La resistencia a los desahucios en Europa*. Auf Spanisch verfügbar unter: <https://www.rosalux.eu/es/articulo/1065.la-resistencia-a-los-desahucios-en-europa.html>. Auf Englisch verfügbar unter: <https://housingnotprofit.org/wp-content/uploads/2019/08/Resisting-Evictions-Across-Europe.pdf> (14. Januar 2021). Weitere Informationen zur Koalition finden sich unter: <https://housingnotprofit.org> (14. Januar 2021).

konnten Familien über ihre Situation berichten. Das war ein eindrucksvoller und auch sehr schöner Augenblick“, erinnert sie sich. Für die Plattform bedeutet die Teilnahme an solchen Aktionen auch, dass sie auf den Rückhalt von Menschen außerhalb der PAH zählen kann, wenn ihre eigenen Kräfte nicht reichen, um eine Zwangsräumung zu verhindern.

Oft sind es auch solche Allianzen, die es den Plattformen ermöglichen, sehr günstige oder sogar kostenlose Räumlichkeiten für ihre wöchentlichen Versammlungen zu nutzen – zum Beispiel bei einer Nachbarschaftsvereinigung, in einem Kulturzentrum oder einem besetzten Sozialzentrum. Einige PAH-Gruppen hatten auch die Möglichkeit, eine eigene Infrastruktur aufzubauen. In diesen Fällen ist es wichtig, auch andere Bewegungen zu unterstützen. Als beispielsweise in Manresa antirassistische Demonstrationen organisiert wurden, „haben wir Megafone zur Verfügung gestellt, bei der Herstellung von Schildern und Plakaten geholfen und viele Fragen beantwortet ... Wir unterstützen Menschen, die sich für etwas einsetzen wollen, ohne dass wir dann unbedingt als PAH auftreten müssen. Wir halten es einfach für wichtig, dass solche Dinge in unserer Stadt passieren“, erklärt Berni von der PAHC Bages.

NEUE RÄUME SCHAFFEN

Bei den PAH-Versammlungen werden verschiedenste Probleme angesprochen und manchmal kann die Plattform nicht alles selbst bearbeiten. Andere Kollektive können ihr Wissen in Workshops weitergeben, wie sie zum Beispiel die PAH Elx-Crevillent organisiert hat: „Wir standen in Kontakt mit einer Mitstreiterin von Marea Blanca, einer Organisation zur Verteidigung des Gesundheitswesens. Zwei Sozialarbeiter*innen der Bewegung kamen zu uns und gaben uns einen sehr hilfreichen Workshop dazu, wie man verschiedene Sozialleistungen beantragt. Das war richtig gut und außerdem sind wir weiter in Kontakt geblieben und können uns mit Fragen an sie wenden“, berichtet Marga.

Manchmal reicht es jedoch nicht aus, selbst dazulernen. Dann müssen neue Antworten gefunden werden, die über die üblichen Aktivitäten der PAH hinausreichen. In Barcelona hat sich die Plattform mit anderen Kollektiven zur Alianza contra la Pobreza Energética (APE – Allianz gegen Energiearmut) zusammengeschlossen. Zahlreiche Hypothekenbetroffene konnten auch ihre Wasser-, Strom- oder Gasrechnungen nicht bezahlen. Die Schwesterbewegung entstand, um parallel Druck auf die Versorgungsunternehmen aufzubauen und mit ihnen zu verhandeln.³⁵

Auch andere Versammlungen stecken viel Energie in den Aufbau einer breiter angelegten Bewegung in ihrer Region. Die PAHC Bages schafft ebenfalls neue Räume, damit sich die Menschen über die direkte Verbindung zur Plattform hinaus engagieren

35 Die Aktionen der APE folgen dem Vorbild der PAH, außer dass hier keine Bankfilialen, sondern die Büros von Strom-, Wasser- und Gasanbietern besetzt werden, wie in diesem Video zu sehen ist: Alianza contra la Pobreza Energética (1. April 2016). #NiTallsNiDeutes – Els nostres drets no es negocien! Abrufbar unter: <https://youtu.be/xu52hJu0qiQ> (12. Dezember 2020).

können. „Bei der PAHC-Versammlung kann es auf Dauer ein bisschen monoton und erschöpfend sein, weil es Woche für Woche wieder das Gleiche ist. Einige von uns sind mit den Jahren müde geworden. Deshalb suchen wir nach neuen Möglichkeiten, damit sich Leute weiter engagieren“, berichtet Berni. In Bages umfasst das Netz der Kollektive, die von der PAHC angestoßen wurden oder ihr nahestehen, eine selbstorganisierte Schule, die Kinder auf ihrem Bildungsweg unterstützt, eine Alphabetisierungsschule für Frauen, ein selbstveraltetes Fitnessstudio für Jugendliche, ein feministisches Kollektiv sowie eine Gewerkschaft. Àlex erklärt: „Die Versammlung macht uns auch auf andere Bedürfnisse aufmerksam, und um diesen zu begegnen, braucht es Räume für Aktivismus und Selbstorganisation. Damit möchten wir Verbindungen herstellen, die über das Wohnungsproblem hinausreichen.“



WIE KANN VERNETZUNG GELINGEN UND WARUM IST SIE SINNVOLL?

Präsenz in Räumen zeigen, die über die lokale Ebene hinausgehen und dabei helfen können, die Bewegung in ihrem Kernanliegen weiter zu legitimieren.

Erfahrungen und Werkzeuge mit Menschen teilen,
die ähnliche Kämpfe in anderen Bereichen führen.


Forderungen und Bewegungen mit gleichen Zielen unterstützen.

Die Hilfe anderer Kollektive bei Fragestellungen einholen,
die die Versammlung selbst nicht lösen kann.

Bündnisse mit anderen Kollektiven schmieden, um neue Räume
für parallele und verbundene Kämpfe zu schaffen.



#BlackstoneBeware @LA_PAH



BLACKSTONE GO HOME

STOP
DESAHUCIOS

STOP
DESAHUCIOS
PAH

STOP
DESAHUCIOS
PAH - GIRONES

ESTE FONDO BUTIRE
EXTORSIONA, AMENAZA
ENGRANA A LAS FAMILIAS
#Tiembalblackstone @LA_PAH

ESTE FONDO BUTIRE
EXTORSIONA, AMENAZA
ENGRANA A LAS FAMILIAS
#Tiembalblackstone @LA_PAH

ESTE FONDO BUTIRE
EXTORSIONA, AMENAZA
ENGRANA A LAS FAMILIAS
#Tiembalblackstone @LA_PAH

ESTE FONDO BUTIRE
EXTORSIONA, AMENAZA
ENGRANA A LAS FAMILIAS
#Tiembalblackstone @LA_PAH

HASTA AQUI
HEMOS LLEGADO

HASTA AQUI
HEMOS LLEGADO

RE

T

nticipa
HASTA AQUI
HEMOS LLEGADO

nticipa
HASTA AQUI
HEMOS LLEGADO

nticipa
HASTA AQUI
HEMOS LLEGADO

nticipa
HASTA AQUI
HEMOS LLEGADO

nticipa
HASTA AQUI
HEMOS LLEGADO

STOP
DESAHUCIOS
BLACKSTONE GO HOME

STOP
DESAHUCIOS

STOP
DESAHUCIOS
PAH

SÍ SE PUEDE – JA, ES IST MÖGLICH

„Gente sin casa y casas sin gente, ¡no se entiende!“ – „Menschen ohne Wohnung und Wohnungen ohne Menschen: Wer soll das verstehen?“ Das war der Ruf, der die Plattform der Hypothekenbetroffenen bekannt machte. Tatsächlich ist dieses Paradox aber sogar recht einfach zu verstehen, wenn man von der Logik des Kapitals und seiner Akkumulation ausgeht. Es ist dann zu verstehen, wenn Wohnungen als Finanzanlagen betrachtet werden.

Mit der Logik der Plattform – einer Logik des Mitgefühls, die die Wahrung von Rechten an erste Stelle setzt – bleibt es jedoch ein Widerspruch.

Dieses Mitgefühl, das Menschen und ihre Rechte in den Mittelpunkt stellt, ist die treibende Kraft hinter der PAH. Das bedeutet, ihnen zuzuhören, ihnen zu vermitteln, dass sie nicht allein sind, und sich so zu organisieren, dass sie Teil einer kollektiven Bewegung sein können. Die Logik der PAH beruht darauf, mit Herzlichkeit einander zu ermächtigen, mit gegenseitiger Fürsorge zu kämpfen – oder kämpferisch füreinander zu sorgen –, denn dann wächst aus einem „Du bist nicht allein“ der unüberhörbare Ruf „Sí se puede.“

Die PAH zeigt auf, was nicht zu verstehen ist, und gleichzeitig besteht ihr Verdienst insbesondere darin, dass bestimmte Dinge nun nicht mehr als gegeben hingenommen werden – manches, was früher als normal galt, gilt heute nicht mehr: Ein Haus sollte nicht höher bewertet werden als die Hypothek, die dafür aufgenommen wurde, und man sollte auch nicht weiterhin verschuldet sein, wenn man es der Bank übergeben hat. Ebenso wenig ergibt es Sinn, dass Menschen auf der Straße landen, sobald ihr Zuhause der Bank gehört, weil die Mietpreise mit ihrem Einkommen nicht bezahlbar und Sozialwohnungen praktisch nicht verfügbar sind.

Und während mittlerweile die Mehrheit der Bevölkerung darin übereinstimmt, dass dies alles unverständlich ist, hat die PAH auch erreicht, dass ebenso wenig verstanden wird, warum Politiker*innen diese Situation nicht durch geeignete Gesetze ändern. Sie hat deutlich gemacht, dass es in der Politik um etwas anderes gehen sollte, als die Inter-

essen derjenigen zu vertreten, die ohnehin schon am meisten haben. Und auch, dass grundlegende Forderungen, die jahrelang als unmöglich erfüllbar dargestellt wurden, lediglich eine Frage des politischen Willens sind, eine Frage der angewandten Logik und der Entscheidung, wer in den Mittelpunkt gestellt wird. Oder wie es der Slogan der *Escraches*-Kampagne auf den Punkt brachte: „Ja, es ist möglich, aber sie wollen nicht.“

Ob diejenigen, die regieren oder die Gesetze erlassen, es hören wollen oder nicht: Die PAH besteht darauf, dass es möglich ist. Vielleicht am wichtigsten ist es aber, dass die Menschen verstanden haben, dass sie ihre Rechte verteidigen können, wenn sie sich verbünden, sich organisieren und kämpfen. Dann können sie auch Dinge erreichen, die ansonsten schwer vorstellbar sind.

Zum Beispiel etwas so Einfaches – und so Wichtiges zugleich – wie die Überwindung der Angst.

Angst gehört in gewisser Weise zum Leben, aber niemand sollte in der Angst leben müssen, Grundrechte wie ein würdiges Zuhause und all die Rechte, die sich daraus ableiten, verlieren zu können. Die Erkenntnis, dass es sich bei etwas um ein Grundrecht handelt, verleiht Kraft, um den Banken, Anwält*innen, Richter*innen, Polizeibeamt*innen und Politiker*innen entgegenzutreten zu können.

„Sí se puede“ ist ein Ruf der Ermächtigung, des Wissens, dass wir das Recht haben, etwas einzufordern, das grundlegend für das Leben ist und das wir uns nehmen können, wenn es uns verweigert wird. Gemeinsam. Ermächtigung bedeutet in der PAH nicht den Sieg Einzelner, sondern die Einsicht, dass nur der gemeinsame Kampf Veränderungen den Weg ebnet. Es ist ein feministisches Unterfangen, ein vor allem von Frauen geführter Kampf, bei dem es um gegenseitige Fürsorge und gleichermaßen um die Erhaltung des Lebens geht.

Die Plattform der Hypothekenbetroffenen ist hauptsächlich deshalb zu einer Bewegung mit internationalem Einfluss geworden, weil die meisten ihrer Mitglieder von der Problematik persönlich betroffen sind. Die Plattform hat sich von der Logik der Einzelfallbetreuung abgewandt, um eine kollektive Bewegung aufzubauen, die genau von den Menschen angeführt wird, denen man immer eingeredet hat, sie hätten im öffentlichen, politischen oder sogar in ihrem eigenen Leben nichts zu sagen. Menschen, denen man eingeredet hat, sie hätten versagt, weil sie ihre Hypotheken nicht mehr bezahlen konnten.

Viele berichten, die PAH habe ihr Leben verändert. Die Angst hinter sich zu lassen, die eigenen Rechte zu erkennen und zu beginnen, die Welt durch die Augen eines Kollektivs zu sehen, ist keine Kleinigkeit. Und es ist umso wertvoller, wenn diese Errungenschaften zum Ausgangspunkt politischen Handelns werden.

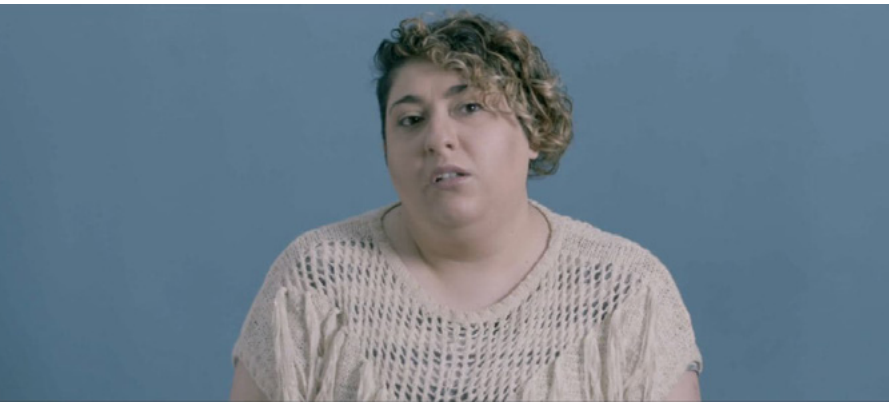
Die Plattform hat zwar keine Zauberformeln parat, aber sie verfügt über eine Fülle von Erfahrungen. Sie hat sich über die Jahre immer wieder neu erfunden, um ihre

Kämpfe fortführen und Betroffene unterstützen zu können. Auf diesen Seiten haben wir einen Teil dieses Erfahrungsschatzes zusammengetragen, damit er von all jenen genutzt werden kann, die sich organisieren, Menschen zusammenbringen, sich und andere ermächtigen, ungehorsam sein, Rechte erkämpfen, das Narrativ umschreiben, die Politik verändern oder Netzwerke aufbauen wollen. Auch wenn der Ansatz der PAH vielleicht nicht in allen Zusammenhängen anwendbar ist, kann er doch als Quelle wertvoller Inspirationen dienen.

So schwierig es auch scheinen mag – und auch ist – mächtigen Narrativen, Institutionen oder Regierungen entgegenzutreten, zeigt uns die PAH, dass es mit Kreativität, Beharrlichkeit und kollektivem Handeln gelingen kann: Sí se puede!

Barcelona, im Dezember 2020





AUS BETROFFENEN WERDEN AKTIVIST*INNEN

Viele meinen, dass man die PAH am besten kennenlernt, wenn man eine ihrer Willkommensversammlungen besucht. In nur wenigen Stunden versteht man bei einer solchen Versammlung nicht nur das Wohnungsproblem in Spanien, sondern erkennt auch, dass Solidarität und horizontale Basisorganisation die Kraft haben, die Realität zu verändern.

Deshalb wird dieses Buch um den Kurzfilm „El primer día“ (Der erste Tag) ergänzt, in dem verschiedene Menschen von ihrem ersten Besuch bei der PAH berichten. Ihre Aussagen und die Bilder aus dem Archiv der letzten zehn Jahre vermitteln ein Verständnis dafür, warum Menschen, die als Betroffene zur PAH kamen, innerhalb weniger Monate nach ihrer ersten Versammlung als Aktivist*innen zum Teil der Bewegung wurden.

<https://vimeo.com/505006894>

Spanisch mit deutschen Untertiteln



DANKSAGUNG

Dieses Buch ist durch die Zusammenarbeit mit 49 PAH-Aktivist*innen entstanden, die in Gesprächen und Interviews ihr Wissen und ihre Erfahrungen geteilt haben:

VON DER PAH BARCELONA:

Delia

Edu

Francisco

Gabriele

Lucía D.

Lucía N.

Santi

Tania

VOM KOORDINATIONSTEAM DER GEMEINSCHAFT VALENCIA:

Eliseo, PAH Safor

José Luis, PAH Valencia

Juan Luis, PAH Torrevieja

Lorenzo, PAH Elx-Crevillent

Marga, PAH Elx-Crevillent

Nicole, PAH Castelló

Paula, PAH Elx-Crevillent

Rosa, PAH Altea

Saskia, PAH Torrevieja

VON DER PAHC BAGES:

Àlex

Aziza

Bernat

Berni

Diego

Ishaan

Lidia

Yaquobi

VON DER PAH MÁLAGA:

Asun

Chary

Curro

Félix

Pilar

VON DER PAH CARDEDEU:

María Antònia

VON DER PAH SEGOVIA:

Amanda

Faustino

María

Sole

Teresa

Wences

VON DER PAH BERRIOZAR:

Jesús

Virginia

VON DER PAH VALLEKAS:

Diego

VON DER PAVPS MADRID:

Angelines

Alejandra

VON DER PAH MURCIA:

Paco

AUS DEM INTERNATIONALEN AUSSCHUSS:

David, PAH Sevilla Este-Amate

Maka, PAH Barcelona

Marcia, PAH Barcelona

Ricardo, PAH Barcelona

Toñi, Stop Desahucios Móstoles

VON DER PAHC SABADELL:

Emma

ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung ist eine international tätige, linke, nicht profitorientierte Organisation für politische Bildung und steht der deutschen Partei „Die Linke“ nahe. Seit 1990 widmet sich die Stiftung der Untersuchung sozialer und politischer Prozesse und Entwicklungen weltweit. Wir arbeiten im Kontext der wachsenden mannigfaltigen Krise unseres gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Systems.

In Zusammenarbeit mit anderen progressiven Organisationen aus allen Teilen der Welt setzen wir uns für demokratische und soziale Teilhabe, Empowerment benachteiligter Gruppen und eine alternative wirtschaftliche und soziale Entwicklung ein. Durch unsere internationalen Aktivitäten wollen wir politische Bildungsarbeit durch wissenschaftliche Analysen, öffentliche Programme und gemeinsame Projekte mit unseren Partnerorganisationen leisten.

Wir arbeiten für eine gerechtere Welt auf der Grundlage internationaler Solidarität.

www.rosalux.eu

Rosa-Luxemburg-Stiftung, Büro Brüssel
Rue Saint-Ghislain 62, 1000 Brüssel, Belgien
www.rosalux.es

Büroleiter, V.i.S.d.P
Anna Schröder

Madrid 2022

Projektleitung
Vera Bartolomé

Übersetzung
Sinah Krüger
Katja Rameil

Fotos

Seite 4, 6, 8, 12, 38, 48, 70, 85, 86, 98, 110, 113: PAH Barcelona

Seite 20, 59, 60, 69, 78, 104: Álvaro Minguito

Seite 14, 28, 83, 108: David F Sabadell

Satz & Herstellung
Taller de Diseño Traficantes de Sueños

Gedruckt in Spanien

Finanziert mit Mitteln des deutschen Auswärtigen Amts.

